

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7,
viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint
täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration:
Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 10.

Einzelne Nummern 4 kr.
Inserate nach anliegenden Tarif.

Unsere Finanzpolitik.

Budapest, 8. November.

H—y. Die öffentliche Meinung hat dem Herrn Grafen Szapáry bitteres Unrecht gethan, als sie ihm vorwarf, seine Finanzpolitik sei gedankenlos, ohne Ahnung der Tragweite national-ökonomischer Schöpfungen und einseitig, lediglich auf Steuererpressung gerichtet; der Herr Finanzminister hat diesen Vorwurf glänzend entkräftet. Seine neuesten Entwürfe zeichnen sich durch Vielseitigkeit aus, keine Phase der Güterbewegung entgeht seinem scharfen Auge, überall fordert er seinen Obolus, und sein erfindereicher Geist hat eben so schnell herausgefunden, daß unsere Kommunikationsmittel wegen allzu großer Wohlfeilheit eine neue Belastung vertragen, wie, daß unser Staatskredit viel zu sehr erstickt sei, um nicht den Gläubigern die Schwere unserer Bedürfnisse fühlen lassen zu können. Was in dieser Beziehung geplant wird, ist zwar nicht neu, aber in Ungarns Annalen beispiellos, nämlich in den Annalen des ungarischen Staates, denn bei einem Theile unserer Gentry ist in alltäglicher Übung, was Graf Szapáry bezüglich der Grundentlastungs- und Weinrenten-Ablösungs-Obligationen in einen Gesetzentwurf zu formuliren für gut fand. Oft, vielleicht regelmäßig arrangiren gewisse Gutsbesitzer die Unzulänglichkeit ihrer Budgets durch Verschiebung von Zahlungsverbindlichkeiten, indem sie den Gläubiger einfach zwischen Rechtsstreit und Zinsgenuß stellen, und aus diesem Grunde verschließen sich ihnen die großen Geldinstitute regelmäßig und weisen sie auf höhere Zinsen an. Der Herr Finanzminister wird bei seiner in einem gewissen Sinne höchst nationalen Richtung die gleiche Wirkung erzielen, vielleicht noch potenziertes, denn der Staat entzieht sich durch seine Machtfülle gemeinrechtlichen Zwangsmitteln und die tabellöse Feinfühligkeit für den Werth übernommener Verpflichtungen ist somit des Gläubigers einzige Garantie.

Die europäischen Regierungen haben es in der Verwirklichung finanzieller Hilfsquellen erstaunlich weit gebracht. Direkte und indirekte Steuern, Zölle, Gebühren, Anlehen, Monopole, Taxen, Stempel und schwebende Schulden sind ihnen verfügbar, unserer Regierung genügt sie nicht, sie mußte das imperative Moratorium dazu erfinden. Damit gelang ihr aller-

dings, das Defizit künstlich herabzusetzen, die Blinden und Offizien über ihre Kunstfertigkeit staunen zu machen. Denn Kunstfertigkeit, nicht Finanzwissenschaft ist es, wenn man einen Kostenvoranschlag durch Schädigung der Gläubiger regulirt. Es stand der Regierung frei, die fehlenden vier Millionen durch Rentenausgabe zu decken, sie konnte auch ohne Kosten und Mühe ihre fünfprozentigen Schatzscheine vermehren, es lag also nicht der mindeste Grund vor, einen Rechtsbruch zu inszeniren; aber Jeder macht die Dinge, wie er sie versteht, und da die Herren Minister, als sie noch gewöhnliche Sterbliche waren, bemerken konnten, wie bequem sich ihre Nachbarn durch Zahlungsverweigerung aus momentanen Verlegenheiten halfen, und sie offenbar den Ehrgeiz haben, durch außerordentliche Maßregeln zu fraspiren, so griffen sie zu diesem scheinbar wohlfeilsten, thatsächlich aber allerhöchstspieligsten Hilfsmittel.

Denn nichts ist kostbarer und werthvoller als das Vertrauen in die unverbrüchliche Rechtsachtung eines Staates. Wir haben dieses noch nicht einmal befaßt, man erringt es nur nach Jahrhunderten strenger Pflüchterfüllung, aber wir waren auf dem Wege dazu, und Herr von Széll könnte erzählen, wie unfehlige Mühe es kostete, das europäische Kapital für uns zu engagiren. Wir mußten dem Finanzkonjunktium leoninische Verträge konzessiren, und um des großen Zweckes Willen kolossale Provisionen verschleudern, allein alle Opfer hätten die europäischen Börsen reichlich gelohnt — nun sind sie verloren; wie ein Kind sich am Brande von Schätzen ergötzt, von deren Werth es keine Ahnung hat, so hat Graf Szapáry unsere Kreditverrichtungen seiner Phantasie geopfert. Schon fragen ausländische Häuser bei hiesigen Firmen an — wir haben selbst in mehrere Briefe Einsicht genommen — welche Meinung über die weiteren Pläne der Regierung herrsche, und ob nicht „schon jetzt“ eine Zinsenreduktion erwartet werde.

Wahrhaftig, das Ministerium Tiba-Szapáry hat sich unsterbliche Verdienste erworben, etwa wie Herostates, es hat eine neue Bahn gebrochen, auf der es hoffentlich keine Nachfolger finden wird. Darum wäre es auch nur billig, wenn es an seinen Antrag die Kabinettsfrage knüpfte, das Motiv ist so würdig, wie groß. Als im vorigen Jahre

die französische Regierung eine wohlthätige Rentenkonversion plante, stellte sie keine Kabinettsfrage, sondern beobachtete sorgfältig die Börse, um ihrer Verstimmung den ganzen großen Reformplan zu opfern. Freilich sind in unserem Abgeordnetenhaus keine Franzosen. Die Regierung könnte — wenn sie die Sache um jeden Preis forcirt — ihres Erfolges sicher sein, ihre Majorität würde ihr noch über ganz andere Abgründe folgen, sie weiß, Gott sei Dank, nichts vom Einflusse der Börse auf das gesammte wirtschaftliche Leben. Erscheinungen, wie im amerikanischen Senate, wo bald nach dem großen Bürgerkriege alle Senatoren einmüthig für die Staatsschuld eintraten und die verheißenen Reduktionsabsichten des Finanzministers streng zurückwiesen, sind bei unserer Majorität wohl nicht zu befürchten. Hier halten sich Disziplin und Verständnis das Gleichgewicht.

Allerdings hat schon Koloman Széll das Gleichgewicht im Staatshaushalte durch Einziehung aller einlösbaren Papiere herstellen wollen, allein er hätte seine große Operation allmählich durch Konversion gegen Rente durchgeführt, nicht mittelst imperativen Moratoriums. Es hieße Koloman Széll Unrecht thun, wollte man ihm impunitiv, daß er Spezialfonds sequestrirt und die vom Lande für die gesetzmäßige Tilgung erhobenen Theilbeträge zu anderen Zwecken verwendet hätte.

Herr Graf Szapáry macht noch weitere Fortschritte in nationalökonomischer Richtung: er verläßt das unfruchtbar gewordene Steuergebiet und will andere Kräfte zur Gesamtleistung heranziehen, darum stellt er frisch und muthig 2 1/2 Millionen für die Militärtaxe in's Budget ein. In der ganzen Monarchie ist es noch Niemanden eingefallen, diese Taxe als Staatseinnahme zu betrachten, und Se. Majestät hat ihrer in der österreichischen Thronrede ausdrücklich mit Hinweis auf Verbesserung der Mobilisirungs- und Kriegsoffer gedacht. In diesem Sinne hoffte und erwünschte man die Militärtaxe; die glücklichen Untauglichen sollten durch Erwerb im bürgerlichen Leben die ihrer Fortsorger beraubten Familien Kriegstüchtiger kompensiren. Es liegt ein schöner humanistischer Ausgleich in dieser Idee. Allein Humanismus und desperate Finanzpolitik decken sich schlecht, es bleiben daher die Kriegsoffer auch ferner der öffentlichen Wohlthätigkeit empfohlen, weil die Un-

Von der Königsburg zu Madrid.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal.“)

Donde esta Madrid, calle el mundo!

„Vor Madrid verstummt die Welt!“ . . . Es waren die stolzeften Worte, die je aus dem Munde Philipp II. kamen. Auf seinen Befehl ward Madrid, bis dahin ein unansehnlicher Flecken, zur Residenzstadt erhoben — inmitten einer nichts weniger als reizenden Höhe. In der That war Madrid auch bis in die jüngste Zeit diejenige der großen spanischen Städte, welche kein feuriger Dithyrambus in den Himmel hob. Als der mächtige König und Städtegründer sein Hoflager in dem obsturen Neste auf der castillischen Höhe aufschlug, da konnten es ihm seine Zeitgenossen nicht vergeben, daß er die anderen uralten Provinzkapitalen übersehen konnte: das zauberhafte Granada und das märchenhafte Cordova, das schimmernde, leichtlebige Sevilla, das altherwürdige Toledo und das königsprachtige, stille Burgos . . . Noch heute hat das modernisirte Madrid, die dreihundertjährige Königsstadt, mancherlei Rivalität mit jenen gezeigten, geschichtlich denkwürdigen und vielbesungenen Schwesterstädten, die wir eben genannt haben, zu bestehen . . .

Wenn man auf der Eisenbahn von den Pyrenäen her kommt, so sieht man einen monumentalen, gewaltigen Bau das ganze weitläufige Gewirre Madrid's gebieterisch überragen. Er liegt im Westen und die breiten Fronten stehen massig, festungsartig vor dem überraschten Blick . . . In der Nähe steht man dann freilich, daß dies keine düstere Zwingburg ist; über dem breitquadrigen Basamente erheben sich faulengelebte Stockwerke, ganz aus Sandstein und Marmor, und die sahle Morgenämmerung zieht wie ein Silberhauch über die schimmernden Simse . . . Das ist die Madrider Königsburg, einer der prunkvollsten Bauten der Welt. Wäre die fabelhafte Pracht dieses Schlosses schon an sich Grund genug,

derselben ein lebhaftes Interesse entgegenzubringen, so wächst heute dieses letztere noch insoferne, als im Augenblicke jeder Angehörige der Monarchie im Geiste seine Blicke nach dem Herrscherthron am Manganarés richtet. Diese unermeßlichen Zimmerruchten, diese Säulenhallen und kolossalen Marmortreppen werden ja in nächster Zeit von einer anmuthigen Prinzessin des erlauchten Hauses Habsburg betreten werden; der jugendliche König wird die letzten düsteren Schatten schwinden sehen, die geraume Zeit hindurch der Gram über ein frühverlorenes Glück in all' diese stolzen Hallen verpflanzte, und des Südens warmfeuchte Brisen werden Andalusiens Blütenwürze wie leise Grüsse aus dem Märchentale des Guadalquivir dem glücklichen Paare zufächeln.

Die Madrider Königsburg steht ganz im Westen der Stadt, und zwar außerhalb derselben. Nach dem ursprünglichen Plane sollte dieses Bauwerk das größte der Welt werden. Die heutige Burg ist nämlich keine hundertfünfzig Jahre alt und erhebt sich nur auf den Ruinen zweier älteren Schlösser. Zuerst stand hier der maurische Albazar, dann die berühmte Hofburg Philipp II. Im Jahre 1734 — am Weihnachtsabend — ging diese in Rauch und Flammen auf, und da das fürchtbare Element Alles bis auf den Grund zerstört hatte, schritt König Philipp V. sofort zur Herstellung des Neubaus, der ein neues Weltwunder werden sollte. Wenn nun auch der ursprüngliche Plan bedeutend modifizirt wurde, so hatte Sacchetti, der geniale Baumeister, gleichwohl ein Meisterstück des Renaissance-stiles geschaffen, und es ist bekannt, daß Napoleon I. der sehr schwer in Bewunderung und Erstaunen versetzt werden konnte, gelegentlich seines Besuches sich zu einem Ausrufe freudiger Ueberraschung hinreißen ließ. Als er die Säulenhalle mit den Statuen Honorius, Trajan, Hadrianus und Theodosius (alle geborene „Hispanier“) hinter sich hatte und die prächtige Mar-

mortreppe hinanschrift, da meinte er, zu seinem Bruder Joseph gewendet: „Oh, mon cher frere — vous serez mieux logé que moi même!“ . . . Und damals war die Umgebung Madrid's, die man von dem hohen Auslug der Burggemäuer nach allen Richtungen vollkommen beherrscht, noch keineswegs ein Paradies. Auch heute noch läßt die baumlose castillische Hochebene in landschaftlicher Beziehung vieles zu wünschen übrig. Seitdem aber auch Madrid eine Hochquellenleitung bekommen hat, wuchert in den Vorstädten draußen überall organisches Leben aus dem früher sterilen, dünnen und brennenden Boden und ein ganzer Gürtel von Gärten ist innerhalb zwanzig Jahren wie durch Zauberhand entstanden. Im Jahre 1859 nämlich wares, wo der „Nabellen-Kanal“ vollendet wurde. Er ist etwa dreizehn deutsche Meilen lang (93.6 Kilometer) und hat über 54 Millionen Gulden gekostet. Bis zu seiner Eröffnung war Madrid berüchtigt seiner jämmerlichen Dürre und seines schlechten Trinkwassers halber. Die „Madrilenos“ hatten einen Spottvers, der nichts weniger als erbaulich klang: „Tres meses de invierno — nueve meses de infierno“, d. h. „Drei Monate Winter, neun Monate Hölle.“ . . . Und ein anderer Pessimist ließ sich vernehmen:

„El aire de Madrid es tan sutil,
Que mata a' un hombre,
Y no apaga a' un candil.“

was so viel heißt, wie: Die Luft Madrid's ist so fein, daß sie einen Menschen tödtet, ohne ein Licht auszublasen.

Mit dieser Trostlosigkeit hat es heute natürlich schon seit Langem sein Ende. Die köstliche Hochquelle des Guadarrama-Gebirges hat all' die lieblichen Brunnens, Gärten und Alleen geschaffen, die den heutigen Besucher der spanischen Residenzstadt entzücken. Die Leitung endet am höchsten nordwestlichen Rande Madrid's (auf dem Hügel des Principe Pio — eine Art Madrider Rosenhügel), von wo aus das Nöhren-

tauglichkeit in Ermanglung besserer Objekte als Steuerobjekt ergriffen wird. Wir machen kein Geschäft aus der Bezeichnung von Steuerobjekten, es ist darum reiner Patriotismus wenn wir darauf aufmerksam machen, wie gut es wäre, die Heirathen nur gegen Lizenzen von 3-100 fl. je nach Stand und Vermögen zu gestatten. Darauf könnte dann eine Hagestolzensteuer folgen, und als Ergänzung eine Taxe für Neugeborene. Hoffentlich kommen wir noch dahin, wenn die Regierung lange am Ruder bleibt. Dann erst wird es prächtige Zeiten geben für Bosnien, Armeeexpeditionen, Heeresverwaltung und ministerielle Protektionen!

Dabei fällt auf, wie lautlos die noch vor kurzer Zeit so muthig betonte Absicht höherer Zuckerversteuerung eingezogen wurde. Nicht weniger als 4 Millionen wollten beide Finanzminister aus derselben schlagen, aber die Rechnung war ohne Böhmern gemacht. Der Rechtsparthei ist die Zuckersteuer ein noli me tangere, und nachdem Graf Taaffe die Czachen noch nöthiger braucht, als ihr Geld, hat man ihr in Oesterreich ein Pfandgeschäft auf öffentliche Gebäude und bei uns die Militärkaserne substituiert. Wir schwärmen wahrhaftig nicht für Erhöhung industrieller Lasten, halten auch den Weg unausgesetzter fiskalischer Erpressungen für ebenso verkehrt, wie schädlich und führen den Handel nur als Illustration der herrschenden Richtung an.

Herr Graf Szapary ist wunderbar durchdrungen von der Unerlöschlichkeit seines Einnahme-Etats; auch die Ausgaben machen ihm keine Sorge, sie sind mit Druckerchwärze klar umschrieben und nicht einmal das bosnische Schmerzenskind wird daran etwas ändern; dennoch verlautet ganz verschämt die Absicht des Verkaufes genau registrirter Domänen im Werthe von ungefähr 12 Millionen. Wozu? Mit den Domänen hat es besondere Bewandniß. Vor zehn Jahren noch war die Nation in ihren Besitz förmlich verliebt, und ähnlich anderen Latifundienbesitzern machte sie lieber theure Schulden, als sich ihrer schlecht rentablen Güter zu entäußern. Allmählig kamen andere Begriffe. Die Regierungen fanden, daß solche, nicht genau präzisirbare Nebeneinnahmen als Salz zu Steuern und Anlehen recht gut schmecken würden, und so begann man mit Parzellenverkäufen. Das Parlament bewilligte den Verkauf solcher Objekte, die nach Lage und Beschaffenheit jede Administration erschweren, und unter diesem Titel entstand nach und nach eine eigene Einnahmestruktur, die dermalen schon große Besitzkörper bis zum Werthe von 12 Millionen in sich begreift.

Auch wir wünschen lebhaft den Domänenverkauf, die Regierung soll so wenig Ackerbau wie Industrie treiben, sie ist ein schlechter, mit wenig Sachkenntniß und theuerem Gelde arbeitender Unternehmer, allein der Verkauf soll nach festgestellten Plänen und unter parlamentarischer Kontrolle ausgeführt werden; er soll zur Entlastung des Budgets, zur Herstellung des Gleichgewichtes dienen. Nachdem aber der Minister doch alles Mögliche und

Unmögliche besteuert und den Abgang in den vielfältigsten Anlehensformen deckt, ist schlechterdings nicht abzusehen, warum der Domänenbesitz fortwährend abgebrockelt wird? Eine legislative Kontrolle darüber ist obendrein unmöglich, denn nach dem bei uns beliebten Systeme geben die amtlichen Schätzungen nicht einmal annähernd ein Bild des wirklichen Werthes. Regelmäßig tritt nach dreimaliger vergeblicher Feilbietung der Minister selbst handelnd ein, und so wie er dann ohne Rücksicht auf den Schätzungswert abschließen muß, nimmt auch das Abgeordnetenhaus das Faktum zur Kenntniß. Eine meritorische Kontrolle gibt es nicht, kann es auch nach der herrschenden Einrichtung nicht geben, und ehe noch einige Jahre ins Land gehen, wird man finden, daß sich die Staatsdomänen ebenso wunderbar vermindert, wie Steuern und Schulden vermehrt haben. Das ist eben mit einer jener Er-rungenschaften, an denen das Kabinett Tisza-Szapary so reich ist.

Budapest, 8. November.

* In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde beschlossen, am Montag die Verwaltungskommission zu wählen, welche berufen sein wird, zunächst die Gesetzentwürfe über die Vereinigung Neu-Szegedins mit Szegedin und über die Beibehaltung des bisherigen Verwaltungssystems im Szörényer Komitate für weitere drei Jahre in Berathung zu ziehen. Es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß die Regierungspartei den letztgenannten Gesetzentwurf sowohl in der Kommission, als auch im Plenum votiren werde, doch dürfte diesem Endergebnisse eine pikante Debatte vorausgehen. Dem Vernehmen nach wird nämlich die Opposition bei dieser Gelegenheit die bisherige Verwaltung des Szörényer Komitates durch einschlägige Enthüllungen in das rechte Licht stellen; an Material wird es ihr dabei nicht mangeln.

* Sämmtliche parlamentarische Parteien hatten für heute Abends Partekonferenzen anberaumt, um über die Haltung schlüssig zu werden, welche sie im Abgeordnetenhause bei der, für nächsten Montag auf die Tagesordnung gestellten Berathung des Gesetzentwurfes über die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina beobachten werden. Im Klublokale der Regierungspartei fanden sich die Mitglieder so spärlich ein, daß die Konferenz auf morgen Abends verschoben wurde. Die vereinigte Opposition beschloß, den Gesetzentwurf abzulehnen und von der äußersten Linken wurde ein analoger Beschluß gefaßt. Die letzt erwähnte Partei wird ihren Standpunkt in einem besonderen Beschlusse kennzeichnen, welcher von den Abgeordneten Ernst Simonyi, Ludwig Noczary und Koloman Taly redigirt, im Hause aber von Ernst Simonyi eingebracht und motivirt werden soll. In der Konferenz der äußersten Linken meldete außerdem Stephan Millas eine Interpellation wegen der Nichtbestätigung der Statuten des Vereins der Nichtwähler an; ferner wurde auch die Affaire Szapary-Bázmány besprochen, doch faßte die Konferenz diesbezüglich keinen Beschluß, da sie die weitere Entwicklung der Frage abwarten will.

* Unter Vorsitz des Sektionsrathes Koloman Keneffy fand heute Nachmittags in den Lokalitäten des

Finanzministeriums eine Phyllogeka-Enquete statt, an welcher die Ministerialbeamten Jzidor Mabay und Dr. Alexander Lederer, ferner Vinzenz Bartho, Johann Friedwalsky, Gustav Emich, Otto Hermann und Franz Kernler theilnahmen. Die Enquete berieth über die ihr vom Ministerium vorgelegten Fragen und erklärte sich für jenen Ausrottungsmodus, daß die Neben noch im Herbst auszuschneiden, der Boden mit Kohlenpulphat zu vergiften und mit Cement zu belegen sei; sie sprach sich ferner dahin aus, daß der Handel mit Wurzelreben vorläufig gänzlich zu verbieten und der Handel mit glatten Neben nur mit behördlicher Erlaubniß und nach vorhergegangener Untersuchung zu gestatten sei. Die Entscheidung eines Delegirten nach Frankreich wurde als überflüssig erachtet.

Aus dem Reichstage.

Sitzungen vom 8. November.

In beiden Häusern des Reichstages haben heute Sitzungen stattgefunden. Das Abgeordnetenhaus nahm die wiederholte Mandatsniederlegung Gabriel Várady's zur Kenntniß, votirte die lezthm verhandelten vier Gesetzentwürfe in dritter Lesung definitiv, erledigte eine Reihe von Petitionen und hörte schließlich drei Interpellationen an. Da diese Angelegenheiten die übliche Sitzungszeit ausgefüllt hatten, mußte der wichtigste Gegenstand der heutigen Tagesordnung, nämlich die erwartete Antwort des Finanzministers auf die Interpellation des Abgeordneten Bela Lukács wegen Ueberschreitung der Ermächtigung, welche die Legislative in Betreff der Vermehrung der Staatsschulden der Regierung erteilt hat, verschoben werden. Graf Szapary wird auf die erwähnte Interpellation am künftigen Mittwoch antworten. — Aus der Sitzung des Oberhauses ist zu erwähnen, daß dasselbst der Gesetzentwurf über die Civilliste des Königs unverändert angenommen wurde. Im Uebrigen verweisen wir auf die nachstehenden Sitzungsberichte.

Präsident Szalay eröffnete die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags mit der Anmeldung mehrerer, seit gestern eingelangter Petitionen. Ferner zeigte er an, daß Gabriel Várady das Protokoll der am 31. v. M. in Tescs auf ihn gefallenen Abgeordnetenwahl eingekendet habe, jedoch in Begleitung eines Schreibens, worin Várady erklärt, daß er das ihm übertragene Mandat sofort auch wieder niederlege, da die Ursachen, die ihn am 17. August l. J. zur Mandatsniederlegung veranlaßten, noch immer fortbestehen. — Das Haus wies den Präsidenten an, im Tescsder Bezirke die Neuwahl anzuordnen.

Hierauf wurde angezeigt, daß seit vorigen Samstag in das Buch der Anträge ein Antrag des Abg. Julius Gyurgyik in Betreff der Ermäßigung der Jagdsteuer, in das Buch der Interpellationen aber vier Interpellationen eingetragen wurden. Der erwähnte Antrag wird seinerzeit zur Motivirung auf die Tagesordnung gestellt werden, für die Interpellationen wurde in üblicher Weise die letzte halbe Stunde der heutigen Sitzung b. stimmt.

Der Tagesordnung gemäß folgte nun die dritte Lesung der jüngst verhandelten Gesetzentwürfe über das ungarische Staatsbürgerrecht, über die Erweiterung der Privilegien des ungarischen Landesbodenkreditinstitutes, über die Verwaltungsausgaben der Jurisdiktionen im Jahre 1880 und über die Civilliste des Königs. Alle vier Gesetzentwürfe wurden definitiv angenommen, namentlich der auf das Staatsbürgerrecht bezügliche Gesetzentwurf mit 88 gegen 73 Stimmen.

netz die gesammte Stadt durchhäert. Die neuen Vorstädte, welche dem „Nabellen-Kanal“ ihre Entstehung verdanken, sind die Barrios de Salamanca, de los Pozos und de Arguelles — es sind dies Vorstädte mit hübschen Boulevards, vier Stock hohen Häusern und blumengeschmückten Plätzen, auf denen Springquellen plätschern und buntausgeputzte Kinder mit ihren schwarzäugigen Hütern heiteren Spielen sich hingeben. Vollends ein Bild südlicher Bewegung, wechselnd frischer Amuth und warmen Farbenspiels ist der vielgepriesene Prado, der Königsburg diametral gegenüber, am Ostende der Stadt. Mitten zwischen beiden liegt die nicht minder berühmte Puerta del Sol, der fashionableste Tummelplatz Madrids, der auch gleichzeitig ihr topographischer Mittelpunkt ist. Wenn es von diesem weitläufigen Plage aus durch die Straßen Calle de S. Geronimo oder Alcalá de Henares hinauswagt, dann bevölkerten sich alsbald die Almen-Alleen des Prados. Der Wiener, der ihn betritt, hat wohl rasch einen passenden Vergleich bei der Hand — wobei auch der Name an einen heimischen Belustigungsort erinnern dürfte... Der Prado wäre also der Madrider Prater? Nicht so ganz, denn jenem fehlt denn doch einigermaßen die natürliche Romantik; und wenn es auch an beiden Orten zu Zeiten gleich dunkel und staubig sein mag, so hat der Prado doch die zahlreichen Fontainen für sich, die in den heißen Monaten erhebliche Kühlung spenden. Dem Prado fehlt auch die Lasterallee nicht und den geschwägigen Spaniern dürfte in dieser Richtung der Stoff zu weitwäufiger Medi-fance noch weniger ausgehen, als den weiblichen und männlichen Klatschschwestern nächst dem Nonacher'schen Etablissement.

Noch ein gemeinsames Detail ist uns zur Hand. Der Prater trägt bekanntlich in einer seiner Auen ein granitenes Standbild, das ein Grenzerregiment einem seiner 1848 gefallenen Kameraden hat errichten lassen. Auch der Prado besitzt ein ähnliches Monument; aber

wie die Erinnerungen, die sich an dasselbe knüpfen, von viel größerer Bedeutung sind, so ist auch das Denkmal an sich viel stolzeres Art... Es war am 2. Mai 1808, als hier die Jugend Madrids im Dienste ihres geliebten Vaterlandes auf gräßliche Weise dezimirt wurde. Murat hatte auf dem damals noch öden und verödeten Platz seinen Richterstuhl etablirt und alle zusammengekrachten Kämpfer für die Freiheit und Unabhängigkeit der Hauptstadt, welche ihm seine Schergen gefesselt zuschickten, ohne Rücksichtnahme auf Alter oder Geschlecht oder Beruf, zusammenhauen lassen. Es waren gebrechliche Greise darunter von höchstem Alter; dann junge Mädchen und Kinder, blühende Männer und unreife Knaben. Wo die Erde das Blut von so vielen Unschuldigen trank, erhebt sich heute ein gewaltiger, thurmhoher Obelisk aus rothem Granit, der auf einem gleichfarbigen Niesen-Sarkophag aufruhet. Das eigentliche Piedestal besteht aus blaugrauem Granit und hat allegorische Figuren zur Ausschmückung... Der Gegensatz zwischen dieser Erinnerung und dem modernen Leben ist der denkbar frappanteste. Wenn die lezten Abendlichter an dem gänzenden Granitstücke spielen, drängt eine förmliche Völkerverwanderung in die schattigen Laubgänge hinaus. Rings um den Sarkophag hüpfen fröhliche Kinder, während es da und dort auf den endlosen Reihen von Rohrjesseln wie von tausend Klapper-schlangen raselt... Was ist dies für ein Schauspiel? Das sind die stolzen Signoras mit ihren nachlässig drappirten Mantillen und den wehenden schwarzen Kopfschleiern, die sich im Fächerspielen üben. Welch köstliche Augenparade sowohl für die Eigenden, wie für die Vorübergehenden! Wagen, Pferde, Reiter und Reiterinnen — letztere mit entzückender Berve die andalusischen Schimmelstuten zügelnd — rauschende Seidenroben, glühende Blicke und flackerndes Gaslicht, dessen Flammen kaum noch den Purpurschimmer zu erlöthen vermögen, der sich von Westen her, also hoch über die Sinne der Königsburg, durch

die dichten Almenkronen schleicht. Und im Dunkel, dort, wo ein prächtiges Orchester gerade die Sieges-hymne zum Besten gibt, bewegen sich tausend Glück-würmchen. Es sind die Cigarretten der Madrilennas, der koketten Frauen aus den Palästen von Alcalá de Henares, die nach den schmutzen Reitern auslugen... Spät erst, wenn die Sternbilder der Reihe nach er-glimmen, und die lezten Akkorde der „Havanneros“ verhallen, schweigt das unbefriedigliche bunte Getriebe, und dann plätschern die Marmorfontainen melancholisch in die Stille der Nacht hinaus, die nur hin und wieder von muthwilligem Frauengeflüster unterbrochen wird... Der eigentliche Zauber Madrids fängt freilich erst in diesen Stunden an, seine Verlockungen wie Fallneze auszustreuen, denn in Spanien überwiegt, so gut wie in Italien, das Nachtleben mit seinen romantischen Reizen das prosaische Einerlei des Tages...

Nicht weit vom Prado liegt das „achte Wunder der Welt“, das königliche Schloß El Escorial. Es ist keineswegs so prächtig wie die Burg, aber um so ehrwürdiger. Ganz abgesehen von der Weihe, welche auf diesem Königs-Mausoleum ruht, haben die ver-witterten Thürme und Kuppeln des im massigen Bereich erbauten Komplexes des Escorial etwas Märchenhaft-Phantastisches an sich, zumal bei Nacht, wenn die dunklen Thurmsilhouetten sich am tiefblauen Nachthim-mel wunderbar plastisch abheben. Dabei vergrößert die vollkommen baum- und schmucklose Ebene auf drei Seiten des Gräberpalastes nur noch mehr die eigen-thümliche Wirkung an diesem Bilde... Der freundliche Leser aber, der mit uns einen Blick in die ferne Königsstadt am Manzanares gemacht hat, um das künftige Heim der jungen Königin kennen zu lernen, wird zugeben, daß an diesem Bilde der düstere Ernst, die stolze Herrscherpracht ein erquickendes Gegenstück in der anmuthigen Reihe von Lebensbildern finden, die die beiden Königsburgen haben und drüben garniren. Schweizer-Verlag.

schläge ausarbeiten, für morgen, Sonntag, Vormittags 11 Uhr, zu einer neueren Sitzung einberufen.

* **Kein Beitrag zu den Feuerwehroffen.** Der Vizebürgermeister Michael Kadat hat an sämtliche hiesige Feuerversicherungsgesellschaften ein Ersuchsschreiben gerichtet, daß sie zu den Kosten der hauptstädtlichen Feuerwehrröhre eine jährliche Beitragsquote beitragen mögen.

* **Der Betrieb in der Großsiedler Cementfabrik** in Neufeld wurde gestern vom hauptstädtlichen Magistrat verboten. Als Motiv des Verbotes dient der Umstand, daß Großsiedler heute nicht jenen Bedingungen genügt, von welchen der Verwaltungs-Ausschuß als oberste Gewerbebehörde den Fabrikbetrieb abhängig machte.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. November.

* **Unsere Beilagen.** Auf der ersten befindet sich: Vereinsnachrichten, Handelsübersicht der Woche, Bester Waaren- und Effektenbörse, Geschäftsbericht, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest's Todtenliste, telegraphischer Witterungsbericht und Wasserstand; — auf der zweiten die Fortsetzung unseres Romans und „Allerlei“.

* **Wetterbericht.** Heute Nacht hat es hier ziemlich stark gefroren; am Tage war der Himmel heiter; das Thermometer stieg Mittags auf 6 Grad R. Das Barometer ist auf 775 Mm. gestiegen und zeigt auf gutes Wetter.

* **Personalnachrichten.** Erzbischof Haynald wird morgen an der Spitze einer aus zahlreichen Mitgliedern bestehenden Deputation der an den linken Donauufer liegenden Ortschaften bei Sr. Majestät dem Könige in Angelegenheit der Pest-Semliner Eisenbahn Audienz nehmen. — Im Besonderen Anton Csengery's ist keine Besserung eingetreten. Der Patient ist genöthigt, den größten Theil des Tages im Bette zuzubringen.

* **Soffeste.** In Balmoral wurde vorigen Freitag im Beisein der Königin Victoria und der Prinzessin Beatrice das „Halloween-Festival“ mit großem Pomp gefeiert. Zwei große Prozessionen, deren Theilnehmer pittoresk gekleidet waren, versammelten sich auf dem freien Platze vor dem Schlosse und die Prinzessin Beatrice zündete ein großes Bonfire an. Dann erschien ein Zug grotesk gekleideter Figuren mit einem Musikkorps. Hierauf wurde ein Hexenprozeß in Szene gesetzt und ein Bildniß verbrannt. Dieser Prozedur schloß sich eine „Hexenjagd“ (witch-hunt) an. Zum Schlusse tranken die Festtheilnehmer auf das Wohl der Königin und sangen die Volkshymne.

* **Das Lantá-Jubiläum** fand heute Nachmittags in Anwesenheit einer glänzenden Schaar von Verehrern und Verehrerinnen des verdienstvollen Schriftstellers statt. Zu dem, vom Schriftsteller- und Künstlerverein zu Ehren des Jubilars Nachmittags 2 Uhr im „Hungaria-Saal“ veranstalteten Banket versammelten sich mehr als 150, den literarischen, künstlerischen und Beamtenkreisen, sowie sonstigen Gesellschaftsklassen angehörenden Personen. Der Jubilar erschien am Arm des Vereinspräsidenten Karl Eßaki, gefolgt von seiner Gattin und seiner greisen Mutter. Das Fest begann mit der Ueberreichung der vom Schriftstellervereine dem Jubilar gewidmeten goldenen Feder. Lantá dankte tief ergriffen für die Auszeichnung; wenn er ein Verdienst habe, so sei es — sagte er — nur das Eine: daß seine Feder vierzig Jahre hiedurch stets den guten und wahren Ideen diente. Hierauf wurden ihm die übrigen Festgeschenke überreicht: ein silbernes Tintenfaß, ein prachtvoller silberner Pokal (von Seite der Szegediner Damen), ein schöner Lorbeerkranz, eine werthvolle Cigarrenkassette (Geschenk des Herrn Joseph Dörö), ein goldener Ring u. c. Bei dem nun folgenden Bankete herrschte eine sehr animirte Stimmung. Den ersten Toast brachte Mik. Felkly auf die königliche Familie aus. In einer an poetischen Gedanken reichen, von Geistesfunken sprühenden Rede würdigte Moriz Jókai die literarischen Verdienste Lantá's und skizzirte jene Zeiten und Verhältnisse, in denen das ungarische Publikum in den humorvollen Erzählungen Lantá's Trost und Zerstreuung suchte. Das Eljen Lantá! fand hundertfachen stürmischen Wiederhall. Noch tranken Alex. Balázs auf das Wohl der Mutter und Dr. Hatala auf das der Gattin des Jubilars, Baron Nikolaus Horváth und Karl Szász auf den Geseierten, Komócsy auf den ebenfalls anwesenden Munkácsy Bischof Páztélyi u. c. Thomas Szana verlas schließlich die brieflichen und telegraphischen Glückwünsche, deren Zahl nicht weniger als 165 betrug; sie wurden aus allen Theilen des Landes, von Einzelnen, Vereinen, Municipien, Korporationen u. c. gelendet. Die lebhaft angeregte Gesellschaft verließ erst um halb sechs Uhr den Banketsaal.

* **Eine Deputation aus Baja** machte heute unter Führung des Reichstags-Deputirten Latióvic's im Abgeordnetenhaus dem Justizminister Dr. Theodor Paler ihre Aufmerksamkeit und suchte ihm die Bitte vor, daß der von Baja nach Theresopol verlegte k. Gerichtshof wieder nach Baja zurückverlegt werden möge.

Pauler empfing die Deputation sehr freundlich und versprach, daß er seinerseits Alles, was möglich, thun werde zur Erfüllung ihres Anliegens, nur brauchten solche Dinge Zeit.

* **Defizit bei dem Széchenyi-Monument.** Herr Franz Pulsky, Präses der Széchenyi-Monuments-Kommission, hat der Stadtbehörde angezeigt, daß sich bei der Ausführung dieses Monumentes ein Defizit von 5000 fl. ergebe, zu dessen Bedeckung an die Munizipalität der Stadtbehörde appellirt wird. Der Magistrat hat heute diese Eingabe verhandelt und dieselbe vorläufig zur Aeußerung an die Finanzkommission gewiesen.

* **Das Gutachten der ausländischen Sachmänner** soll, wie „Szegedi Napló“ berichtet, für einige Beamten des Kommunikations-Ministeriums, welche an dem bisherigen Theilregulierungswerke Antheil gehabt haben, höchst unangenehme Bemerkungen enthalten, ja es wird in demselben über die Regulierungspläne von Herrich und Konforten in aller Form der Stab gebrochen. Aus diesem Grunde zögert die Regierung mit der Veröffentlichung des Gutachtens, von dem Einiges bisher nur durch das oben citirte Blatt bekannt geworden ist. Die Regierung will das Gutachten auch nur in Begleitung eines Kommen-tars publiziren, welcher das bisherige Vorgehen rechtfertigen soll und über das zur Zeit die betroffenen Beamten des Kommunikations-Ministeriums schweigen. Die Regierung ist ferner bemüht, das Gutachten der ausländischen Experten durch ein eigentümliches Vorzeichen ad absurdum zu führen. So wurden dieser Tage einige Theilregulierungs-Gesellschaften angewiesen, die Wälder auszuroden, die sie zur Fesselung des Ufersandes und zum Schutze gegen die Ueberschwemmungen angelegt haben, „da die Wälder nach der Meinung der ausländischen Sachmänner den Abfluß des Wassers hindern“. Es ist offenbar, daß die Regierung auf diese Weise manches, im Zusammenhange mit dem gesammten Regulierungsplane vielleicht richtiges Urtheil willkürlich aus dem Laborat der Experten herausgreift, um durch dessen Anwendung die angelegliche Unhaltbarkeit des ganzen Laborates zu beweisen. — Der Rekonstruktionsplan wurde — wie die „Bester Korr.“ erfährt — vom k. Kommissariate dem Kommunikations-Ministerium unterbreitet; die Berathung des Planes hat unter Vorsitz des Herrn v. Péchy bereits begonnen. Ministerialrath Lechner wurde behufs Ertheilung etwaiger Aufschlüsse nach Budapest berufen.

* **Graf Melchior Lónyay** ist nicht mehr Grundbesitzer des Bihar Komitates. Das Gut Sz. János, welches Graf Lónyay im August dieses Jahres um 173,000 fl. angekauft hat, wurde nämlich dieser Tage an Anton Lukács, den Direktor der ungarischen Bodenkreditanstalt, um 160,000 Gulden verkauft.

* **Der Nachlaß eines Sonderlings.** Gestern wurde der Nachlaß des (wie bereits gemeldet) vor vier Tagen verstorbenen reichen Ofner Bürgers Franz Kietzler gerichtlich aufgenommen. Der Bezirksvorstand Frommann, der Bezirksnotar Birágh und zwei städtische Beamte hatten von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Nachts vollaus zu thun, um diese Arbeit zu bewältigen. Es wurden über 6000 Silberguldenstücke, ganze Beutel mit Dukaten, Thalern und Silberzwanzigern vorgefunden. Die Metallmünzen waren alle voll Erde und klebten derart an einander, daß sie schwer zu trennen waren, was annehmen läßt, daß das Geld vergraben war. Ferner wurden über 50 Sparkastebücheln vorgefunden, darunter solche der vaterländischen Sparkasse vom Jahre 1843, deren Zinsen schon das Dreifache des Kapitals übersteigen. Auch eine große Anzahl von Staatsobligationen, Losen, Eisenbahnpapieren, sowie 2000 Gulden in Einser-Staatsnoten fand man vor. Diese Werthschätze waren in den verschiedensten Theilen der geräumigen Wohnung aufbewahrt. Der Verstorbene, welcher außerdem noch 14 Häuser in Pest und Ofen, sowie eine große Anzahl von Weingärten hinterließ, hat den Ofner Apotheker Tóth, den Ofner Lebzelter Ludwig und den Bester Eisenhändler Heinrich zu Universalerben eingesetzt. Dem Bauer, welcher seine Weingärten geerbt, vermachte er 1000 Gulden. Dem Hausmeister des Hauses, in welchem er wohnte, testirte er eine lebenslängliche Rente von 500 Gulden, welche von den Erben alljährlich an denselben auszuzahlen ist.

* **Blaublütige „Mäuer“.** Mit der Schlussbemerkung, die ihr bekannten Namen der Betheiligten „aus Rücksicht“ zu verschweigen, macht die „Budapester Korrespondenz“ von folgendem schlechten Spaß Mittheilung:

Ein mehrjacher Hausbesitzer der innern Stadt war vorgestern Nachts der Heid einer peinlichen Scene. Der erwähnte, gut bürgerliche Herr, verkehrt überaus gerne mit dem höheren Adel — eine unschuldige Passion, die ihm sein bedeutendes Vermögen leicht ermöglicht. Da er weder Frau noch Kinder besitzt, beschränkt sich seine Dienerschaft bloß auf eine Wirtschaftlerin und einen Bedienten. In seiner großen und eleganten Wohnung fühlt er sich nun, bei Zunahme der Raubankfälle und Raubmorde, nicht ganz heimlich. Seine blaublütigen Freunde hatten von dieser Schwäche Kenntniß und beschloßen, ihn von derselben zu „heilen“. Sie erschienen nun, vier an der Zahl, vorgestern Nachts gegen 11 Uhr, als der Hausbesitzer schon im Bette lag, an dessen Wohnung und wurden von Diener, der die Stimme des Ginen erkannte, ins Vorzimmer eingelassen. Hier legten die Herren Larven an, beiraten das Schlagemach und der Eine ging mit den Worten: „Dein Geld oder das Leben!“ auf den Hausbesitzer zu. Die in peremptorischem Tone gesprochenen Worte erschreckten den

Hausbesitzer in dem Maße, daß er die Bestimmung verlor. Den Freunden, die sich mittlerweile demaskirten, gelang es nur schwer, ihn wieder zur Besinnung zu bringen.

* **Requiem.** Im israelitischen Rabenwaisenhause, Rabengasse 4, findet am 10. d., als am Sterbetage des weil. S. Adolph Pollak, eines der Stifter dieser Wohlthätigkeits-Anstalt, Abends um halb 7 Uhr, eine solenne Gedenkfeyer statt.

* **Kommunal-Musikakademie.** Der Schulrath der Fekung hat beim Magistrat den Antrag eingereicht, daß in der Elementar-Mädchenschule der Fekung eine Art Musikakademie mit kommunalem Charakter errichtet werde. Die Kosten würden — nach der etwas sanguinischen Ansicht des Schulrathes — durch die Einnahmen gedeckt werden können; die Stadt hätte nur das Lokal zu überlassen und die Beleuchtungs- und Heizungskosten zu tragen.

* **Betteinwesen.** Ein halb blödsinniger Bettler molestirt an der Ecke der Eisingasse (achter Bez.) die Passanten schon seit längerer Zeit in der unverschämtesten Weise; besonders werden Frauen von demselben angegriffen und beschimpft. Aus dem Publikum werden wir ersucht, die Oberstaatsanwaltschaft auf diesen Bettler aufmerksam zu machen, damit sie die Entfernung desselben veranlasse.

* **Eis zur Nachtzeit.** Die Schwierigkeit, zur Nachtzeit für Kranke Eis zu erlangen, hat einer Aerzte-Versammlung in Wien Veranlassung gegeben, diese Angelegenheit zur Sprache zu bringen, bei welcher es als wünschenswerth und nothwendig bezeichnet wurde, daß die Apotheker verpflichtet werden, Eis zu führen und zu jeder Zeit über Verlangen zur Krankenpflege gegen entsprechende Vergütung zu verabfolgen. Wenngleich ein gesetzlicher Anhaltspunkt, diese Verpflichtung auszusprechen, nicht vorliegt, so dürfte sich die angeregte Einrichtung doch im Wege der freiwilligen Vereinbarung erzielen lassen und hat daher die k. k. Statthalterei den Magistrat diesfalls beauftragt, mit dem Apotheker-Hauptgremium in Verhandlung zu treten und jolun! über das Ergebnis Bericht zu erstatten. Die Anregung dürfte vielleicht auch in Budapest der Beachtung werth erscheinen.

* **Selbstmord.** In Fünfkirchen hat sich ein Kohlenschieber im Bergwerke, Namens Felix Neugart, erschossen. Der Selbstmörder stammte aus wohlhabender Familie, erbe seinerzeit ein ansehnliches Vermögen und erhielt auf Verwendung seiner Verwandten wiederholt einträgliche Stellen. Neugart brachte aber das Vermögen durch und erhielt sich, da er ein Trunkenbold war, in keinem Amte. Schließlich wurde er Kohlenschieber und legte in einer Stunde der Verweilung über seine vernichtete Existenz Hand an sich.

Die Affaire Szapáry - Pázmándy.

In der Affaire Szapáry-Pázmándy sind heute die nachfolgenden Schriftstücke veröffentlicht worden: „Nachdem Graf Julius Szapáry vor meinen Sekundanten zugegeben hat, daß der bei Waizenborn effectuirte Verkauf von Werthpapieren im Oktober erfolgt ist und nachdem ich mich ebenfalls aus seiner Erklärung überzeugt habe, daß Graf Julius Szapáry außer diesen Obligationen im Werthe von 11,600 fl. weder an Waizenborn, noch an die Eskomptebank, noch an sonst Jemanden weder früher noch später Obligationen verkauft hat ja selbst nicht verkaufen konnte, weil er außer der erwähnten Summe nicht im Besitze von solchen Obligationen war, ferner daß Graf Julius Szapáry keine Kenntniß davon hatte, daß seine Verwandten vor seinem Tode derartige Obligationen verkauft haben, er ihnen somit in dieser Beziehung keinen Rath geben konnte: stehe ich nicht an, meine vollständige Ueberzeugung auszusprechen, daß Graf Julius Szapáry seine amtliche Stellung nicht zu gewinnstüchtigen Zwecken benützt und die amtliche Pflicht der Geheimhaltung nicht verlegt hat.“

Budapest, 8. November 1879.

Dionys v. Pázmándy.

Die beiderseitigen Sekundanten haben sich über nachfolgende Erklärung geeinigt:

„Die Unterfertigten erklären hiemit, daß die zwischen dem Grafen Julius Szapáry und Dionys Pázmándy obichwebende Angelegenheit den Regeln der Ehre und Ritterlichkeit entsprechend erledigt wurde.“

Budapest, 8. November 1879.

Graf Albert Apponyi.

Franz Beniczky.

Baron Victor Fényi.

Baron Friedrich Podmaniczky.

Es ließe sich ein Langes und Breites über diese Erklärungen schreiben, über das, was in denselben enthalten und nicht enthalten ist; aber es widerstrebt uns, eine Angelegenheit nochmals eingehend zu erörtern, die bereits so viel des Peinlichen und Odiosen an die Oberfläche der öffentlichen Diskussion gebracht hat. Aus diesem Grunde kommentiren wir auch nicht den ersten Absatz in der Pázmándy'schen Erklärung, in welchem Graf Szapáry das frappirende Geständniß ablegt, sein an den Redakteur des „Magyarország“ am 4. November gerichtetes eigenhändiges Schreiben habe eine — Unrichtigkeit enthalten. In diesem Schreiben wird bekanntlich gesagt, Graf Szapáry habe wohl Grundentlastungs-Obligationen verkauft, jedoch nicht knapp vor der Einreichung der bekannten Gesehentwürfe, sondern zu Ende des Septembers, und auf dieses Schreiben hat sich Graf Szapáry auch in seiner reichstäglichen Erklärung berufen. Wir kommentiren auch nicht das merkwürdige Detail, daß Herr Pázmándy heute sagt, er habe sich „aus den von den Sekundanten abgegebenen Erklärungen“ des Grafen Szapáry überzeugt, der Herr Finanzminister habe außer dem bewussten 10,600 fl. weder bei Waizenborn, noch an die Eskomptebank, noch an sonst Jemanden Obligationen verkauft, auch nicht verkaufen lassen — während in der gestrigen Erklärung des Herrn Pázmándy wörtlich das Folgende enthalten ist: „Was den anderen Theil der Gerichte betrifft, habe

ich von einem Oberbeamten der Eskomptebank erfahren, daß Herr Graf Szapary vor Unterbreitung des Expose's auch dort persönlich erschienen ist und Papiere ähnlicher Gattung verkauft hat; nähere Aufklärungen konnte ich aber aus dem eingestandenem Grunde nicht erhalten, weil Herr Graf Julius Szapary den Direktor bat, über die Sache zu schweigen. Wir versagen uns sogar, die Frage aufzuwerfen und ihre Bedeutung klarzulegen, wie es denn gekommen ist, daß seitens der Eskomptebank, die seit acht Tagen in allen Blättern als die Verkaufsstelle figurirt, wo Graf Szapary angeblich ebenfalls Obligationen verkauft hätte, daß — sagen wir — seitens der Eskomptebank, die doch mit einigen Worten dem ganzen Nummel ein Ende hätte machen können, kein Wort der Erklärung abgegeben, keine richtigstellende Zeile veröffentlicht wurde, trotzdem eine derartige Erklärung doch eine ganz außerordentliche Bedeutung für den Grafen Szapary gehabt hätte? Wie bemerkt, wir verzichten auf jede weitere Inquisition, die schließlich in erster Linie Sache des Parlaments wäre, und meinen nur in aller Bescheidenheit, daß es denn doch schon die höchste Zeit wäre, der Nation auch andere Beschäftigung zu geben, als Skandalaffären, welche vom Parlamente und den sogenannten leitenden Kreisen des Landes ausgehen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) In „Lohengrin“ und „Lanthäuser“, unmittelbar nacheinander, bekamen wir Frau Giovannoni-Zschi in eminent deutsch-dramatischen Rollen zu sehen. Das die Vorbeeren, welche der italienischen Sängerin auf ihrem eigenen Felde verlagert waren, auf diesen, ihr ferne liegenden Gebieten nicht zu pflücken sind, war nach den Resultaten des bisherigen Debut's voraus-zusehen. Wir anerkennen indessen gerne, daß sich die Dame aus den Schwierigkeiten ihrer Rolle geschickt herauswand; sie verzeihen zu machen ließ außerhalb ihrer Mittel. Selbst gute italienische Primadonnen ringen schwer um den Preis der „Elsa“ und „Elisabeth“; daß wir nun auf diese italienischen Uebersetzungen Wagner'scher Partien just nicht erpicht sind, wenn sie uns in einer zackigen Ausgabe geboten werden, wird man bezweifelnd finden. Zschi-Elisabeth war heute übrigens besser disponirt und wußte an einigen Stellen freundlichen Applaus zu wecken. Die übrige Besetzung bot einiges Neue. Fräulein Janka Dévay fand sich mit den undankbaren Schwierigkeiten der Venus-Partie löblich ab; Fräulein Marie Kordia sang den Hirtenknaben mit sicherer Intonation. Der „Vithers“ des Herrn Mey war eine erquickliche Leistung; Wolfram v. Eschenbach (Herr M a l e c z k y) dagegen hat sich im heutigen Sängerkrieg auf der Wartburg kaum auf der Höhe seines historischen Renommées gehalten.

Repertoire des Nationaltheaters. Am 9. d.: „A nagyralátó“ (zum ersten Male), 10. d.: „A nagyralátó“, 11. d.: „Lohengrin“ (Gastspiel der Frau Giovannoni-Zschi), 12. d.: „Szikra“, „Idegesek“, 13. d.: „Piccolino“, 14. d.: „Coriolanus“ (neueinstudirt, zum ersten Male), 15. d.: „Hunyady László“, 16. d.: „A nagyralátó“, 17. d.: „A czárak“. — Repertoire der Festungstheater: 9. d.: „Gautier Margit“, 13. d.: „A klub“, 15. d.: „Marénya“, „Piccolino“.

Für das deutsche Theater in der Wollgasse ist eine überaus abwechslungsreiche Gastspielferie im Anzuge. Die Meiningen beginnen ihr Gastspiel am 26. November mit „Wilhelm Tell“ und beendigen dasselbe mit 18. Dezember. An dieses Gastspiel schließt sich sofort jenes des Fräulein Stübels, welche in zehn Partien hier auftreten wird. Für die Zeit vom 10. bis 22. Januar ist ein Gastspiel des Tragöden Salvini gesichert. Salvini wird hier mit einigen neuen Rollen seines interessanten Repertoires debutiren. Weiteres hat Herr Wilhelm Knack einen Vertrag unterschrieben, nach welchem er in den neuesten Repertoirestücken des Carltheaters vom 4. bis 21. März hier gastiren wird. Schließlich sind auch noch Unterhandlungen mit Charlotte Wolter im Zuge, welche allem Anscheine nach ein günstiges Resultat zur Folge haben werden.

Dienstag, den 11. November, Abends halb 8 Uhr, findet im kleinen Redoutensaal ein Konzert des Dr. Marsik, Violinvirtuosen aus Paris, statt.

Der Kapellmeister Philipp Fabrich wurde für die Festsaison von der Direktion der großen Pariser Oper als Dirigent der Ballmusik engagirt.

Gerichtshalle.

Budapester Schattenbilder.

Zweiter Verhandlungstag. — Budapest, 8. November. Die gestern begonnene Verhandlung wurde heute mit dem Verhöre der Zeugen und Beschädigten fortgesetzt. Bezüglich der Aussage der Beschädigten Anna Heiß, welche der Angeklagte Neubaum mit einer Kaution von 100 fl. als Wirthschafterin acceptirte, erklärte der Angeklagte, daß die Beschädigte seine Geliebte war und ihm das Geld als Darlehen gab. Staatsanwalt Jeny stellte dem Angeklagten vor, daß er ja mit einer anderen Dame zur selben Zeit ein Verhältnis hatte, worauf dieser bemerkte, es sei darum nicht ausgeschlossen, daß auch Anna Heiß seinem Verzeu nahe stand.

Der Präsident überging hierauf auf die den Angeklagten Fuchs belastenden Straffälle. Zur Orientirung des Gerichtshofes wurde das am 18. August 1876 gefällte Urtheil verlesen, demzufolge Fuchs wegen Betruges zu dreißig Jahren, mit wöchentlich einmaligem Festsitzen, schwerem Kerker verurtheilt wurde. Während er diese Strafe abhiente, erstattete gegen ihn der Schneider Franz Kuscher die Strafanzeige wegen des an ihm bis zur Höhe seiner Kaution — 300 fl. — verübten Betruges. Fuchs behauptete heute dem Beschädigten gegenüber, daß er das Geld als Darlehen erhalten habe.

Selbstkritik erzeugt das Verhöre des Maurergerichten.

Karl Steinbeiß, den Fuchs mit 50 fl. Kaution zum Kassier seines Blattes engagirte.

Präsident: Haben Sie das Blatt die „Glocke“ gekauft? — Zeuge: Na, ich hab's ja mit öffentlich umafugeln g'lehn, ich hab' halt glaubt, daß das nur a so a „Geheim-Blatt“ ist. — Präsident: Was hat Ihnen Fuchs bezüglich Ihrer Stelle gesagt? — Zeuge: Er hat mir g'sagt, i soll nur net so herumhan'n wie seine früheren Leut. Er hat mir g'schafft, i soll mei Mutter mitbringen zum Kontratschreiben; mir geh'n hin, i berleg' die fünfzig Gulden, da gibt er mir a Schrift, aber ohne Stempel. Na, sag' i, das wird also wieder a G'rett wern, wann ka Stempel drauf is, is' a nit nutz und da is die Mutter mit der Schrift zum Onkl gangen. — Präsident: Wer ist Ihr Onkel? — Zeuge: Der Fabian Döge, der Kommissär. — Präsident: Nun, und was hat der Herr Onkel gesagt? — Zeuge: Ihr seid's Löhnen, hat er g'sagt, den Rauber suchen wir schon lange, hat er g'sagt, und da hab'n's ihn dann glei mit'n Döi und Berl jampact.

Angeklagter Fuchs: Ich bestreite, daß ich wegen des Steinbeiß verhaftet wurde, und dann habe ich ihm ja 30 fl. zurückgezahlt! — Präsident: Sagen Sie, Fuchs, weshalb haben Sie in Ihren Annoncen geschrieben: „Katholik wird bevorzugt?“ — Angekl.: Ich arbeite nicht gern mit Juden, denn die sind mir zu faul. (Heiterkeit.)

Das Verhöre der folgenden Zeugen und Beschädigten: bot kein Interesse. Bloß bei Geza Rohm erhielt die Verhandlung einen heiteren Charakter, als Präsident Präsident bemerkte: „Diesmal sind Sie aber doch Ihrem Prinzipie untreu geworden und haben einen Israeliten angestellt.“ „Ich habe genug zu tragen daran“, replizierte Fuchs und erklärte, daß er sein ganzes „Malheur“ diesem Israeliten zu verdanken habe.

Unter der Firma „Intelligenz“ etablirte Fuchs im Harsich-Bazar ein Dienstvermittlungsbureau und acceptirte zum „Bureauchef“ und „Geschäftsinhaber“ der „Glocke“ den Lugofer Kaufmann Ludwig Schattler mit 300 fl. Kaution. Im Acceptationsbrief schrieb Fuchs den verlockenden Passus: „Theater, Konzerte, Bälle und Unterhaltungen besuchen Sie selbstverständlich ohne Entrée.“

Die Angeklagten Guttmann und Epstein belastet die Placirung einer Büglerin, die sie nach Behebung der Gebühr auf ein falsches Zeugniß hin nach Temesvár dem Joseph Schreiber sandten. Dort entpuppte sich der Betrug, denn die Büglerin konnte nicht bügeln und Joseph Schreiber forderte seine im Vorhinein bezahlte Provision und die Beförderungskosten von 35 fl. zurück.

Nach Beidigung der Zeugen schloß das Beweisverfahren. Die Plaidoyers und das Urtheil erfolgen Montag Vormittag.

Paris, 6. November. (Das Testament der Rachel.) Vor der ersten Kammer des hiesigen Civiltribunals fand gestern eine interessante Verhandlung statt, in welcher das Testament der Rachel eine bemerkenswerthe Rolle spielte. Die große Tragödin, welche am 4. Januar 1858 in der Villa Carou in Cannet de Cannes gestorben ist, verfaßte kurz vor ihrem Tode ein Testament, in welchem sie ihrer Pflegerin und Schwester Sarah Felix eine Rente von 6000 Fres. jährlich hinterließ. Sarah Felix folgte damals einem großmüthigen Zuge ihres Verzens und sagte ihrerseits eine Erklärung ab, in welcher sie diese Rente für die beiden natürlichen Kinder der Rachel (das eine vom Grafen Alexander Walewski, das andere von Gabriel Felix) bestimmte, auf welche sie nach ihrem Tode übergeben sollte. Beide Dokumente wurden dem Notar Le Monnier in Paris überhandt. Vor wenigen Jahren ist aber Sarah Felix gestorben, und hinterließ ihr gesamntes Vermögen den Kindern ihres Bruders Raphael Felix. Nachdem die zweite testamentarische Bestimmung die allein gültige ist, fiel diesen Letzteren auch jene Rente der Rachel zu. Die noch lebenden beiden Schwestern der Rachel, Lea und Dinah Felix, jedochten aber den letzten Willen Sarah's zu Gunsten der Kinder der Rachel an. Sie machten geltend, aus der vorerwähnten Erklärung Sarah's gehervor, daß es sich hier um eine sogenannte „Substitution“ handle, welche das französische Gesetz zwar unterlagt, die aber außer Zweifel erscheinen lasse, daß die Rachel jene Rente eigentlich ihren Kindern zuwenden wollte. Das Tribunal hat indessen diese Rechtsauffassung nicht zu der seinigen gemacht und Lea und Dinah Rachel mit ihrer Anspruchsklage abgewiesen. Auf diese Weise erhalten die Kinder der Rachel keinen Heller aus der Hinterlassenschaft ihrer Mutter. Als ein interessantes Detail der Verhandlung sei erwähnt, daß aus dem vorgelegten Testamente der Rachel hervorging, die große Tragödin sei mit der Orthographie auf einem sehr schlechten Fuße gestanden.

Offener Sprechsaal.*

Goldarbeiter-Gehilfen,

welche in der Linsel-Arbeit vollkommen sind, finden sofort Unterkunft. Dasselbst werden auch Lehrlinge aufgenommen. Näheres die Expedition. 3139

Neu! Gewürzbier Neu!

(Gingerbeer) 3086

in Flaschen mit Glasstopfenverschluss empfehlen

Berger, Holzmann & Muskhay,

Budapest, V., Spiegelgasse 5. Wien, I., Rärntnering 3.

Med. Dr. J. Cséri

wohnt vom 1. November d. J. ab Waggasse 4, 1. Stoz, 3184 im Durchhaufe, Zugang auch Waggasse 3.

Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik enthaltenen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Advokaturkanzlei des Landes- und Wechselgerichts- 3183

Dr. Ludwig Brachfeld

befindet sich: V., Hochstraße Nr. 16, 1. Stoz.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich zur Kenntniß zu bringen, daß ich eine Candidaten-Fabrik-Niederlage eröffnet habe. Geehrten Ordres mich gleichzeitig empfehlend zeichne Achtungsvoll

Brach Bernhard,

V., Kirchen-Bazar 43. Aufgeputzte 3186

Damen- u. Mädchenhüte

verkaufen wegen Auflösung dieses Artikels den noch vorrätigen Rest unter dem Erzeugungspreise

Brüder Quentzer,

z. u. Hof-Schiffbauern V., Palatingasse 4.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten: Katharina Löwinger, Moritz Gross, Styarnieska, F.-Kubin, als Verlobte. 3180

Tüchtige

Feuerversicherungsacquisiteure

in sowohl in Budapest, wie auf dem Lande werden unter besonders günstigen Bedingungen

von einer hervorragenden

Versicherungs-Gesellschaft

angenommen. Schriftliche Offerte sind bei der Exp. dieses Blattes mit der Aufschrift „Agentur“ einzureichen.

Amerikanischer Zahnarzt.

Med. & chr. Dr. F. Kennedy,

Vizepräsident der Alumni Association of the Philadelphia Dental College, wohnt: Budapest, Waiznergasse, Stoz im Eisen, 2923

Telegramme.

Wien, 8. November. (Privat-Telegramm.) In Folge Beschlusses eines Madrider Familienraths erfolgt die Abreise der Frau Erzherzogin Christine am 17. November, daher wird der Akt der Renunciation schon am 14. oder am 15. d. M., das große Abschiedsdiner am 16. d. M. stattfinden.

Wien, 8. November. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Kommission des czechischen Klubs zur Ausarbeitung des Memorandums über die Gleichberechtigung besteht aus Jirecek, Mikschka, Celatowski und Richard Clam; das Memorandum zerfällt in vier Theile: Hochschulen, Referent Jirecek; die Volks- und Mittelschulen, Referent Mikschka; die Fachschulen, Referent Celatowski; die czechische Amtssprache, Referent Richard Clam. Im czechischen Klub agitiren die Feudalen dafür, daß über die Lehrfrage und die bosnische Verwaltungsvorlage kein bindender Klubbeschluss gefaßt werde.

Wien, 8. November. (Privat-Telegramm.) Aus kompetentester Quelle verlautet, daß der preussische Geheimrath Hiebler hier in geheimer Mission verweilt, um die unterbrochenen Pourparlers zwischen Bismarck und dem Kardinal Jacobini fortzusetzen.

Wien, 8. November. (Privat-Telegramm.) Der „Deutschen Btg.“ meldet man aus London: Layard erhielt den Auftrag, von der Pforte zu fordern, daß sie sich in einer Circularnote an die Mächte verpflichte, der den Intentionen der Signatarmächte vollkommen entsprechenden Forderung Englands unverweilt nachzukommen.

Bukarest, 8. November. (Privat-Telegramm.) [Mittheilung der „Deutschen Btg.“] Ueber das Resultat der Arab-Tabia-Kommissions-Arbeiten, das streng geheim gehalten wird, verlautet, es sei Rumänien ungünstig ausgefallen.

Karlowitz, 8. November. Heute wurden sämtliche Protokolle der bisherigen Sitzungen des Kongresses beglaubigt; morgen findet die Schließung statt.

hung des Kongresses durch den königlichen Kommissar statt.

Wien, 8. November. Im Ausschusse für Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels begründete Janderlik seinen Antrag. Pirquet sprach sich gegen die vollständige Aufhebung aus Finanzgründen aus. Es werde der Stempel in unpassender und ungerechter Weise erhoben und möge man eine Milderung der bestehenden Normen anbahnen. Dehne beantragt, die Regierung aufzufordern, in der nächsten Sitzung ihre Ansicht betreffs der Reform des Zeitungsstempels darzulegen. Der Regierungsvertreter erklärt, die Regierung habe wohl finanzielle, aber keine politischen Bedenken. Jedenfalls seien Vorerhebungen rücksichtlich der Reform nothwendig. Nach längerer Debatte beantragt Pirquet, den Antragsteller Janderlik zu ersuchen, darüber zu berichten, wie den besonders drückenden Normen des Zeitungsstempels ohne gänzliche Auflassung desselben abgeholfen werden könnte. Die Anträge Pirquets und Dehne's werden angenommen. Die Debatte wird vertagt, bis die Regierung ein Reform-Exposé vorlegt. Im Volkswirtschafts-Ausschusse erklärte der Handelsminister, in längstens drei Jahren nach Vollendung der Triester Hafenanbauten und Entrepots werde die Regierung die Aufhebung des Freihafens von Triest beantragen. Der Leiter des Finanzministeriums, Sektionschef Chertek, erklärt, in der nächsten Sitzung die gewünschten Daten zu geben über die Höhe der Verzehrungssteuer-Restitutionen an der Grenze des Freihafens von Triest. Auf eine weitere Anfrage erklärte der Handelsminister, die Aufhebung des Freihafens von Triest solle gleichzeitig mit der Aufhebung des Freihafens von Fiume erfolgen. Auch glaube er nicht, daß Schädigungen eintreten werden. Hierauf wurden für verschiedene Entwürfe Spezialreferenten bestellt.

Wien, 8. November. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Der russische Botschafter Fürst Lobanoff ist von Livadia zurückgekehrt. Der griechische Patriarch hat die Unabhängigkeits-Erklärung der serbischen Kirche anerkannt.

Berlin, 8. November. Der Großfürst Thronfolger von Rußland wird zu einem zweitägigen Aufenthalte hier erwartet. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ bezeichnet die Meldungen der Blätter über die künftige Befetzung der Stelle eines Staatssekretärs im auswärtigen Amte und die damit zusammenhängenden Veränderungen im deutschen Botschaftspersonal als bloße Konjekturen.

Berlin, 8. November. Gelegentlich der Beratung des Budgets im Abgeordnetenhaus trat der Minister für die öffentlichen Arbeiten für die Verstaatlichung der Bahnen zum Wohle des Landes und im Interesse der Werthheilungsfähigkeit ein. Der Finanzminister hob gegenüber Birchow hervor, er vermöge in der Eisenbahnvorlage keinen revolutionären Gedanken zu erkennen. Birchow verlange die Beseitigung des Regierungssystems, besonders des Reichskanzlers; dieser Angriff sei umso unangemessener, als der Reichskanzler dem deutschen Volke eben den größten Dienst geleistet hat.

Egedin, 8. November. (Privat-Telegramm.) Der Ausbau des C. G.-Abschnittes des Ringdamms wurde heute auf Verfügung des königl. Kommissärs zu Lasten des Unternehmers in eigener Regie begonnen, da der Unternehmer seinen Verpflichtungen nicht nachkam. Der Wasserstand der Theiß ist um 3 Centimeter gefallen.

Berlin, 8. November. (Schluß.) Papier-Rente 59.10, Silber-Rente 61.60, ungarische Goldrente 82.10, ungarische Staatsbahn 16, Millionen-Anleihen 63.50, Ostbahn-Prioritäten 73.90, österr. Kreditaktien 470.50, österr. Staatsbahn 464, Lombarden 159, Galizier 104.25, Kaschau-Oberberger 49.80, Rumänier 42.60, russische Banknoten 214.25, Wechsel per Wien 172.40, österr. Goldrente —, Fest. Nachbörse: Oesterreichische Kredit 470, österr. Staatsbahn 463.50, Lombarden —.

Frankfurt, 8. November. (Schluß.) Papier-Rente 69.93, ungar. Goldrente 82.25, österr. Kredit 233.37, österr. Bankaktien 728, österr. Staatsbahn-Aktien 231.25, Galizier 208, Lombarden 70, Elisabeth-Westbahn 151.75, ungarisch-galizische Bahn 95.75, Theißbahn-Prioritäten 82.25, Wechsel per Wien 173.32, ungar. Staatsbahn —, Fest. Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 233.50, Staatsbahn 231, Lombarden —.

Frankfurt, 8. November. (Abend-Sozietät.) Oesterr. Goldrente —, ungar. Goldrente 82, Oesterr. Kreditaktien 233.62, österr. Staatsbahn —, Galizier —, Lombarden —, Papierrente —, Silberrente —, Still.

Paris, 8. November. (Schluß.) 5proz. Rente 81.57, 5proz. Rente 115.55, italienische Rente —,

österr. Staatsbahn 581, Credit Mobilier —, Lombards 173, Kurfürstliche 40, österr. Bodentredit —, österreichische Goldrente 70, ungar. Goldrente 84, 5proz. amortisierbare Rente 83.35, Fest.

London, 8. November. (Anfang.) Consols 97 1/16, Silberrente 53.50, ungar. Goldrente 82 7/8.

Berlin, 8. November. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per November-Dezember-Rm. 227.50, per April-Mai-Rm. 237.50, Roggen loco Rm. 159, per November-Dezember-Rm. 159, per April-Mai-Rm. 168.50, per Mai-Juni-Rm. 168, Hafer loco Rm. 147.50, Gerste loco Rm. —, Rübsen loco Rm. 56, per November-Dezember-Rm. 55.80, per April-Mai-Rm. 57.50, Spiritus loco Rm. 58.80, per November-Dezember-Rm. 58.70, per April-Mai-Rm. 60.80, per Mai-Juni 61.

München, 8. November. (Produktenmarkt.) Weizen 12.25, Roggen 8.65, Gerste 9.35, Hafer 6.87, Weizen 6.82, Gesamtverkäufe 12,773 Mztr. Zufuhren 14,509 Mztr.

Hamburg, 8. November. (Produktenmarkt.) Weizen ruhig, per November 227, per Dezember-Januar 236, Roggen still, per November 159, per Dezember-Januar 162, Rübsen ruhig, per November 58, per Dezember-Januar 59.50, Spiritus loco 50.50, per November 50, per Dezember-Januar 49.50, per Januar-Februar 49.50, Trübe.

Lindau, 8. November. (Produktenmarkt.) Bei gänzlich fehlender Nachfrage sind Preise unverändert. Russischer Weizen 33-36 ab Station, ungarischer Primaweizen 36 ab Rorschach nominell.

Paris, 8. November. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizenmehl per laufenden Monat 71.50, per Dezember 71.75, per vier erste Monate vom Dezember 72.50, per vier erste Monate vom März 1880 72.75, Weizen per laufenden Monat 32.60, per Dezember 32.75, per vier erste Monate vom November 33.25, per vier erste Monate vom März 1880 33.50, Roggen per laufenden Monat —, per Dezember —, per vier erste Monate 1880 —, per vier Monate vom März —, Rübsen per laufenden Monat 80.25, per Dezember 80.75, per vier erste Monate 1880 82.50, per vier Monate vom Mai 1880 80, Spiritus per laufenden Monat 87.75, per Dezember 69, per vier erste Monate 1880 69.25, per vier Monate vom Mai 1880 69.50, Spiritus fest, Uebrigens still.

Newyork, 8. November. Petroleum in Newyork 7 1/2, in Philadelphia 7 3/8, Mehl 5.65, rother Winterweizen 139, Getreidefracht 6.50.

Der Kapitalist.

Paris, 8. November. (Telegramm.) Der „Messager“ meldet: Die Verhandlungen zwischen dem Verwaltungsrathe der „Banque Européenne“ und dem Syndicate der Banquiers hatten zu einem bestrebendenden Resultate geführt.

Wien, 8. November. (Privat-Telegramm.)

(Antliche Notierungen der heutigen Frühbörsen.)

Weizen: Banater 79-80 R. 14 fl. — fr. bis 15 fl. — fr., Banater 76-78 R. 13 fl. — fr. bis 14 fl. — fr., Theiß 79-80 R. 14 fl. 20 fr. bis 15 fl. 50 fr., 76-78 R. 13 fl. 20 fr. bis 14 fl. 25 fr., slowakischer 79-80 R. 14 fl. — fr. bis 14 fl. 75 fr., 76-78 R. 12 fl. 75 fr. bis 14 fl. — fr., Raaber 78-80 R. 14 fl. — fr. bis 15 fl. — fr., 76-78 R. 12 fl. 65 fr. bis 14 fl. — fr., Biesfelder 78-80 R. 14 fl. — fr. bis 15 fl. — fr., Dedenburger-Kanizsauer 78-80 R. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Dedenburger-Kanizsauer 75 1/2-77 1/2 R. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Marchfelder 79-81 R. 13 fl. 60 fr. bis 14 fl. 50 fr., walachischer — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usance-Weizen per Frühjahr 15 fl. — fr. bis 15 fl. 05 fr., Usance-Weizen per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Roggen: Ravier und Pester Boden 71-73 R. 10 fl. 55 fr. bis 10 fl. 90 fr., slowakischer 72-74 R. 10 fl. 70 fr. bis 11 fl. 10 fr., ungarischer 69-72 R. 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. 70 fr., österreichischer 72-74 R. 10 fl. 70 fr. bis 11 fl. 10 fr., mährischer 73-75 R. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usance per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Gerste: mährische 63-66 1/2 R. 10 fl. 40 fr. bis 11 fl. 60 fr., hanatische 63-66 1/2 R. 10 fl. 40 fr. bis 11 fl. 80 fr., slowakische 63-64 1/2 R. 10 fl. 30 fr. bis 11 fl. 40 fr., oberungarische 62-64 R. 9 fl. — fr. bis 11 fl. 60 fr., österr. 63-65 1/2 R. 9 fl. — fr. bis 10 fl. 70 fr., Futtergerste — fl. — fr. bis — fl. — fr., Mais: Banater oder Theiß, alt — fl. — fr. bis — fl. — fr., internationaler, neu 7 fl. 80 fr. bis 8 fl. — fr., Cinquintin, neu 8 fl. 10 fr. bis 8 fl. 40 fr., auf Termin per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 9 fl. 05 fr. bis 9 fl. 10 fr., per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., neuer Mais prompt — fl. — fr. bis — fl. — fr., Hafer: ungarischer 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 45 fr., gereutert 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 80 fr., böhm. oder mähr. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usancehafer per Frühjahr 7 fl. 85 fr. bis 7 fl. 90 fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usancehafer per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Reps: Banater 12 fl. — fr. bis 12 fl. 70 fr., Rohl 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 25 fr., Hülsenfrüchte: Heidekorn 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. — fr., Linsen 23 fl. 75 fr. bis 32 fl. — fr., per Januar-April 32 fl. 50 fr. bis 33 fl. — fr., per September-Dezember 32 fl. 25 fr. bis 32 fl. 50 fr., Spiritus, roh, per 10,000 Literpers., prompt 35 fl. 75 fr. bis 36 fl. — fr., per April-Mai — fl. — fr. bis — fl. — fr., Weizenmehl: Nr. 0 25 fl. 70 fr. bis 26 fl. 70 fr., Nr. 1 24 fl. 20 fr. bis 25 fl. 20 fr., Nr. 2 22 fl. — fr. bis 23 fl. — fr., Nr. 3 19 fl. 70 fr. bis 20 fl. 70 fr., Roggenmehl: Nr. 1 18 fl. 50 fr. bis 19 fl. 50 fr., Nr. 2 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Sämmtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Wien, 8. November. (Privat-Telegramm.)

[Fruchtboerse.] Der Verkehr konnte auch heute nicht zur Entwicklung kommen, da der Bedarf gering ist, die Käufer sehr zurückhaltend, die Signer dagegen bei ihren letzten Forderungen stehen geblieben sind. Die Tendenz ist im Ganzen fester, daher auch die Preise im Vergleich

zur Vorwoche nahezu unverändert sind. Weizen behauptet die Notiz vom vorigen Samstag. Roggen hält feste Preise bei sehr geringem Ausbrot. Gerste hat mäßigen Abfall im Konsum und erzielt unveränderte Preise. Mais ohne Aenderung. Hafer in Folge schwacher Zufuhren etwas höher gehalten. Mehl. Die Verkäufer sind williger und die Preise bei feinen Sorten um 25 Kr. matter.

Die Minimalquote in der Handelskammer.

— Plenarsitzung der Budapester Handels- und Gewerbeskammer vom 8. November. —

Auf der Tagesordnung befanden sich außer der Frage der Minimalquote auch die Gesetzentwürfe über die Verlängerung der Amortisationsdauer der Grundentlastungs- und Weingehent-Obligationen; da jedoch nach den gestrigen Vorgängen in der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses gegründete Aussicht vorhanden ist, daß diese Gesetzentwürfe vom Finanzminister zurückgezogen werden dürften, besetzte sich die Handelskammer in dreistündiger Debatte ausschließlich mit der Frage der Minimalquote. — Der Verlauf der Sitzung war folgender:

Präsident Baron Friedrich Kochmeister eröffnet die Sitzung um 4 Uhr. Nachdem der erste Gegenstand des Tagesordnungs, wie erwähnt, bei Seite gelassen wurde, folgte der zweite Gegenstand: der Kommissionsbericht über den Antrag des Kammer-Mitgliedes Wilhelm Müller in Angelegenheit des Zwangsausgleiches. — Sekretär Szvetenay verlas den Antrag Müllers, der bekanntlich dahin geht, daß die Einführung des Zwangsausgleiches davon abhängig gemacht werde, daß eine Minimalquote festgestellt werde; und daß im Falle, als eine solche nicht festgestellt würde, die Institution des Zwangsausgleiches fallen gelassen werde. Ferner verlas der Sekretär den Bericht der ad hoc ernannten Kommission, nach welchem bei der Abstimmung über den obigen Antrag die Feststellung der Quote mit fünf gegen vier Stimmen abgelehnt, der andere Theil des Antrages Müller aber (ohne Minimalquote kein Ausgleich) ebenfalls mit fünf gegen vier Stimmen abgelehnt wurde. — Nach Verlesung des Kommissionsberichtes ergreift der Antragsteller Müller das Wort, um vor Allem die Anzeige zu machen, daß das Kammermitglied Moriz Wahrman durch Krankheit an's Bett gefesselt und deshalb nicht erschienen sei, daß er aber den Redner ersucht hat, für ihn sein Votum abzugeben, wonach er (Wahrman) den Müller'schen Antrag seinem ganzen Umfange nach acceptirt. Sodann empfiehlt Müller kurz den von ihm unterbreiteten Antrag auf Grundlage der in der Kommission vorgebrachten Argumente. — Dr. Bröde spricht sich für die Minimalquote aus. Die Feststellung derselben, sagt Redner, liegt im Interesse der Gläubiger, denen es darum zu thun ist, das, was sie überhaupt noch bekommen können, sobald als möglich zu bekommen. Der Zwangsausgleich sei zwar, streng genommen, ein Unrecht, allein es gäbe im Staate viele Institutionen, die ein Unrecht involviren, die aber vom allgemeinen Standpunkt aufgefaßt als nothwendig erscheinen. Schon die Billigkeit verlange, daß die Minorität sich der Majorität unterwerfe. Die Rechtsberaubung der Minorität müsse jedoch eine Grenze haben und eben deshalb ist er für die Minimalquote. Es sei eine irrige Auffassung, daß die Schuldner bei der Minimalquote nie mehr zu zahlen haben würden, als eben die Minimalquote; dieselbe bedeute nur soviel, daß die Minorität sich unter einem gewissen Prozentsatz selbst dann nicht ausgleichen brauche, wenn die Majorität denselben auch anzunehmen geneigt wäre. Die Einwürfe, daß die Minimalquote sich zur Majoralquote herausbilden werde, sowie daß dieselbe einer Geltendmachung der Gläubiger gleichkomme, könne er nicht gelten lassen. Schließlich erklärt Redner übrigens, daß er den Zwangsausgleich auch dann wünscht, wenn die Minimalquote verworfen werden sollte. (Zustimmung.) — J. B. Weis möchte in dem Entwurf aufgenommen werden, daß der Kreditdar, wenn er wieder zu Geld kommt, auch fernerhin als Schuldner betrachtet werden solle. — Vizepräsident M. Straffer ist dem Vorredner gegenüber der Ansicht, der Zwangsausgleich sei nur dazu vorhanden, damit die Majorität gegen die Minorität geschützt werde; damit verhindert werde, daß nicht zwei bis drei Gläubiger das Zustandekommen eines Ausgleiches zum Nachtheile der Majorität der Gläubiger vereiteln. Redner ist für den Zwangsausgleich unter allen Umständen, hingegen ist er gegen die Minimalquote, da die Feststellung derselben mit bedeutenden Schwierigkeiten einhergehen würde und da im Falle, wo weniger vorhanden ist, als die Minimalquote, derselbe Zustand eintritt, der ohne Minimalquote obwaltet. — Ludwig Kraus schließt sich der Ausführung Bröde's an. Sollte sich die Minimalquote späterhin als unweckmäßig erweisen, so könnte das Gesetz ja durch eine Novelle modifizirt werden. — R. L. Pöner stimmt auf Grund seiner Erfahrungen für die Minimalquote; dieselbe sei im Interesse der Gläubiger unbedingt nothwendig. — Samuel Deutsch weiß darauf hin, daß auch im Auslande überall für die Feststellung einer Minimalquote agirt werde. — Johann Mádvi (aus Kecskemet) ist gegen die Minimalquote, weil er den Gläubigern nicht die Hände binden will. — Brüll hält die Frage der Minimalquote für keine so wichtige; im Uebrigen lehnt er die Minimalquote ab, da die Gläubiger stets in der Lage sind, die Vermögensverhältnisse des Schuldners kennen zu lernen und sie daher am kompetentesten sind, jene Quote festzustellen, welche der Schuldner zu bezahlen im Stande ist. — Nachdem noch A. Dypod für, Martin Schwegler, J. Csépregy und Kerstin ger kurz gegen die Minimalquote gesprochen, erklärt der Präsident Baron Kochmeister die Debatte für geschlossen. Er spricht sein Bedauern darüber aus, daß ein Theil der Redner dem zu schaffenden Gesetze a priori mit Mißtrauen begegne; die Begründung der Forderung einer Minimalquote lasse auf ein solches Mißtrauen schließen. Wird die Minimalquote angenommen, so werden sich die

Gläubiger, besonders die hauptstädtischen, um kleine Schulden in der Provinz nicht viel kümmern, weil sie auf die Minimalquote rechnen werden; andererseits werden aber auch die Schuldner weniger gewissenhaft sein und so werde die Moral laxer werden, weil sich eben Niemand um die Moral kümmern wird. — Nach einem Schlusssatz des Antragstellers Müller wurde auf Verlangen mehrerer Mitglieder die geheime Abstimmung vorgenommen, bei welcher der Antrag Müller's auf Festsetzung einer Minimalquote mit 15 gegen 14 Stimmen angenommen wurde.

Zur Feststellung der Minimalquote wurde auf Antrag des Kammermitgliedes Samuel Deutsch ein engeres Komitee entsendet, bestehend aus dem Präsidium und den Herren Müller, Dr. Bröde, Rieß, Schweiger, Kraus, Geyregi, Posner, Deutsch, Heinrich und Halbauer. — Schluß der Sitzung um 7 Uhr.

(Von der Börse.) Zwei Momente waren es hauptsächlich, welche die Bewegungen der Börse in der abgelaufenen Woche beeinflussten; das erste waren die ungarischen Gesekentwürfe über die Grundentlastungs- und Weingehentobligationen, das zweite die Ultimoliquidation in Paris und die mit derselben verbundenen Prolongationschwierigkeiten, welche letzteren auch den Sturz und die Flucht Philippart's herbeiführten. Was die erwähnten Gesekentwürfe betrifft, so hatte schon im Beginn der Woche die Ansicht an der Börse Platz gegriffen, daß das ungarische Ministerium mit Rücksicht auf die allgemeine Verurtheilung, welche diese Entwürfe hervorgerufen, dieselben zurückziehen würde. Dieser Hoffnung, die durch den Verlauf der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses neue Nahrung erhalten, ist es auch zuzuschreiben, daß die ungarischen Staatspapiere, namentlich aber die in ihrem Ertrag zunächst bedrohten Effekten, am Schlusse der Woche eine erhebliche Kursbesserung erzielten. Die Vorgänge in Paris machten an den europäischen Börsen bei Weitem keine so deprimirende Wirkung, wie man annehmen sollte, und nachdem die Schwierigkeiten der Ultimoliquidation überwunden waren, trat auch an der Pariser Börse eine kräftige Erholung ein. Hier sind österreichische Kredit im Laufe dieser Woche um 2 fl., ungarische Kredit um 1 fl. 50 kr. gestiegen. Goldrente, welche zeitweise bis 94.10 zurückgegangen war, erholte sich wieder reichlich ein Prozent. Grundentlastungsobligationen stiegen wieder bis 88.25, Weingehent auf 90. In Eisenbahnaktien war das Geschäft im Beginn der Woche ziemlich lebhaft, am Schluß aber ruhiger, Kurse zum Theil etwas matter. Sehr beliebt waren die Aktien der Pester Straßenbahn, welche bei lebhafter Kauflust von 305 auf 320 stiegen und mit 325 schließen; der Grund dieser Steigerung liegt in der günstigen Verkehrsentwicklung dieses Unternehmens. Von Aktienanforderungen waren Erste ungarische matter und mit 2815 ausgeboten, während Pester Versicherung bis 114.50, Union-Rückversicherung bis 160, Pannania-Rückversicherung bis 900 bezahlt wurden. Von anderen Lokaleffekten wurden Landescentralsparkasse bis 115, Ganz'sche Eisengießerei bis 390, Drafsche'sche Ziegelei mit 70—71.50 gekauft. In Mühlenaktien entwickelte sich erst am Schluß der Woche wieder einiges Geschäft und auch die Kurse begannen sich zu erholen. Die Dividendenansichten dieser Effektgattung sind trotz des schlechten Geschäftsganges günstig.

(Pariser Börse vom 6. November.) Alle Tagesereignisse treten heute hinter den Börsenvorgängen zurück, mit denen sich nun auch die Regierungs- und politischen Männer zu beschäftigen beginnen, und die auch auf die Gesetzgebung nicht ohne Einfluß sein werden. Die Telegraphenämter, welche Nachtdienst haben, waren bis zu später Stunde gestern Abends wie belagert, und heute Morgens begannen schon zu früher Stunde Bank- und Börsenbesuchen abzugeben. Vormittags lauteten alle Nachrichten düster; Insolvenzen wurden gemeldet und noch mehrere erwartet. Was besonders erschreckte, war, daß auch Insolvenzen in Rente-Spekulation gemeldet wurden. Was fragte man sich, wird erst in anderen Börsen-Effekten zu erwarten sein? Vor Allem war es die Lage Philippart's und seiner Bank, die Besorgniß einflößte. Der Verwaltungsrath der „Banque Européenne“ ernannte einen provisorischen Präsidenten, da Philippart, ohne Instruktionen zu geben, abgereist war. Man behauptete,

daß auch die Gebahrung ein ziemliches Durcheinander zeige und die vorfindlichen Aufschreibungen kein klares Bild geben. Der Verwaltungsrath erklärte, keine aus Philippart's persönlichen Spekulationen herrührende Forderung begleichen zu wollen. Man versicherte, er habe nicht weniger als 60,000 Stück Mobilier-Aktien zu übernehmen. Schon am Mittag aber wurde bekannt, die Bank übernehme alle für ihre Rechnung von den Agents de change abgelieferten Stücke; damit war die Erschütterung des Parquet's beseitigt. Mittags wurden zwar neue Insolvenzen, aber fast durchwegs unbedeutender Couillishäuser gemeldet. Alle großen Firmen hatten enorme Verluste, aber der allseitige Wunsch, einerseits seinen Verpflichtungen möglichst gerecht zu werden, andererseits die Hand zum Ausgleich zu bieten, milderte die schwierige Lage. Es haben viele Ausgleiche stattgefunden und ist damit die Situation bisher gemildert worden. Um die Liquidation in Aktien der Banque Européenne zu ermöglichen, wurde dafür ein Kompensations-Kurs von 400 Fr. festgesetzt; überdies soll ein Komitee niedergesetzt werden, dem einflußreiche Finanzmänner, darunter namentlich Soubeiran, an die Hand gehen wollen, um der schwachen Couillie ein Arrangement zu ermöglichen. Morgen wird es sich zeigen, inwieweit dieses Streben gelungen ist. Die Folge aller dieser Umstände war, daß heute die Börse für alle Effekten fest war, Mobilier um 16 Francs stiegen, dreiprozentige Rente auf 81.65, fünfprozentige Rente auf 115.65 ging. Alle österreichischen Effekten zeigten Steiligkeit. Goldrente bleibt 69 1/16, ungarische sechsprozentige 84, österreichische Bodentredit-Anstalt 695, österreichische Staatsbahn 582, Lombarden 172. Türkenrente etwas besser: fünfprozentige türkische Rente 11.42, Loje 40, Banque Ottomane 515, Egypter 245. In Börsenkreisen glaubt man, der schwierigste Moment sei überwunden. Noch sprechen die brutalen Thatfachen. Das Raisonnement muß in solchen Zeiten lahm nachhinken.

8. November. Die Ablieferung von Börseneffekten wurde, weil die Angelegenheit Philippart's unentschieden blieb, auf heute Mittag verschoben. Philippart sendete gestern seine Demission als Verwaltungsrath der Banque Européenne ein. Die „Ermaine Financiere“ meint, die Mittel der Banque Européenne seien unzureichend, um die Geschäfte Philippart's auszugleichen. Die Bildung eines Syndikats wird geplant, welche 47,000 Mobilier-Aktien mit 50 Prozent übernimmt.

(Coupon-Einlösung.) Die Ungleichmäßigkeit, mit welcher die Steuerämter bei Einlösung der Coupons der ungarischen Staatspapiere vorgehen, hat den Finanzminister veranlaßt, die Steuerämter durch eine Verordnung anzuweisen, daß sie sich bei der Coupon-Einlösung, bei sonstiger Geldstrafe, strikte an die bestehenden Bestimmungen halten sollen. In dieser Verordnung heißt es, daß die fälligen Coupons der ungarischen Goldrenten- und Eisenbahnanlehens-Obligations nur von den hiezu speziell ermächtigten Steuerämtern eingelöst werden dürfen; die übrigen Steuerämter sind nur zur Coupon-Einlösung der als Kaution oder als Deposition verwalteten Papiere berechtigt. Die Zahlung geschieht in Gold; auf Wunsch der Partei können die Zinsen auch nach dem Budapester Kurs der Zwanzig-Francs-Stücke vom betreffenden Tage in Papier ausbezahlt werden. Geschieht die Zahlung in Gold, so sind nur Zehn- und Zwanzig-Francs-Stücke zu gebrauchen; Summen unter 4 fl. sind in Silbergeld zu bezahlen. Die ausbezahlten Goldstücke sind, wenn sie auch den Parteien gegenüber nur als 8, beziehungsweise 4 fl. angenommen werden, in das Einlösung-Journal nach ihrem Nennwerthe (8.10 und 4.05) einzutragen. Ein Coupon oder mehrere in ein Verzeichnis zusammengefaßte Coupons können nicht zum Theil in Gold und zum Theil in Papier eingelöst werden. Die über ein Jahr fälligen Coupons sind behufs Einlösung stets an die Central-Steatskasse zu verweisen.

(Zahlungsstreckung Jakob Neumayr in Wien.) Der renomirte Fleisshauer Jakob Neumayr ist in Zahlungsstreckung gerathen und sucht bei seinen Gläubigern um ein Moratorium an. In dem Circular, welches Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Theodor Krenn, der Vertreter des Herrn Neumayr, sowie des Wiener Handels-

und Approvisionierungs-Vereins — welcher letzterer mit Herrn Neumayr eigentlich identisch ist — an die Gläubiger versendet, wird nachgewiesen, daß Herr Neumayr nicht passiv, sondern nur in Zahlungsstreckung gerathen sei. Die Aktiven bestehen aus a) Realitäten des Herrn Jakob Neumayr 185,000 fl., den von Frau Franziska Neumayr freiwillig verpfändeten Realitäten-Anteilen im Werthe von 135,000 fl., Sapposten 56,000 fl., Buchforderungen circa 125,000 fl., Wechsel-Forderungen 360,000 fl.; Summe der Aktiven 861,000. Dienen stehen an Passiven gegenüber: Bankkredite 178,000 fl., spezielle (hypothekarisch sichergestellte) Darlehens-Forderung per 200,000 fl., Accepte 180,000 fl., zusammen daher 558,000 fl. Herr Neumayr bietet seinen Gläubigern die vollen 100 Prozent ihrer Forderungen in folgenden Terminen an: 20 Prozent am 15. Mai 1880, 20 Prozent am 14. November 1880, 30 Prozent am 15. Mai 1881 und 30 Prozent am 30. November 1881. Außerdem erbietet sich Herr Neumayr, die Forderungen von ihrem demaligen Verfallstage ab mit 4 Prozent zu verzinsen. Das angebotene Arrangement bezieht sich auch auf den österreichischen Handels- und Approvisionierungs-Verein.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Joseph Zanggerle, Inhaber der protokolirten Handelsfirma Johann Carnelli, Eisenhandlung in Innsbruck. Johann Schnobl, Gemüthwaarenhändler in Zbecno. Karl Godelbauer, protokolirter Kaufmann in Steyr. Hugo Leitner und Anna Leitner, Schuhmacher in Neulerchenfeld. Ladislaus J. Matoušek, protokolirter Handelsmann in Jungwojic. Petrache N. Jonesco, Spezereimaarenhändler in Turn-Severin. Fajal und Langer, Handelsleute in Ung.-Gradiß. Michael Jovanovic, Handelsmann in Bajina Basta.

Wiener Börse vom 8. November.

(Privat-Telegramm.) Die Börse gestaltete sich auf Pariser Berichte und leichte Prolongation sehr fest; gegen den Schluß jedoch wegen Geschäftsunlust in Spekulationspapieren etwas schwächer. Der Verkehr in Renten war nur bedeutungslos; ungarische und denselben verwandte Grundentlastungs-Obligations waren wieder höher, Siebenbürger 1/4, Temeser ohne Verlosungsklausel 1, mit Verlosungsklausel 1/2, ungar. ohne Verlosungsklausel 1, mit Verlosungsklausel 1/2 Prozent. Donaugeregulirungs-Gewinnanleihe 1 Gulden; von Transportwerthen waren Dampftrieb 3, Buschtrieb 1 und Staatsbahn je einen halben Gulden, Siebenbürger 1 Gulden tiefer; höher dagegen Nordbahn um 1/4 Prozent, Auffig-Deplirer um 4, Lloyd um 2 fl. Montanwerthe lebhaft, insbesondere Prager Eisenindustrie, die 3 fl. gewannen. Devisen mäßig anziehend.

Um 2 U. 30 M. notirten folgende Schlußkurse: Oesterr. Kredit 270.40, Anglo-Austrian 134.80, Lombarden 81.25, österreichische Staatsbahn 267.75, Goldrente 89.85, Napoleond'or 9.31, London 116.50, Rente 68.50, Silber —, Galizier 240.25, Kreditlose 169.25, 1864er Lofe 159.75, Breuß. Rassenanweisungen 57.60, 1868er Lofe 128.—, Münzfuß 5.57, Frankfurt 57.—, Zinsenlose 19.—, Silber-Rente 70.75, Banfaktien 839.

Die offiziellen Courskurve sind: Ungar. Grundentlastungs-Obligations 88.25, ungar. Eisenbahn-Anlehen 113.25, Salgó-Tarjänner —, ungar. Kreditlose 255.50, ungarische Pfandbriefe 101.—, Altbahn 137.25, Siebenbürger 107.50, ungar. Nordostbahn 129.50, ungar. Ostbahn 77.25, Ostbahn-Prioritäten 73.40, ungar. Lofe 104.50, Theißbahn 205.—, ungar. Schatzanweisung I. Emission 163, ungar. Gold-Rente 95.20, Siebenbürger Grundentlastungs-Obligations 84, Weingehent-Obligations 90.—.

Die Abendbörse verlief sehr still. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 270.30, ungar. Kreditbank 255.25, Anglo-Austrian 135.60, Bankverein 135.80, ungarische Bodentredit —, Papier-Rente 68.47, österr. Goldrente 80.70, ungar. Goldrente 95.15.

Um 6 Uhr — Minuten notirten: Oesterr. Kreditaktien 270.40, Anglo-Austrian 135.40, ungar. Kreditbank 255.50, Staatsbahn 266.75, Lombarden 80.50, ungarische Goldrente 95.15, Napoleond'or 9.31 1/2, Rente 68.47, Galizier 240.25, österr. Goldrente 80.70.

Um 9 Uhr notirten: Kreditaktien 270.50, Anglo 135.75, Papierrente 68.47, ungar. Goldrente 95.15.

Lottoziehungen vom 8. November.

Table with 2 columns: City (Wien, Graz, Temesvár) and numbers (69 52 10 60 34, 57 24 75 86 31, 54 70 12 28 89).

Verantwortlicher Redakteur: S. Schmitzer.

Large table with multiple columns: Bester Börsenkurs, Gold, Waare, Prioritäten, Wechsel und Valuten, Pfandbriefe, Wiener Börsenkurs, Privat-Post, Wechsel-Kurse. Includes various financial data and exchange rates.

Telegramm aus Paris.

Wir wurden ersucht, dieses Telegramm, wegen seiner besonderen Wichtigkeit, zu veröffentlichen.

Die Regierung von Frankreich

2790

hat die Niederreissung und gänzliche Demolirung des **Tuilleries-Palastes in Paris** angeordnet und die Lokalitäten des in diesem Palaste bestehenden größten Geschäftes der Welt sind daher von den französischen Behörden gekündigt worden.

Da die Lokalitäten bis zu einem bestimmten kurzen Termine geräumt werden müssen, und bei Nicht-Einhaltung des Termines die Kaution von 400,000 Francs verfallen würde, so hat die Direktion dieses Geschäftes, unter der Leitung des Herrn Diwer van der Straten, des berühmten Handelsmanns aus Amsterdam in einer General-Versammlung angeordnet, daß sämtliche Waaren gegen eine bloße Antheil-Zahlung an den Geschäfts-Spesen **verschenkt werden**, da es unmöglich ist, die ungeheuren Waaren-Vorräthe in so kurzem Zeitraum in Paris zu verkaufen, und wurden auch aus diesem Grunde die Vorräthe, zu gleichen Theilen, nach Oesterreich, Deutschland und England versendet, und erwähnen wir nochmals:

Alle Waaren werden verschenkt

bloß gegen eine geringe Vergütung für die Geschäfts-Spesen.

Das Direktorium ersucht das geehrte lesende Publikum, diese überaus günstige Verkaufs-Anzeige in volstem Maße zu benutzen und sich durch eine Probe-Bestellung von der Realität, Solidität und fabelhaften, ungläubigen Billigkeit der Waaren, welche aus allen Ländern der Welt bezogen wurden, zu überzeugen. **Als Beweis der strengsten Solidität diene die Anzeige, daß wir jedes nicht konventionele Stück ohne jeden Aufwand zurücknehmen und umtauschen, wozu wir uns hiermit öffentlich verpflichten.**

Die Versendung der Waaren erfolgt gegen Kasse-Sendung, oder gegen Post-Nachnahme 3mal täglich, mit k. k. Fahrpost, Eisenbahnen und Dampfschiffen, und wird für die Zufuhr gar nichts berechnet.

Sämmtlicher Waaren-Vorrath für Oesterreich-Ungarn.

- 5000 **Cylinder - Taschen - Uhren** aus feinstem franz. **Gold-Double**, auf die Minute regulirt, früher fl. 14, jetzt nur fl. 4.95. — höchst elegantes Stück. Garantie für richtigen Gang: fünf Jahre.
- 2325 **Anker-Uhren** auf 15 **edlen Rubinen** gehend, ausgezeichnet auf die Sekunde reparirt, früher fl. 21, jetzt nur fl. 6.75. Die Gehäuse sind aus feinstem Silber-Nickel, gravirt. Fünf Jahre Garantie.
- 3650 **Remontoir-Uhren** aus echtem Gold-Double, am Bügel ohne Schlüssel aufziehbar, mit feinst regulirten Nickel-Werken, die anerkannt beste und billigste Uhr der Welt, früher fl. 24, jetzt nur fl. 8.50.
- 1400 **echte Remontoir-Uhren** aus echtem 13-löth. punzttem Silber, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeiger-Vorrichtung und echtem Privilegium-Nickel-Werk, auf die Sekunde reparirt, unglücklich, wirklich noch nie dagewesener billiger Preis: früher fl. 35, jetzt nur fl. 14.50.
- 4200 **franz. Wecker-Uhren**, auch höchst niedlich als: Schreibtisch-Uhren, sämmtliche mit Lärm-Apparat, früher fl. 12, jetzt nur fl. 4.20, höchst wichtig für jede Familie, für jeden Gewerbetreibenden.
- 4980 **amerik. Kautschuk - Regen - Mäntel** in allen Größen, auf der einen Seite eleganter Neberzieher für schönes Wetter, auf der anderen Seite Kautschuk-Mantel für Regen-Wetter. Undurchdringlich für Kälte und Nässe, früher fl. 18, jetzt nur fl. 7.30. Das praktischste und billigste Kleidungsstück.
- 1800 **Damen-Regen Mäntel**, aus echt englischem garantirt wasserdichtem Cheviot-Tuch, nach allerneuester franz. Tailles-Facon, in allen Größen, hat früher fl. 30 gekostet, jetzt nur fl. 9.75.
- 3060 **Damen-Filztuch-Kostüme** aus echt englischem wasserdichtem Filz-Tuche, mit herrlicher Herren-Facon-Fade, nützlichste, schönste, billigste und praktischste Damen-Garderobe. Facon die allerneueste, früher fl. 30, jetzt nur die ganze Garderobe fl. 9.50.
- 4000 **Damen-Filztuch-Kleider**, undurchdringlich gegen Kälte und Nässe, höchst elegant aufgeputzt, so warm, daß jede andere Winterkleidung erspart wird; früher fl. 25, jetzt nur fl. 7. Fabelhaft billiger Preis.
- 6500 **Dutzend Britannia - Silber - Esszunge**. **Echt englisch**, beste und schwerste Waare. Einziges und alleiniges Fabrikat der Welt, welches auch nach 30-jährigem Gebrauche so weiß, wie **edles 13-löth. Silber** bleibt, früher per Duzend fl. 12, jetzt 12 Stück zusammen nur fl. 3.25. **Alle von anderen Firmen annoncirten Götze sind bloß Nachahmungen.**
- 15000 **Dutzend Britannia - Silber - Esslöffel**, schwerste Sorte, bleiben ewig weiß. Die Löffel sind von den **edten 13-löth. Silber-Löffeln** nicht zu unterscheiden. Früher fl. 8, jetzt alle 12 Stück Esslöffel nur fl. 2.50, und 12 Stück **Kaffeelöffel**, früher fl. 4, jetzt fl. 1.20. Besonders zu empfehlen.
- 2000 **Suppen-Schöpfer** aus **Britannia-Silber**, schwerstes gediegenstes Fabrikat, bleiben ewig weiß, früher fl. 5, jetzt nur fl. 1, **Oberschöpfer** früher fl. 3, jetzt nur 50 kr.
- 2180 **Dutzend Englische Britannia-Tassen**, feinst decorirt, groß, per 6 Stück zusammen nur fl. 1.75. Wichtig für Gast- und Kaffeehäuser Private.
- 5000 **Paar Salon - Leuchter** aus Britannias Silber-Druck, behalten unter Garantie ewig die

- Farbe, in hocheleganter gothischer Facon, fl. 5, jetzt nur per Paar fl. 1.15. Ungeheuer billig.
- 6000 **Zuckerboxen**, mit versilbertem Deckel und Tasse, aus Britannia-Silber, per Stück nur fl. 1.20.
- 3570 **Damen-Filztuch - Röcke**, prachtvoll, mit farbigem Doppel-Nisse, außerordentlich praktisches Stück, unbezahlbar, früher fl. 7.50, jetzt nur fl. 2.80.
- 4780 **Winter-Umhängtücher** für Damen, aus reinster Schafwolle, in den neuesten Brillant-Farben, als roth, weiß, grau, braun, violett etc., einfarbig und gemustert, per Stück nur fl. 1.25.
- 3000 **Herren-Hemden** aus bestem Leinen-Schirting, glatte oder Facon-Brust, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 1.50. Die Brüste sind alle vierfach.
- 5250 **Damen-Hemden** mit reichen, prachtvollen, echt Schweizer-Stickerei-Einsätzen, früher 6 fl., jetzt nur fl. 1.50. Wegen vorzüglicher Qualität preisgekrönt.
- 6000 **Damen-Nacht - Corsets** mit wunderbarer, prachtvoller Stickerei, der ganzen Länge nach, früher 7 fl., jetzt nur fl. 1.50, von schwerem Varent ebenfals nur fl. 1.50, Prachtstück für jede Dame.
- 3450 **Damen-Hosen**, mit Nisse und Stickerei, entweder aus Prima-Chiffon oder schwerem Varent, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 1.50. Auch für Herren.
- 6000 **Echt engl. Reise-Plaids** aus London, schwerstes, gediegenstes Fabrikat, wahrhaft unentbehrlich für Haus, Familie, Reite und Bekleidung per Stück nur fl. 5. Früher das Fünffache gekostet.
- 3900 **Haus-Riesen-Leinwand, Rumburger oder Sternberger**, 30ellig, beste, unentbehrlichste Webe, für jede Familie, per Stück nur fl. 5.50 wird mit Garantie verkauft.
- 8000 **Canevas-Bettzeuge**, garantirt wasch- und laugenecht, 25ellig in braun, blau, violette, alle far- rirt, fl. 3.70, roth karriert fl. 4.50.
- 5450 **Tisch - Garnituren**, bestehend aus 12 Damastservietten und einem großen Damast-Tischtuche. Alles in wunderbaren Blumen-Designs, früherer Preis fl. 7, jetzt nur Alles zusammen bloß fl. 2.85, wahrhaft unentbehrlich für jedes Haus.
- 10,000 **Dutzend französ. Batist Sacktücher** mit farbigen, wasch- und laugenechten Rändern, alle gestäumt, per Duzend nur fl. 1.
- 6000 **Dutzend Seiden-Sacktücher**, aus feinst, schwerer Lyoner Seide, jedes Stück andere Farbe, früher fl. 12, jetzt nur per Duzend fl. 3.95. Sind auch als Halbtücher zu verwenden.
- 2450 **Dutzend amerikan. Seiden-Socken**, angenehmes Tragen, auch unter den Winterfoden, Schweiß auffaugend, früher fl. 8, jetzt alle 12 Paar zusammen nur fl. 2.90. Unentbehrlich für Jedermann.
- 1400 **Dutzend amerikan. Seiden-Strümpfe**, das gesündeste Tragen, indem es den Fuß angenehm kühlt und den Fußschweiß auf eine angenehme Art aufsaugt, früher per 12 Paar fl. 12, jetzt per 3 Paar bloß fl. 1.30. Noch nie dagewesen.
- 2385 **Netz-Pelz-Leibchen** für Herrn und Damen, unbedingt und wahrhaft einziges **Schutzmittel gegen Erkältung**, wer seine Gesundheit liebt, soll sich gewiß ein solches Wunder-Hemd bestellen. Preis per Stück nur fl. 1.25.
- 2580 **Seiden-Regenschirme**. Aus feinsten Lyoner Seide, mit Chinasilber-Spring-Glocke, und edlen Paragon-Schienen, früher fl. 9, jetzt nur fl. 4.50. Alle mit gravirten Mode-Stöcken.
- 3265 **Regenschirme**, aus franz. Seiden-Appret-Clotz, mit Chinasilber-Spring-Glocke, und Paragon-Schienen, früher 5 50, jetzt nur fl. 2.25.
- 8000 **Tabaks-Pfeifen** aus feinstem Kunst-Meerschäum, mit prachtvollen, edlen China-Silber-Be-

- schlägen, per Stück nur fl. 1.35, unentbehrlich für jeden Raucher. En gros-Abnehmer 10% Rabatt.
- 1100 **Meerschaum - Cigarren - Spitzen**, aus echtem feinstem Meerschaum mit überraschenden Florentiner-Kunstschneidereien und echtem Bernstein-Ansatz, in feinstem Sammt-Stui, früher fl. 8, jetzt nur fl. 1.50, wo das Stui allein beinahe so viel werth ist. Für jeden Raucher höchst interessant.
- 2000 **Brillant-Ringe**. Imitat, edelstes, täuschendstes Fabrikat mit dem unglücklich prachtvollsten Feuer, in Gold-Double gefaßt, früher fl. 10, jetzt nur fl. 2, alle in feinstem Sammt-Stui.
- 2000 **Paar Brillant - Ohrgehänge**. Imit. in echtes 13-löth. Silber gefaßt, mit 2 Tropfen, von keinem Juweller der Welt von den echten zu unterscheiden, früher fl. 12, jetzt nur per Paar in feinstem Sammt-Stui fl. 2.50.
- 1600 **Brillant - Medaillons**. Imit. aus Gold-Double mit den schönsten Brillant-Imitationen besetzt, von echtem Golde nicht zu unterscheiden. Früher fl. 9, jetzt nur fl. 2.50. Prachtvolles Stück.
- 1200 **Brillant-Armbänder**, genau wie die echten, kein Juweller der Welt kann selbe von den echten unterscheiden, mit Brillant-Imit. besetzt, früher fl. 16, jetzt nur fl. 3. Ein Wunder der Bijouterie.
- 1750 **Brillant - Brochen**. Imitat. in feinsten Silber-Imit.-Fassung mit mehr als 20 imit. Edelsteinen besetzt, früher fl. 12, jetzt nur fl. 2.50.
- 8000 **Filz-Hüte** für Herren, neueste eleganteste Kavaller-Facon für Herbst und Winter, wasserdicht, per Stück nur fl. 1.45. Unentbehrlich für Herren.
- 2440 **Damen-Hüte**, aus feinst französis. Filz, ungemein elegant aufgeputzt, nach neuestem Pariser Modell, früher fl. 15, jetzt nur fl. 3.50.
- 2500 **Amerik. Beleuchtungs-Apparate**. Elektrischer Apparat (neu), wo jede Kerze, jedes Streichhölzchen, jede Lampe erspart wird, entzündet sich, wie durch Zauber, von selbst, früher fl. 20, jetzt nur fl. 3.50. Schutz gegen jede Feuers-Gefahr.
- 3000 **Kinder Sauge-Flaschen**, nach neuestem franz. System, einziger und vollkommenster Ersatz der Mutter-Brust, unentbehrlich für jeden Säugling, welcher die Mutterbrust entbehren muß, per Stück nur fl. 1.30. Jeder Mutter als Wohlthat zu empfehlen.
- 3250 **Pracht-Klaviere**, en miniature, ungemein liebliches Instrument, mit Tasten, genau, wie die großen Salon-Klaviere, reinst gestimmt mit Aeolus-Tönen, Noten-Anleitung und Gold-Verzierungen. Per Stück nur fl. 3.50. Soll in keiner Familie fehlen.
- 5000 **Pracht-Violinen**. Wiener Fabrikat, für Anfänger und Erwachsene, mit reinem vollen Tone, bloß fl. 2.50. Wir bemerken, daß diese Geigen keine Kinder-Spielerei sind, sondern für jeden zum Gebrauche, ob Schüler oder fertiger Geiger.
- 1200 **Italienische Dreh - Orgeln**. In feinen Mahagonikästen, mit Walzen, Himmelsstimmen und Kontra-Baß. Spielen durch eine Kurbel-Bewegung von selbst die schönsten Opern, Länze und Phantasien, per Stück mit 4 Arien bloß fl. 8, mit 6 Arien bloß fl. 12. Angenehmstes und beinahe unentbehrliches Orchester für jede Familie, für Vereine und Gast-Zimmer, für Bälle und Haus-Unterhaltungen, ersetzt 20 Musiker, so lieblich spielt es.
- 2400 **Gummi-Bett-Einlagen**, geruchlos und unentbehrlich für jede Familie, per Stück nur fl. 1.20.
- 4500 **Nebel Bilder-Apparate**. Wunderbare, zauberische, überraschende Geister - Erscheinungen, sammt Gebrauchsanweisung und Nebelbilder, früher fl. 9, jetzt nur fl. 2. Unterhält 100 Personen.

Adresse: **Haupt-Expedition Internationaler Waaren,**
Wien, Stadt Opernring Nr. 17, vis-à-vis dem Kaisergarten.

Roman-Zeitung des „Neuen Pester Journal“.

J a g o n.

Roman nach dem Französischen des A. Belot.

Frei bearbeitet von M. Scarneo.

II. Theil.

F l o r i n e.

24.

(82. Fortsetzung.)

— Ja! Ich werde es beschwören, daß der Marquis de Ribas einer der beiden Mörder des unglücklichen Kapitän Guerin ist.

— Das ist nicht wahr! kreischte er auf. Wer sagt das?

— Es ist wahr, fuhr sie fort. . . Cines Tages hat Robert Maillant mich aufgefordert, ihm behilflich zu sein, jenen Joseph Blanchard zu retten und dessen Schuldbiligkeit an den Tag zu bringen. . . und ich versprach es ihm. . . Ich hatte keinerlei Argwohn, keinerlei Spur damals. Da diente mir der Zufall in Gestalt jener Florine. Ich fragte mich, wozu die einflussige Polizeiagentin sich unter ihrer Maske als Vicomte de Champy in meine Nähe drängte. . . War sie auf's Neue höheren Orts damit beauftragt, mich zu überwachen? . . . Aber diesmal hatte sie ihr Auge auf den Marquis de Ribas geworfen, jene gewandte Person, und sie kam zu Ihnen, viel und häufig. . . Unmöglich, daß Sie, der Künstler par excellence in der Bekleidung, sie nicht, gleich mir, erkannt hätten; Sie täuscht man nicht so leicht. Sie war dann Ihre Verbündete. Was für Ränke spannen Sie gemeinschaftlich in aller Stille und Heimlichkeit? . . . Ich überwachte Sie Beide und wußte es bald genug; ich belauschte Ihre Gespräche und erfuhr einen Theil Ihrer schändlichen Geheimnisse.

Todtlich, bebend, in einen Stuhl gelehnt, hörte er der furchtbaren Sprecherin zu, ohne eine Silbe zu sagen.

— Indes, fuhr sie fort, war mir die Quelle Ihres Reichthums bekannt geworden und ich wußte, welche schändlichen Umtrieben Sie sich hingaben. . . wenn Sie bereits in meinen Augen ein ehrloser, ein elender Mensch waren, hatte ich noch keine Ahnung, daß Blut an Ihren Händen klebte.

Er fuhr empör. . . Sie gebot ihm mit befehlender Geberde Schweigen und hub auf's Neue an:

— Ihre Sucht, stets andere Rollen anzunehmen, hat Sie verrathen. Sie schlüpfen eines Abends aus einem Ihrer zahlreichen Versteckplätze. . . dem in der Rue de Rivoli. . . o, ich kenne sie zur Stunde alle, und habe meine Zeit nicht umsonst geopfert. . . Um irgend einer Ihrer Intriguen willen nahmen Sie damals die Gestalt eines Mannes von etwa fünf- und vierzig Jahren an; ergrautes, langes Haar, Vollbart. . . den Anzug eines Arbeiters im Sonntagsstaate. . .

— Da überkam es mich wie helle Klarheit. . . denn Robert Maillant hatte mir Tags zuvor eine Photographie und mehrere Zeichnungen aus Journalen eingehändigt. . . Porträts des Verurtheilten Joseph Blanchard. . .

— Unter Ihrer damaligen Maske glichen Sie dem Manne zum Verwechseln. Es war derselbe Blick, so oft besprochen bei der Gerichtsverhandlung, der Blick der großen, glänzenden Augen, den die dichten Brauen hervorhoben, die Sie sich zu machen wußten, und das lange, ergraute Haar, das Sie aufgesetzt hatten. . .

— Dieselbe Nacht studirte ich den ganzen Prozeß noch einmal aufmerksam durch. . . die Worte des Vertheidigers jenes fälschlich Angeklagten leuchteten mir wie in Flammenschrift entgegen und daselbe hatte Robert Maillant gegen mich geäußert, daß nämlich der wirkliche Mörder mit teuflischer Schlaueit eine erdrückende Last von Schuldbeweisen auf Blanchard zu häufen gewußt, sich gekleidet wie dieser, sich ihm ähnlich gemacht, die Gerichte irre zu führen.

— Ohne weitere Beweise fiel mein Verdacht auf Sie, und ich ruhte nicht eher, bis ich über Alles klar geworden war.

— Dann entsann ich mich nach und nach aller Nebenumstände aus jenen Tagen, wo wir uns heimlich sahen, zur Zeit der Katastrophe am Boulevard Bessieres. . . wo Sie Paris verließen, genau am folgenden Tage, an dem der Mord geschehen war, und wie Sie aus Spanien zurückkehrten mit verändertem Namen und einem Titel. . .

— Ach! Ich konnte mich nicht täuschen! Ich Unselbige war das Weib eines der Mörder. . . ich hatte mich gegen Robert Maillant verpflichtet, diesen einen Verbrecher entdecken zu helfen, und, fügte sie, das Haupt tiefer senkend, bei. . . ich bin die Tochter des. . . anderen!!

Erstah! im Gesicht, zitternd und sich mit den Händen an die Lehne des Stuhles klammernd, den er krampfhaft erfaßt hatte, wagte Laurent weder seine Schuldbiligkeit zu betheuern, noch sich zu vertheidigen. Ungeachtet des Schreckens, der ihn betäubte, blieb ihm so viel Besinnung übrig, zu ermessen, daß,

um den eigenen Vater anzuklagen, wie sie es that, Mathilde überzeugt sein, unleugbare Beweise erlangt haben müsse.

Sie fuhr nach einer Pause dumpf und ersticken Tones fort, jetzt, wo sie von dem zweiten Mörder redete:

— Längst war mir das Leben meines Vaters ein Räthsel gewesen und ich begriff nichts von seinem öfteren Verschwinden, seinem zeitweiligen plötzlichen Wiederkehren, noch der Merglichkeit, mit der er in Paris sich zu verbergen suchte, und warum er es geheim gehalten wissen wollte, daß ich seine Tochter sei, mir seinen neuen Namen verschwie, mich stets und über Alles täuschte. . .

— Da er mir jede Frage hierüber verbot, war ich zu der Annahme gelangt, daß er in seiner Jugend und bei seinem ersten Aufenthalt in Paris irgend Etwas begangen habe und sich deshalb verborgen hielt und von Zeit zu Zeit von dort emigrierte. Aber meine Vermuthungen blieben in gewissen, engeren Grenzen. . . denn wie konnte ich ahnen, daß jener Jagon, von dem ganz Paris sprach, Simonnet hieß. . . und mit Hilfe eines Anderen einen armen Greis ermordet hatte, diesen zu berauben?

Laurent machte eine Bewegung, sie zu unterbrechen, aber sie wehrte es mit einer energischen Geberde ab.

— An dem Tage jedoch, sprach sie weiter, wo ich die Gewißheit Ihrer Schuld, Herr Marquis, erlangt, da trat die entsetzliche Frage an mich heran, ob mein Vater, mit dem Sie täglich verkehrten, ja, unzertrennlich waren, dessen Schüler, ja, dessen Sklave Sie fast gewesen, nicht Theil habe an dem Verbrechen. . .

— O, ich wies sie mit Abscheu von mir, jene anfängliche Vermuthung, die mich unablässig verfolgte und eine innere Stimme rief mir zu: „Es ist Dein Vater!“

— Ich wollte sie verschonen, alle meine Erinnerungen. . . aber ich vermochte es nicht.

— Als ich mich zum Stelldichein begab am Tage nach dem Mord in Bessieres, da fand ich den Geliebten und den Vater. . . er hatte lange mit Ihnen gesprochen, ehe ich kam. . . Sie hatten Beide Alles verabredet. . . und ich erfuhr, daß ich bald Marquise werden sollte, Marquise und reich, unermeßlich reich!

— Wo hattet Ihr ihn gestohlen, jenen großen Titel. . . und die Reichthümer. . .

— O, jetzt weiß ich, wenn Ihr sie geraubt und wie die Schandthat heißt, der Ihr sie verdankt. . . Und wenn ich denke, daß ich geschwelgt von jenen Summen! Welche Schändlichkeit! Und Sie stauen, daß ich nicht länger leben will? Nein, es ist genug der Schmach!

Die Unglückliche hatte das Gesicht bei diesen letzten Worten in beide Hände verborgen. Aber sie gönnte sich keine längere Pause. . . sie wollte zu Ende kommen mit dem, was sie zu sagen hatte.

— Jetzt, fuhr sie fort, ward mir Alles klar. . . das neuerliche Verschwinden meines Vaters, der sich verbarg. Sein Signalement war in allen Tagesblättern und er mußte fürchten, erkannt zu werden. Ich las es oft und war weit entfernt, die Wahrheit zu ahnen, so wenig ich sein Bild erkannte, das mir so oft vor die Augen kam zur Zeit des Prozesses. Erst später entdeckte ich, wie Jagon und Simonnet ein und derselbe seien. . .

— Und drei Wochen nach dem Verbrechen ward Derjenige, der sich Jagon nannte, entdeckt, verhaftet, abgeurtheilt. . . und ist jetzt im Bagno. . . deshalb sah ich ihn nicht wieder. . . zum Bagno begnadigt, denn ohne es zu wissen, war ich durch sechs Wochen das Kind eines zum Tode Verurtheilten gewesen. . . ich Glende!

Jetzt schien Laurent die Sprache gefunden zu haben und er dachte, Simonnet vertheidigen zu müssen. . . vielleicht führte ihn dies dazu, auch sich selber zu entschuldigen bei seiner Anklage.

Unmöglich konnte er stets so stumm und niedergedrückt hier vor ihr stehen; all seine Nerven schienen dem Zerreißen nahe über dieser stummen Haltung.

Mathilde war jetzt in einen Stuhl gesunken und hielt das Haupt in beide Hände gestützt. Er begann mit bebender Stimme:

— Und schuldest Du nicht diesem Vater Mitleid und Nachsicht? Ward er zum Verbrecher um seiner Willen, oder für sein Kind? Man hatte Dich um ein Erbe gebracht. . . dies Vermögen war Dein Eigenthum, er wollte es Jenem wieder entreißen, der Dich darum gebracht hatte. . . Es ist nicht an Dir, ihn zu verdammen.

— O, Sprechen Sie mir nicht von seiner Vaterliebe. . . unterbrach sie ihn heftig. . . Aus Liebe zu mir ward er zum Mörder, zum Räuber, und ich soll ihm es danken? Also Gold, Glanz, ein Titel, das ist Alles? Und um es zu erlangen sind alle Mittel gut? Das habt Ihr mir Beide gepredigt, und ich glaubte, daß das höchste Erdenglück der Besitz jenes Fitters sei! Aber ich weiß es anders jetzt! Reichthum ist nicht Alles im Leben, und es gibt Höheres, das Selbstachtung, Ehre heißt! Wer mich dies erkennen lehrte? Ein Mann, den ich lieben mußte darum, mit einer

Liebe, die das Weib erhebt, statt es in den Staub zu ziehen.

Laurent stürzte auf sein Weib los und rief mit ersticker Stimme:

— Hörin! Aber er verachtet Dich, sein Herz gehört einer Anderen, die er zu seiner Gattin machen, mit der er fliehen will nach seiner Heimath. . . Und vermag dieser Mann zu lieben? Opferte er gleich mir einem Weibe Ehre, Leben, Alles, was ich um Deinetwillen geopfert habe?

— Sie wollen nun auch Ihre Schändlichkeit entschuldigen! rief Sie aus; o! ich erwartete nichts Beringeres. . .

— Ja, denn ich habe ein Recht hiezu, Du hast mich genug geschmäht. . . Um Dein Ideal, diesen Maillant, in die Wolken zu erheben, trittst Du mich in den Staub! Du prahlst mit Deiner reinen Jugend! Vielleicht hätte ich Anspruch auf eine Bürgerkrone zur Stunde, wenn ich Dich nicht auf meinen Wegen fand, Dich und Deinen. . . entsetzlichen Vater. Dachte ich an Laster und Verbrechen, als ich aus meinen Bergen hierher kam? Ich sah Dich und verlor den Verstand um Deinetwillen! Aber wir waren Beide arm. . . Du an Luxus und Wohlleben gewöhnt. . . und do trat ein Mann an mich heran und sagte mit teuflischer Ruhe:

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei

(Kaiserin Charlotte.) In dem Zustande der Kaiserin Charlotte hat sich, wie einem Londoner Blatte geschrieben wird, plötzlich eine erhebliche Besserung offenbart. Eine vollkommene Heilung wird jetzt für möglich gehalten.

(Der Papst auf Reisen.) Das Pariser „Memorial Diplomatique“ enthält eine wunderbare Neuigkeit. Es behauptet, aus Brüssel von gut informirter Seite die Nachricht erfahren zu haben, daß man dort für den Verlaufs des nächsten Jahres den Papst Leo XIII. erwartet, der angeblich bereits angenommen habe, bei dem Könige zu wohnen. Von Brüssel würde sich der Papst direkt nach Köln begeben, um der Feierlichkeit der Vollendung des Domes, das heißt der Vollendung der beiden Thürme beizuwohnen. Angeblich würde diese Reise zugleich die Bedeutung eines förmlichen und offiziellen Friedensschlusses zwischen dem Papste und der preussischen Regierung haben, so daß man von den Glocken des, vor 640 Jahren begonnenen und dann erst vollendeten Domes mit Recht behaupten könnte, „Friede sei ihr erst Geläute“. Allerdings möchten wir dem „Memorial Diplomatique“ nicht eben unbedingten Glauben betreffen dieser wunderbaren Papst-Reise schenken.

(Eine Dame in Finnland) ist vom Untergerichte zu m Tode verurtheilt worden — weil sie als Versteherin eines Postkontoirs auf dem Lande, wie sie eingestanden, eine Menge Briefe, die Geld enthielten, unterschlagen hat. Der Betrag wird auf 6000 finnische Mark (Francs) angegeben. Die Frau, welche natürlich gegen dies Urtheil appellirt hat, befand sich bisher gegen Bürgschaft auf freiem Fuße, ist aber jetzt gefänglich eingezogen worden.

(Durch Krammetsvögel vergiftet.) In Nachen ist dieser Tage eine angesehene Familie von einem schweren Unfall betroffen worden. Beim Abendessen kamen Krammetsvögel auf den Tisch, und da für die aus sechs Personen bestehende Familie nur elf Vögel vorhanden waren, so theilten sich schließlich die beiden älteren Töchter in einen Vogel, indem jede eine Hälfte verzehrte. Nach etwa zwanzig Minuten, während welcher Zeit man sich unterhielt und die beiden Damen sich mit Handarbeiten beschäftigten, bemerkte die eine derselben, daß sie sich nicht vom Stuhle erheben konnte, während die andere im selben Augenblicke über ein eigenthümliches Gefühl im Kopfe klagte. Jetzt traten in steigender Reihenfolge die Symptome einer schweren Vergiftung ein, namentlich Beklemmungen, Krämpfe und Wärmungserscheinungen. Möglichst rasch beschaffte lauwarme Milch, warmes Wasser und von den zwei herbeigerufenen Aerzten verordnete starke Brechmittel hatten nur bei der älteren Tochter Erfolg, während bei der jüngeren die Wärmung schon zu weit vorgeschritten gewesen sein muß, so daß eine Reaktion nicht eintrat und das arme Mädchen nach kaum einer halben Stunde, seit Beginn der ersten Vergiftungserscheinung, in einem Krampfanfall verschied. Die ältere Tochter war erst nach Verlauf von fünf bis sechs Stunden außer Lebensgefahr. — Die Symptome deuten auf eine Strychninvergiftung und hielten der einzig mögliche Verdacht an dem geheilten Krammetsvogel. Dieser Vogel muß ein sogenannter „Fuchsvogel“, das ist ein zur Vergiftung von Fischen mit Strychnin präparirter Vogel gewesen sein. Die verstorbene Tochter war Braut gewesen. Ihr Bräutigam hatte in Folge eines Bluthustens plötzlich die Heimath verlassen und nach Italien übersiedeln müssen. Von dort traf aber gerade an demselben Tage die Nachricht von dem Ableben des Bräutigams ein, als die junge hoffende Braut durch das mit dem Krammetsvogel gemischte Gift vom Tode ereilt wurde.

(Vom häuslichen Meer.) Bei einer Familie zu Mainz sollte vor einigen Tagen eine gebratene Gans das Mittagmahl wönen. Als jedoch servirt wurde, fehlte der wohlriechende Vogel und war nach Angabe des Dienstmädchens gestohlen. Wohl über übel mußte man daher das Mittagmahl ohne Gans verzehren. Als die Familie Abends aus dem Theater etwas früher als gewöhnlich heimkehrte, roch sie süßen Bratenluft, der aus dem Zimmer des Dienstmädchens hervorquoll. Eine Lokalfahndung ergab als Resultat: die Gans, zwei Vaterlandsvortheibiger, drei Flaschen Laubenheimer und das Dienstmädchen.

R. T. anschl. privilegiertes
neuerbessertes

elastisches Bruchband.

Die neueste Erfindung ist das amerikanische
neuerbesserte elastische Bruchband von Pollitzer;
selbes ist ohne Federn, aus reinem Gummi künstlich
konstruiert und hat den Zweck, daß es selbst die ver-
alteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage
bringt und kann sowohl bei Tag bei der anstren-
gendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch des
Nachts beim Schlafen benützt werden, ohne daß der
Bruchleidende imgeringsten in seinem Berufe gestört
würde. Es ist von großem Nutzen, daß selbes auch bei Nacht,
auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten
angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt und
in den meisten Fällen sogar eine sich verheilung des Bru-
ches bewirkt. Auerkannt von den größten ärztlichen Kap-
azitäten, geprüft u. für das beste befunden von Prof.
Kovács, Vorstand d. r. chirurgischen Klinik, Dr. Lud.
v. Grosz, k. ung. Sanitätsrath, Dr. Jan. Glatz
k. Gerichtsarzt.

Gesetzlicher hält auch ein großes Lager in
englischen und französischen Stahl-Bruchbändern,
Suspendorien, gemacht aus Gummi, sowie auch aus
Fischleber. Die Fischleber- u. Gummi-Suspendorien,
haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhüten.
Mutterbrüsten, Brustpflaster, Bettelagen,
Periodentafeln, Präservativs, Gummi-Strümpfe und
alle Gummi-Artikel. Bei Bruch-Bändern bitte anzu-
geben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Leib-
weite. Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei
MORITZ POLLITZER,
k. k. priv. Bandagist, Franz Deatgasse.
Preis per Stück für Herren, Damen u. Kin-
der: einseitig das Stück von 6-10 fl., doppelt das
Stück von 10-18 fl., für Kinder die Hälfte.
Auch verfertigt selber Gummi-Bandagen für
Nabelbrüche, Gebärmutter-Vorfälle u. für Bauch-
binden. 2838

Das beste und billigste Licht

geben die k. k. priv. transportablen
Sicherheits-Gaslampen
vollkommen rauch-, geruch- und gefahrlos,
ohne Docht und ohne Glühbirne. Brennstoffen
kaum einen Kreuzer per Stunde. Alleinige Nieder-
lage in der Glasfabrik-Niederlage
Brüder Bass (Patent-Inhaber),
Wien, II., Praterstrasse 58.
Filiale I., Stefansplatz 9, Wien.
NB. Auch können alle bestehenden Lan-
pen für dieses System verwendet werden.
Diese Lampe wurde auf der Linger Ausstellung mit
der silbernen Medaille ausgezeichnet. 3048



**SCHULHOF
ADOLF**
Schuhe und Stiefel!!
Die Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage
von 2645
Schulhof Adolf,
IV., Karlsring (Landstraße), Karlsplatzes Gewölbe
Nr. 24-25, empfiehlt ihre eigenen Erzeugnisse zu den
staunend billigsten Preisen.
Verkauf en gros & en detail.
Für Damen:
Feinste Leder- oder Kautschuk-Schuhe mit Stöckeln und
großen Absätzen . . . fl. 2.-
Hilfs-Gaulett-Schuhe, warm gefüttert . . . fl. 1.90
Hilfs-Präservativ-Schuhe zum Binden, warm und sehr elegant . . . fl. 2.90
Feinste Leder- und Gummisohlen, sehr hoch, elegante Ausstat-
tung, harte Doppelsohlen . . . fl. 4.-
Feinste Luch-Stiefelchen, 16 Cmt. hoch mit gutem Leder be-
legt, Doppelsohlen . . . fl. 4.20
Feinste Anstichlad-Stiefelchen (wasserdicht), in hochelegan-
ter Ausstattung, Doppelsohlen . . . fl. 5.-
Für Herren:
Gaullettschuhe aus sehr feinem Filz . . . fl. 1.50
Chaquin-Stiefelchen, mit harten Sohlen . . . fl. 4.50
Feinste wasserdichte Stiefelchen (die denkbar beste Gattung),
harten Doppelsohlen, mit Schrauben . . . fl. 5.-
Hochfeine Anstichlad-Stiefelchen, mit harten Sohlen . . . fl. 5.80
Luch-Stiefelchen (feinste Gattung), mit Wachsleder belegt . . . fl. 5.50
Wasserdichte Fuchsen-Anti-Stiefel, aus bestem Materiale . . . fl. 11.-
Gut einjährige Fuchsen-Anti-Stiefel (garantirt für wasser-
dicht), vorzüglichste Qualität . . . fl. 13.-
Niedrige Auswahl in Knaben-Nähren-Stiefel in allen
Größen.
Ferner: Schuhwaaren für Knaben, Mädchen und Kinder
in allen Formen und Gattungen.
Bestellungen aus der Provinz werden prompt gegen
Nachnahme ausgeführt.
Auswärtige Preisblätter gratis und franco.
Das hochgeehrte Publikum wird im eigenen Interesse gebeten,
die Adressen genau zu beachten.

Bekanntmachung.

In der Kravatten und Nieder-Fabrik Radialstraßen-
Bazar Nr. 31-33 wird eine große Partie echter

Fischbeinmieder  Panzer-Mieder

mit Köpffschloß
à fl. 1 per Stück

wegen kleiner Fehler ausverkauft.
Es werden die geehrten Damen höflich ersucht, sehr
schnell wegen dieses seltenen Gelegenheitskaufes sich an
mich wenden zu wollen, da nur im Ganzen 200 Stück
davon vorhanden sind und jetzt noch alle Tailenweiten
fortirt am Lager sind.

Die Kravatten- u. Niederfabrik
hält auf Lager oder verfertigt nach Maß Gerade-
halter, Bauchmieder, Mieder, die Taille schlant
zu machen. Mieder werden gepußt und reparirt.

Bismarck-Krawatte

ist eine neue von mir erfundene Krawatte, welche den
Vorzug hat, daß man sie nach Belieben als Masche oder,
wenn man das Hemd verbeden will, als Regatta tragen
kann; die Veränderung geschieht vermittelst einer ganz
einfachen Vorrichtung ohne jede Maschine; ich habe ein
geehrtes Publikum zur gefälligen Beschichtigung dieses Kr-
watfels ein, höflichst um Unterstützung meines Strebens bit-
tend, das darauf hinielt, mit Hilfe der vaterländi-
schen Arbeitskräfte eine geschmackvolle solide Waare
herzustellen, die mit der Zeit im Stande ist, die theu-
ren ausländischen Fabrikate zu verdrängen und dem ge-
ehrten Publikum auf diese Weise das gleich Gute für
den wahren Werth zu bieten.

Reichhaltigste Auswahl aller Gattungen Kr-
avatten, hauptsächlich auch ganz feine Serrenkr-
avatten, die neuesten Sportdessins. Alles zu sehr bil-
ligen Preisen. **Reichhaltigste Auswahl von Stoffen**
für Kravatten, aus welchen nach beliebiger Wahl
sodort jede beliebige Façon angefertigt werden kann.

In der Abtheilung für Kravatten-
Reparaturen, die ich auf Wunsch meiner geehr-
ten Kunden direkt errichtete, wird jede alte Kravatte
auf neu hergerichtet, wie überhaupt jede Reparatur
angenommen. Auch werden Stoffe zur Verfertigung
von Kravatten angenommen. Preise sehr mäßig.

Damen-Kravatten bis zu den feinsten
— stets das Neueste. 3096

Cachenez und Echarpes.

(100 Stück Seiden-Cachenez, die fl. 3 das Stück
gekostet haben, werden à fl. 1.20 verkauft.)
Provinz-Bestellungen prompt gegen Nach-
nahme, auch 1 Stück Kravatte wird versandt.
M. Philipsborn,
Kravatten- und Niederfabrik, Radialstraßen-
Bazar Nr. 31, 32 und 33.

Unbeliebtes Schwabenberger und Ruwinkler

KORN-BROD

täglich frische
**Wiener Würste, Nürnberger Kren,
Kaschauer, Prager Schinken, feine
Käse**
billigt zu haben bei 2674
Szakál László,
Ecke der gr. Kronengasse und Hofstraße.

Warnung.

Da mein Fabrikat bekanntlich vielfach ge-
fälscht und meine Etiquetten auf alle Weise nach-
gemacht werden, so ersuche ich die geehrten Kon-
sumenten, in ihrem eigenen Interesse genau
darauf zu achten, daß jedes Façon meines allein
echten, nach dem Original-Rezept des Erfinders
destillirten kölnischen Wassers, mit einer
Etiquette versehen ist, die nicht nur meinen Na-
men „Johann Maria Farina“ führt, sondern
auch den Zusatz „Zülich-Platz Nr. 4“ enthält. Nur
der Zusatz „Zülich-Platz Nr. 4“ kann das
Publikum vor jeder Täuschung sichern, weshalb
ich bitte, beim Kauf von kölnisch Wasser auf den-
selben achten zu wollen.
Einen Jeden, der meine Firma mißbraucht
oder eine meiner gefelich deponirten Etiquetten
nachmacht, werde ich vor den kompetenten Behör-
den streng verfolgen und die erwirkten Urtheile
veröffentlichen.
Köln, im November 1878.

Johann Maria Farina
Zülich-Platz Nr. 4.
Patentirter Hofflieferant kaiserlicher, königlicher
und anderer hohen Höfe.

Inhaber der Preismedaillen von London
1851, New-York 1853, London 1862, Oporto
1865, Cordoba (Argentinische Republik) 1871,
Wien 1873, Santiago (Chili) 1875, Philadel-
phia 1876 und Capstadt (Südafrika) 1877.

Echt zu haben in Budapest, bei den Herren

M. Quesi,
Waitznergasse Nr. 28.

im von Drafschem Hause. Franz Wadach
Witwe Nachfolger, sowie in allen ersten Parfu-
meriehandlungen. 2533

! Wiener Christkindel!

Für nur 1 fl. 95 kr. ö. W.

Die neuesten 17 Stück Spielwachen für Knaben und Mädchen jedes
Alters und Standes, darunter wirklich prächtvolle Effekstücke, die Auf-
sehen machen werden.
Es laufe Jeder so schnell als möglich, da später einlangende Ordres
nicht mehr so prompt effectuirt werden können, da voraussichtlich diese
wirklich enorm billigen Sachen reifenden Absatz haben werden, u. zwar:
man bekommt für nur 1 fl. 95 kr. folgende 17 sehr interessante Spiel-
wachen, wo sich jedes Kind recht schön unterhalten kann, und zwar:
1 ganzes Metall-Gesetz, 1 Streichharmonika, 1 Pferd auf Rädern, 1
Luftballon zum Steigen, 1 komplettes Theater, 1 schöne Puppe, 1 Kammchen
mit Welle, 1 Sparkasse, 1 Schachtel Soldaten, 1 Springentheil, 1 Vogel-
spalter, 1 Schreitpferd, 1 schönes Kinder-Bilderbuch, 1 Glocke und Hammer-
spiel, 1 schöne Trompete, 1 Schachtel Rühreleinrichtung, 1 Kturi mit
Eriegel und Stednadel. Dies Alles zusammen kostet nur fl. 1.95,
nur einen Massen-Absatz zu erzielen.

Für nur 2 fl. 95 kr.

1 ganze Schachtel von Cerise- u. Soldaten, 1 Karton mit Möbeln,
1 Karton komplette Küchleinrichtung, 1 prachtvoller Luftballon mit
Anschiff, zum in die Luft steigen, 1 schön Carton, 1 reizendes Bedul-
und Selbstbeschäftigungsspiel für 8 Knaben und Mädchen jeden Alters,
1 prächtvolle Sparkasse, 1 Chaconille aus feinem Holz, gefüllt mit feinen
Kesselfeilen, Bleistiften, 50 Stahlfedern, 1 prächtvolle Schultafel für
Knaben oder Mädchen, 1 Wunderwürfel, gefüllt mit Bombons u. Schme-
cksachen, 1 sehr schöne Pariser Puppe, 1 Kinder-Gelbbörse, gefüllt mit
Sollomünzen, 1 wirklich prächtvolle Remontoir- u. Uhr mit vergoldeter Uhr-
teile, ohne Schlüssel zum Aufziehen, 1 mechanisches Pelociped, selbstfahrend,
1 Wunderwagen, 1 Trompete aus Britannia-Metall, ganz neu, 1 Spiel
eine Patience-Wunder-Karten, 1 Kinder-Bilderbuch, sehr feines. Dies
Alles zusammen kostet nur fl. 2.95.

Für nur 4 fl. 95 kr.

Das ist das Schöne, was in diesem Genre wohl bis jetzt gefehlt
worden ist: 1 prächtvoller Tischspiegel mit eintöniger Tafel aus China-
faser sammt Schwebel-Schalter, der Pariser Singvogel im Wunderkäfig,
der neue Ballon Carton, der beim Aufsteigen in die
Luft eine Krie spielt, 1 prächtvolle Puppe mit Haaren, sehr groß, mit
lebenden Augen und unverwundbarem Körper, 1 eigener Spardes mit allem
Geheir dazu und auch Feuer anzumachen, sammt einer ganz kompletten
Rühreleinrichtung, alles was das Herz eines Kindes nur verlangen kann,
1 prächtvolles Fortepiano mit Tasten, die schönsten Melodien: „An der
schönen blauen Donau“, „Leite Rose“ selbst zu spielen, 1 reizendes
Bromenaden-Röschchen mit hinter Stiderei, 1 ganze Beschichtete Soldaten,
in einer Schachtel wohl verpackt, 1 komplettes Theater zum Aufstellen,
mit allen Decorationen, Gardine und Figuren für Wilhelm Tell, 1 reizende
Uhr sammt Kette, 1 schöner Metall-Säbel, 1 Lebensuhr Gewehr, 1 Pa-
tronenfahse aus Kaffeder, 1 sehr interessantes Bedulspiel oder Selbstbe-
schäftigungsspiel von Professor Guibert Blouhon, das Interessanteste was
bis jetzt für Kinder reiferen Alters erunden wurde, Lagerung können
Kinder sich selbst beschäftigen, ohne hierzu die Luft zu verlieren, was sich
täglich wiederholt, daß dieses Spiel selbst Großen eine Unterhaltung be-
reitete, so auch eine Uhr, eingerichtet mit allen nötigen Schreib-
reuzitäten, die Handarbeit von ungern bewährten Mozart, Wunderwürfel,
entdeckt Wiener Bombons und Schmecksachen, so auch 20 Christbaum-
Verzierungen sammt 20 elektrischen Christbaumkerzen.
Dies Alles zusammen von oben bis unten kostet insgesamt, wenn die
Aufträge rechtzeitig einlaufen,

nur 4 fl. 95 kr.

Nebstdem ist noch ein solches Lager aller Sorten Spielwaaren vor-
räthig, Puppen von den einfachsten bis zu feinsten, mit oder ohne Kleidung,
à fr. 20, 50, 1 fl. bis 25 fl. per Stück; 1 komplette Soldaten-Be-
rüstung für einen Knaben bis 10 Jahre alt; 1 Einkafer, 1 feines Gewehr,
1 Säbel, 1 Patronenfahse, 1 Trompete, 1 Kammchen, Alles zusammen
à fl. 1.50, 2.50, 3.50, 4, 5; eine ganz neue Uhr-Einrichtung à fl. 3.50, über-
haupt jede nur erdenkliche Spielwaaren-Gattung um 60 Prozent billiger
als überall. 10879

Der Verkauf ist nur von 30. Oktober bis Ende Dezember im
**Großen Ausverkauf der Spielwaaren,
Wien, Praterstrasse 16.**



Die Erfindung
Anton Unger & Söhne,
Budapest, Reichplatz und alte Postgasse,
im Griechischen Gebäude,
empfehlen ihr größtes Lager von
**Eisernen Oefen,
Füll-Regulir-Oefen**
auf Steinkohlen- und Coaksheizung
u. Holz, neuester Konstruktion,
für
Bau-Unternehmer
und 2845
EISENBAHNEN.
Haupt-Niederlage der
**Patent-Blazicek-Brescka's
Füll-Ventilations-Oefen**
aus der Fabrik Franz Swadlo.
Genau Zeichnungen von allen Oefen und Preiscourante
werden auf Verlangen gratis zugesendet. — Aufträge nach
der Provinz werden prompt effectuirt

Elegante

Ueberzieher fl. 12, Winterröde fl. 18,
Priester-Winterröde fl. 30, Herbst-An-
züge fl. 22, Winterhosen fl. 6, Menzi-
koff fl. 19, Loden-Mensikoff fl. 12, Jagd-
röde fl. 8, Loden-Paletots fl. 18, Schlaf-
röde fl. 12, Kermel-Gilets von fl. 6,
Stiefelhosen v. fl. 8, Reispelze v. fl. 35,
Jagd-Pelze v. fl. 25, Stadtpelze v. fl. 35,
Livreen v. fl. 26 und aufwärts.
Alles aus reiner Schaafwolle, nach neuester
Façon, sorgfältig gearbeitet, zu billigt
igen Preisen (den Zeitverhältnissen
Rechnung tragend) nur bei
Jakob Rothberger,
r. u. r. Postierant,
Budapest, Christoffplatz 2, 1. Etod,
zum „großen Christoff“.
Die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich.
Provinz-Bestellungen prompt. 3072

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

8 Jahrgang Nr. 309

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Sonntag, den 9. November

Nemzeti színház.
A nagyralátó.
Eredeti népies színmű 3 felvon.
Irta Sziget József

Kádás Mihály	Szigeti József
Klára, felesége	Paulayné
Júlia, leányuk	Helvey Laura
Bandi, fiók	Helvey
Feri	Halmi
Bandi	Benédek L.
Ferenéz	Ujházi
Köbi urk	Vizvári
Marczi	Sántha
Szabó	Szalai
Csizmadia	Törzök
Kovács	Faludi

VAR-SZINHÁZ.
Gauthier Margit.
a kaméliás hölgy.
Dráma 5 felv. Irta H. Dumas S.

Deutsches Theater (Wollgasse).
Direktion: Robert Müller.
Auftreten des Fr. Bertha Dima.
Debut des Fr. Gusti Koch.

Boccaccio.
Romische Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Gené. Musik von Franz von Suppé.
Giovanni Boccaccio Fr. B. Olma
Pietro, Prinz Fr. Barth
Scalza, Barbier Fr. Steinburg
Beatrice, sein Weib Fr. Müller
Cotteringhi Fr. Z. Müller
Fiabella, sein Weib Fr. Rosen
Lambertuccio Fr. H. Müller
Veronella, sein Weib Fr. Starr
Fiametta Fr. G. Koch
Leonetto Fr. Weiler
Zofano Fr. Bärndorf
Ghichibio Fr. Weiler
Guido Fr. Neumann
Cini Fr. Hoffenberg
Giotto Fr. Hoffenberg
Ein Kubefanter Fr. Borch
Ein Kolporteur Fr. Borch
Madonna Zancosore Fr. Schwarz

CIRCUS RENZ.
Cirque royal belge.
Ecke Waitznerboulevard und Alkotmánygasse.
Heute, Sonntag, den 9. November 1879,
2 Vorstellungen. Um 4 Uhr Nachmittags:
Grosse afrikanische Jagd,
zu welcher Elefanten, Kameele, Giraffen, Zebus,
Lamas, Antilopen, Gazellen verwendet werden.
Ein Carneval auf dem Eise.
Großes Ausstattungsstück mit Ballet in 3 Abtheilungen,
arrangirt und in Szene gesetzt vom Direktor **E. Renz.**
Zu dieser Vorstellung hat jeder Besucher das Recht,
auf das von ihm gelöste Billet 1 Kind unentgeltlich ein-
zuführen. Abends 7 Uhr: 3173
**Auftreten der weltberühmten amerikanischen Lust-
gymnastikerin Miss Leona Dare.**
Robert und Bertrand.
Romische Ballet-Pantomime in 5 Abtheilungen und
einem Vorspiel, neu einstudirt und in Szene gesetzt vom
Direktor **E. Renz.** — Morgen, Montag, Vorstellung.
Schaftungsvoll **E. Renz, Direktor.**

Das ewige Licht.
Der schönste Sieg des menschlichen Geistes.
UMSONST
die
elektrische Beleuchtung.

Der nie ermüdete, nie ruhende menschliche Forschungs-
geist hat abermals einen seiner größten Siege, An seiner
schönsten Triumphe gefeiert. Seit Erfindung des elektrischen
Telegraphen ist nichts so Erhabenes auf wissenschaftlichem
Gebiete geistet worden, als die Erfindung des elektrischen
Lichtes.

Das Element des Feuers, das erhabene, alles belebende
Sicht ist gebannt, und dem menschlichen Willen dienstbar gemacht.
Der Amerikaner Edison ist es nach jahrelangen unermüd-
lichem Studium gelungen, einen Apparat zu konstruiren, wel-
cher das wunderbar leuchtende elektrische Licht unmit-
telbar in sich birgt. Durch einen leisen Druck auf den höchst
feinreich konstruirten Apparat entzündet sich augenblicklich,
wie durch Zauber, die niedliche, an dem Apparate sich befind-
liche Lampe.

Es ist daher keine Kerze, kein Streichholz, kein Pi-
dibus mehr nothwendig, sondern der Wunder-Apparat er-
setzt Alles, außerdem ist jede Feuergefahr beseitigt.

Der höchst elegante Apparat besteht aus einem Maha-
goni-Kasten mit Goldbronze verkleidet, in dessen Innern
der elektrische Mechanismus verborgen ist, ein leiser Druck
und das Zimmer ist erleuchtet. Dieser unerschöpfliche Appa-
rat ist unbedingt wichtig für jedes Familienhaus, für jede
Krankenküche, für jede Fabrik, für jedes Geschäft, für
Kosels, Gast- und Kaffeehäuser, für Spalier, Eisenbah-
nen und Theater. Der Erfinder ist ein Millionär, er will
seinen Gewinn, sondern möchte bloß seine Erfindung auch in
Europa allen Menschen zugänglich machen, daher die Apparate
gegen bloße Vergütung der Transport-Spesen an

Jedermann verschenkt werden.
Möge jeder Leser dieser Annonce die überaus günstige
Gelegenheit benützen, und sich diesen Wunder-Apparat, welcher
ein ewiger Licht-Erzeuger ist, um so eher anschaffen, da dieser
Apparat, das wichtigste Möbelstück einer jeden Woh-
nung ist, außerdem aber verschenkt wird.

Die Versendung geschieht gegen vorherige Kasse-Sendung
oder gegen Nachnahme von nur fl. 3. — als bloßen Werth
der Spesen. 2757

Alleiniger Verkaufsort für ganz Europa:
Export der neuesten Erfindungen,
Wien, Innere Stadt, Albrechtgasse 2.

Hauptstädtischer Redoutensaal.
Ausstellung
Jan Matejko's größtes Bild
„Die Schlacht bei Grünwald.“
Täglich von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nach-
mittags. 2815
Eintrittspreis 30 kr., an Sonntagen 20 kr.

Christinenstädter Bierhalle.
Sonntag, den 9. November:
MUSIK-KONZERT
der Kapelle des G. L. Z.-Reg. Corinini unter Leitung ihres
Kapellmeisters
H a j e k,
verbunden mit einem Tanzkränzchen.
Entrée 25 kr. Anfang 7 Uhr.
Für vorzügliche Speisen und Getränke sorgt bestens
Josef Alch.

NEUES ORPHEUM,
ehem. Beleznay-Garten.
Täglich Vorstellung im Salon.
Auftreten der Glas-Cuphonium-Künstlerin und Sängerin
Fr. Amalia v. Kraft.
Diese Produktion wurde noch von keiner Dame hier ausgeführt.

Ottov Brandesky | **Lene le Blanc,**
Salonkomiker. | deutsche Soubrette.
Auftreten der unübertrefflichen, berühmten Neger-Komiker
Mister Worden und Mack.
Auftreten des Opernsängers | Auftreten der Fr. **S T E L L A.**
Signore Valli. | 3074

De Cuny,
in der höheren Chemie, Neurologie, Electricité mit seinen
wunderbaren Luna-lumen, Bilderdarstellungen.
Montag, den 10. November: Erstes Auftreten der hier so
sehr beliebten deutschen Chanjoneitensängerin
Fr. Jeanette Schön.

Ich erlaube mir einem P. T. Publikum die höfliche
Anzeige zu machen, daß ich meine am 11. Mai l. J. er-
öffnete
Restauration,
Kerepeserstraße Nr. 11, nächst dem Na-
tional- und Volkstheater,
mit einem auf das Elegante und Schönste eingerichteten
Salon vergrößert habe und selben heute
Sonntag, den 9. November,
durch die sehr beliebte National-Kapelle
Kecskeméthy Gyula
eröffnen werde.
Um zahlreichen Zuspruch bittet Achtungsvoll
Emmanuel Schlegelinger,
Restaurateur.
3161

Carl's Neue Welt.
Heute, Sonntag, den 9. November:
Erstes diesjähriges
Promenade-Concert,
exekutirt von der Reg.-Kapelle des I. K. L.-Jnst.-Reg. Graf
Coronini Nr. 6, unter persönlicher Leitung ihres Herrn
Kapellmeisters **Gajet,** welche folgende Piecen zur Auffüh-
rung bringen wird:

1. Ungarischer Sturm-Marsch . . . von List
2. Luftfahrten-Walzer . . . E. Strauß
3. Konzert-Variation für die Violine . . . Beriot
4. Kriegerische Jubel-Ouverture . . . Reuter
5. Pariser Polka-Français, aus
„Blinde Kuh“ . . . Joh. Strauß
6. Boccaccio-Quadrille nach Suppé's
gleichnamiger Operette . . . Gajet
7. Humoristisches Wörterbuch, großes
humoristisches Poupourri . . . Rosenkranz
8. Reverie . . . Cibulka
9. Jägerlied, Polka-Schnell . . . Gajet
10. Das Bergschneemüchli-Lied . . . Suppé
11. Opernmaskeball-Quadrille . . . Joh. Strauß
12. Scene und Arie aus der Oper
La Traviata . . . Berdi

Schluß: Der freudigste Jozsa-Marsch . . . Morny

Anfang 5 Uhr. Entrée 25 kr.
Für schmackhafte Speisen, gute Getränke und sorg-
fältige Bedienung sorgt bestens
O. Carlé,
3154
Nächstes Promenade-Konzert: Sonntag, den 16. November.

Sonntag, den 9. November, sowie jeden Sonn- und
Feiertag findet im großen Saale zum
FASAN
Wasserstadt, schwarze Bären-gasse,
ein großes
Tanzkränzchen
statt, wobei die berühmte und allgemein beliebte Militär-
Musik-Kapelle des Infanterie-Regiments
Baron v. Rusevich,
die neuesten und beliebtesten Tanzpiecen exekutiren wird
Anfang halb 8 Uhr.
Für gute Küche und Getränke sorgt, und zum zahl-
reichen Besuche ladet höflich
F. A. Friidgessel, Gastgeber. 3174

Széchenyi - Promenade.
Heute Sonntag,
Militär-Musik-Konzert
im Saale
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **A. Antos.**
Anfang 7 Uhr. 3175 Entrée 25 kr.
Ganz neues außergewöhnliches Programm.

Saarjöpfe aus reinstem Menschen-
haar, ohne Beimischung
der schädlichen Kunsthaare von fl. 1.80 auf-
wärts, die schönsten fl. 4. von 60 Ctmr. auf-
wärts aus gleich langem Haar von 3—8 fl. die
schönsten. In großer Farbauswahl nur bei
Liborius Klein,
Friseur- und Haarhändler, Budapest,
Waisen-gasse Nr. 13, vis-à-vis von
Alter u. Kiss, im Hofe.
Nur ausschließlich für die geehr-
ten Damen geöffnet.
Für Frisuren hier und in der Provinz
empfehle meine Haarhandlung, sowie alle Zugs-
hör-Artikel und Werkzeuge. Provinzbestellungen ge-
nau nach Muster gegen Nachnahme. 2531 3002

Tanz-Unterrichts-Anzeige!
Gefertigter unterrichtet in allen modernen Tänzen
nach der leichtesten Methode; Unterricht und Schülerauf-
nahme täglich. Gesamtübungen an Donnerstagen Sonn- und
Feiertagen, wobei alle Tänze nach Ballart arrangirt werden.
Ergebenster **B. FREUND,** Tanzlehrer, Königsgasse Nr. 3,
I. Stad, eigener Salon. 3027

Kein Husten mehr.
EGGER's Codeon-Brust-Pastillen.
Angenehmste sicherste Heilmittel gegen
Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden,
alle Arten Verstopfungen. — Ori-
ginal-Boxen zu 25 kr., 50 kr., u. 1 fl.
vom Erzeuger selbst. Außerdem in allen
Apotheken der Monarchie am Lager. Wen-
iger als 2 Carton's à 50 kr. wer-
den nicht in Verandt gebracht.
A. EGGER, 3168
Budapest, Elisabethplatz Nr. 9.
Depot bei **Josef v. Zörst** Ap., Budapest.

Da das echte Malzextrakt, dessen Anwendung
sich auf die Ausprüche der Professoren **Oppolzer,**
Heller, Bock und **Niemeyer** gründet — einen
viel günstigeren Einfluß auf die leidenden Schleim-
häute übt, als der gewöhnliche Zucker, so sind die
daraus erzeugten echten
Wilhelmsdorfer
Malzextraktbonbons
um Vieles anfeuchtender, reizstärkender und
schleimlösender als alle jene Brustbonbons,
welche nichts als Zucker oder neben diesem
höchst indifferenten Stoffe enthalten.
Es wird daher insbesondere gebeten, die
echten Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons nicht
mit den sogenannten Malz-Bonbons zu verwechseln,
welche diesen Namen nicht verdienen, da solche gar
kein Malz enthalten.
Die Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons
werden in zwei Qualitäten erzeugt: in rothen
Cartons à 10 kr. per Dyd. fl. 1 — und mit mehr
Malzextrakt in Blauen à 25 kr., 40 kr. und 66 kr.
Jos. Küfflerle & Co.,
Budapest, Waisen-gasse 13,
Savonar-gasse 15,
und Königsgasse Nr. 16, (Dobler Bazar.)
Malzextrakt-Chocolade zu fl. 1.20, 1.60, 2
und 3 fl. per 1/2 Kilo.

ANZEIGE.
Ich mache hiemit meinen geehrten Kunden die höf-
liche Mittheilung, daß ich die Filiale: Dorotheagasse Nr.
5, aufgelassen habe, und nur mein Haupt-Geschäft
Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8
allein führe. Hochachtungsvoll 3182
Buchwald Elek, vorm. Perotti,
Schuhwaaren-Niederlage.

Verensnachrichten

(Im hauptstädtischen Industrie-Komitee) wird Sonntag, 9. November, wegen der in Angriff genommenen Abapirung der neuen Lokaltitäten kein Familienabend stattfinden.

Handelsüberblick der Woche

Budapest, 8. November. (Orig.-Bericht.) Der diese Woche begonnene Leopold-Markt hatte fast nur in Schafwolle ein größeres geschäftliches Resultat und auch in diesem Artikel waren weitere Konzeptionen der Besitzer erforderlich, um die Käufer zu regerer Beteiligung am Geschäft zu veranlassen. In Honig, welcher Artikel sonst an diesem Markte eine bedeutende Rolle spielt, war der Verkehr wenig belebt, da die Zufuhren schwächer waren, als in anderen Jahren. In anderen Landesprodukten fanden nur mäßige Umsätze statt. Für die Manufakturwaren war die Nachfrage fast jede Bedeutung verloren und dies trat im heurigen Jahre um so stärker hervor, da das Geschäft vor dem Markte sogar lebhafter ging, als während desselben. Der Geldstand ist am hiesigen Tage fortwährend flüssig.

Die Witterung war in der abgelaufenen Woche sehr veränderlich; heiterer Himmel und Regen, heftige Winde und ruhige, milde Luft folgten in raschem Wechsel aufeinander. Die Mittags-Temperatur schwankte zwischen 5 und 8 Grad R. Heute Nacht schlief wir einen ziemlich starken Frost. Für die Bestellung der Felder war der Verlauf der Witterung in letzter Zeit sehr günstig und die Herbstsaat ist nun zum größten Theil beendet. Die früher bestellten Saaten sind bereits schön aufgegangen. Im Ganzen können die Landwirthe mit dem Resultate ihres Herbstanbaues, obgleich derselbe erst später als gewöhnlich in Angriff genommen werden konnte, zufrieden sein. Die Weinlese ist nunmehr auch so ziemlich beendet, das Ergebnis ist quantitativ befriedigend, qualitativ aber weit besser, als im vorigen Jahre.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Getreidemärkten machte sich in den letzten acht Tagen zeitweise eine mäßige Stimmung bemerkbar, doch besteht eine starke Spekulation, welche einem erheblichen Rückgang der Preise entgegenwirkt. Namentlich ist letzteres in Amerika der Fall, wie sich schon aus den bedeutenden Preisschwankungen am New Yorker Markte, die in vergangener Woche zwischen 138 und 144 Centis für Weizen variierten, ergibt. In der vorigen Woche waren von den amerikanischen Häfen nach Europa 550,000 Quarters (1.6 Mill. Hektoliter) Weizen nach Europa verschifft worden, gegen 300,000 Quarters in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Daß die Lieferfähigkeit Amerika's noch keine Merkmale baldiger Er schöpfung zeigt, ergibt sich aus der neuerlichen Erhöhung der sich absehenden Vorräthe, welche nach dem letzten Berichte 25,620,000 Bushel oder 9.3 Millionen Hektoliter betragen. Bei diesen riesigen Beständen konnte nur eine sehr kapitalstärkige Spekulation einen starken Preisdruck verhindern. Die Berichte aus England spiegeln die aus Amerika gemeldeten Preisschwankungen treulich wieder; es war Anfangs recht flau, später wieder fester und zuletzt matt. Eine weitere mäßige Zunahme der Leistungen heimischer Produktion ist daselbst zu konstatiren, der Import ist stark, außerdem ist ungewöhnlich viel Weizen bald an der englischen Küste zu gewärtigen, denn die Zahl der fälligen Ladungen ist sehr bedeutend. In Frankreich ist der Verkehr recht ruhig geworden; man folgte der von Amerika ausgehenden Baize nur langsam und hat auch der neuesten Besserung nicht sonderlich viel Rechnung getragen. Paris hat allerdings zunächst abwärts und später aufwärts ganz ansehnlich mit den Preisen geschwankt. Belgien folgte den auswärtigen Impulsen, aber auch dort scheint das Geschäft an Umfang zu verlieren. Holland hat sich mit den Preisen nicht voll behaupten können. Die rheinischen Märkte waren für Weizen flauer, als für Roggen, auch in Süddeutschland längt bessere Zufuhr an, auf die Preise etwas zu drücken.

Am hiesigen Markte herrschte im Beginn der Woche für Weizen eine ausgesprochen feste Stimmung; die Besitzer hielten mit dem Verkaufe zurück, und da die Mühlen etwas bessere Kauflust zeigten, so zogen die Preise um 15-20 fr. an. Als später aber die Konventionen wieder im Einklange zurückhaltend wurden und die Nachfrichter eintraf, daß neblig, mit walachischem Getreide beladene Schiffe das eiserne Thor passirt hätten, ermattete die Stimmung, die in den ersten Tagen etablierte Hauje ging wieder verloren, und der Markt schließt in matter Haltung. Der Wochenumsatz belief sich auf circa 60,000 Mtr. In Mancweizen per Frühjahr war fortwährend mäßiger Verkehr, die Spekulation wendet diesem Artikel unausgesetzt ihre Aufmerksamkeit zu. Die Preise hielten sich Anfangs der Woche zwischen 15 fl. 50 fr. und 15 fl. 60 fr., gingen dann allmähig bis 15 fl. 15 fr., für schwere Schlüsse sogar bis 15 fl. zurück, erholten sich wieder auf 15 fl. 35 fr. und schlossen 15 fl. 25 fr. G., 15 fl. 30 fr. W. — In Roggen war schwaches Geschäft, die Preise waren etwas matter und variierten von 9 fl. 75 fr. bis 10 fl. 15 fr. je nach Qualität. — Von Gerste blieb Futterwaare anhaltend gefragt, gute Waare wurde bis 7 fl. 75 fr. bezahlt; in Brenner- und Malzgerste wird wenig zugeführt, erstere lebte 8 fl. — 9 fl., letztere bis 10 fl. 25 fr. — In Hafer waren die Zufuhren auch diese Woche schwach, der Verkehr war lebhaft, es wurde auch etwas für Brennererlen gekauft, und Preise stellten sich daher um 20-25 fr. höher. Der Umsatz betrug circa 5000 Mtr. Am Schlusse bedingt gewöhnliche Schiffsware 6 fl. 90 fr. — 7 fl., bessere Bahnware 7 fl. 25 fr. In Frühjahrsweizen kamen einige Schlüsse zu 7 fl. 65, 70, 75, 77 1/2 fr. vor; heute blieb 7 fl. 75 fr. G., 7 fl. 80 fr. W. — Mais erfuhr ebenfalls eine wesentliche Preissteigerung, der Umsatz war lebhaft und betrug circa 20,000 Mtr. Im Anfang der Woche wurde alte Waare noch mit 7 fl. 25-30 fr. gehandelt, hob sich aber am Schlusse auf 7 fl. 50-60 fr. Von neuer

Waare wurden einige kleine Posten mit 6 fl. 25-35 fr. verkauft. Banater per Mai-Juni hielt sich zwischen 8 fl. 75 fr. und 8 fl. 85 fr., schließt 8 fl. 75 fr. G., 8 fl. 85 fr. W.

Table with 4 columns: Qual., Banater, Tsch., Bester Boden. Rows 75, 76, 77, 78, 79, 80.

Table with 4 columns: Qual., Banater, Tsch., Bester Boden. Rows 75, 76, 77, 78, 79, 80.

Table with 4 columns: Qual., Banater, Tsch., Bester Boden. Rows 75, 76, 77, 78, 79, 80.

Table with 4 columns: Qual., Banater, Tsch., Bester Boden. Rows 75, 76, 77, 78, 79, 80.

Die Getreidepreise in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totaie. Rows: Deft. Staatsb., Sibb., u. Staatsb., D.-D.-G., Jagdgriffe, Landzufuhren, Totale.

Die Getreidepreise in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totaie. Rows: Deft. Staatsb., Sibb., u. Staatsb., D.-D.-G., Totale.

Die Getreidepreise in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totaie. Rows: Deft. Staatsb., Sibb., u. Staatsb., D.-D.-G., Totale.

Die Getreidepreise in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totaie. Rows: Deft. Staatsb., Sibb., u. Staatsb., D.-D.-G., Totale.

Die Getreidepreise in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totaie. Rows: Deft. Staatsb., Sibb., u. Staatsb., D.-D.-G., Totale.

Die Getreidepreise in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totaie. Rows: Deft. Staatsb., Sibb., u. Staatsb., D.-D.-G., Totale.

Die Getreidepreise in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totaie. Rows: Deft. Staatsb., Sibb., u. Staatsb., D.-D.-G., Totale.

Die Getreidepreise in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totaie. Rows: Deft. Staatsb., Sibb., u. Staatsb., D.-D.-G., Totale.

Die Getreidepreise in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totaie. Rows: Deft. Staatsb., Sibb., u. Staatsb., D.-D.-G., Totale.

Die Getreidepreise in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totaie. Rows: Deft. Staatsb., Sibb., u. Staatsb., D.-D.-G., Totale.

Schweinefett. Bei anhaltend reger Kauflust nahmen Preise eine weitere steigende Richtung und wurde effektives Stadtfett zu 55 fl. bis 55 fl. 50 fr. sammt Faß, auf Lieferung per November-Dezember zu 50 fl. 50 fr. ohne Gebinde gekauft, während auf Lieferung per Januar-März 860 Metercentner zu 56 bis 57 fl. kontrahirt wurden. Zum Wochenchlusse blieb das Geschäft wegen Ausgebots aus Amerika ruhiger.

Speck. Bei geringem Bedarf wurde von weißen Tafelspeck Weniges zu 48 fl., von geräuchertem zu 54 fl. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Wollwaren. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und gelangten kaum 150 Käffer feinerer Wollwaren von 34 fl. 75 fr. bis 34 fl. zum Verkauf, während zum Wochenchlusse bei geringer Kauflust bereits zu 33 fl. 50 fr. anzukommen war. Von bosnischer Waare wurden nur Kleinigkeiten zu 39 fl. 25 fr. gekauft.

Das Ausland war schwach vertreten. Die Preise blieben gegen die Vorwoche ziemlich unverändert und stellten sich wie folgt: Mittel-Einschuren von 82-88 fl., mittelfeine wie folgt: Mittel-Baumwollen von 78-108 fl., Mittelschuren von 85-90 fl., bis 83 fl., bessere Mittel-Baumwollen von 85-90 fl., bis 61 fl. Den detaillierten Marktbericht bringen wir am 1. November.

Von fabriksmäßig gewaschenen Wolle wurden in der abgelaufenen Marktwoche circa 65,000 Kilogramm zum Preise von 1.75 bis 2.80 fl. per Kilogramm für das Inland verkauft. Einen Theil des Quantums nahmen die zum Markte anwesenden Händler und Fabrikanten und der Rest wurde an Fabrikanten direkt nach den Fabriksdistricken verkauft. Nachdem der größte Theil der Käufer unseren Platz bereits verlassen hat, so ist der Markt als beendet zu betrachten.

Vorstienvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstienvieh-Markts und Vorstienvieh-Aktiengesellschaft.) Budapest - Steinerbrunn, 7. November. Viele von untern permanenten Abnehmern haben in dieser Woche schon früher verschlossenes Vieh übernommen, demzufolge weniger Käufer am Platze waren; diese benutzten die gute Gelegenheit, um von solchen Händlern, die abwickeln wollten, um circa 1 fr. per Kilogramm gegen die Vorwoche billiger zu kaufen, wodurch jedoch die feste Stimmung nicht alterirt wurde, denn für gute Waare, die nicht in großer Auswahl am Platze lagert, haben Käufer zu notirten Preisen nichts abgegeben. Notirte Preise: Ungarische, schwere, 45 1/2 fr., mittelschwere 44 1/2 - 45 1/2 fr., ungarische Landschweine, leichte 42-44, serbische 43 bis 44 fr., walachische 43 fr., Stacheln 41 fr. per Kilogramm Nettogewicht. - Heutiger Viehstand: Am 31. Oktober sind verblieben: 57,500 Stück; Futtermittel 1260 Stück, von Siebenbürgen 340 Stück, von Serbien 1870 Stück, von Rumänien 1090 Stück, von der Station Hjalda 720 Stück, Landrutrieb 40 Stück, zusammen 11,590 Stück. Totale 69,090 Stück. Abtrieb: von Oberungarn 240 Stück, nach Wien (vorige Woche 52 St.) 3250 Stück, nach Böhmen 1040 Stück, über Bodensack 1970 Stück, über Nutka 960 Stück, nach Stuttgart und Mainz 200 Stück, Budapest Konjum 2620 Stück, Extravillan-Konjum 150 Stück, zusammen 10,430 Stück, verbleibt Stand 58,660 Stück. In den Aktien-Erschließungen lagen 7840 Stück. - Wiener Markt vom 4. November. Der Gesamtantrieb war 4501 Stück, Geschäft lebhaft, Preise mit 1 fl. höher. Schwere erreichten 40 1/2 bis 42 fl., mittelschwere 40-42 fl., Frischlinge und russisch-polnische 32-38 fl. per 100 Kilogr. lebend.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effekten-Geschäft. 8. November. Der Bericht über die gestrige Sitzung des Finanzausschusses hat auch an der Börse den Eindruck gemacht, daß die Zurückziehung der erwähnten Gehebenwürte bevorstehe. Grundrenten- und Weingehaltsobligationen wurden daher wesentlich höher bezahlt. Auch Goldrente und Spekulationspapiere waren fester. In Lokalspapieren entwickelte sich ziemlich lebhaftes Geschäft zu theilweise besseren Kursen.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 273.30 bis 273.50, ungarische Goldrente mit 95.45-95.20-95.30 ungeteilt.

An der Mittagsbörse wurde Eisenbahnaktien mit 113.25-113.50, Goldrente per Tag mit 95.40 bis 95.55, per Medio mit 95.25-95.30, ungarische Grundrentenobligationen mit 88 bis 88.25, Weingehaltsobligationen mit 90, 5 1/2-prozentige Pfandbriefe der Bodenkreditaktien-Gesellschaft mit 92.50 gehandelt. Eisenbahnaktien etwas ruhiger, Bester Straßenbahn mit 325 geschlossen. Von Hypothekendarlehen waren erste ungarische mit 2815 offerirt, Pannonia wurden mit 900, Bester Versicherung mit 113.50 bis 114.50 gekauft. Oesterreichische Kredit brühten sich in Folge schwächerer Wiener Kurse von 273.50 bis 272.80, ungarische Kredit 255.50 G., Landescentralparkasse mit 114.50-115 bezahlt. Mühlen etwas mehr beachtet, Victoria mit 505, Pannonia mit 1460, Louisa mit 286-288 geschlossen. Devisen und Valuten etwas matter, Zwanzig-Francs-Stücke 9.30-9.32, Reichsmark 57.55 bis 57.65, London 116.40 bis 116.70. Die Abendbörse verlief fest; österreichische Kredit varirten zwischen 273.30-272.80-273, ungar. Goldrente zwischen 95.15 und 95.25.

Geschäftsbericht.

8. Naav, 7. November. (Orig. Ber.) Die günstigen Berichte, welche Anfangs dieser Woche von den europäischen Märkten hier eintrafen, brachten auf unserem Platze ebenso wenig, wie die flauen Berichte von getreid und heute, eine besondere Wirkung hervor, die Vorräthe befinden sich in Händen von Spekulant, welche heute nicht abzugeben geneigt sind. Der Verkehr in Weizen und Weizen sand kein Verkehr statt. Roggen ist gegen anfangs der Woche mit 25 fr. billiger erhältlich, da der Bedarf für diesen Artikel nachgelassen hat, wir notiren beste hiesige Marktwaare 10 fl. 25 fr. bis 10 fl. 50 fr. Gerste fand in guter Mittelwaare für den Export einigen Abzug und notirt von 8 fl. 25 fr. bis 9 fl. Hafer blieb gut begehrt, nachdem nur wenig Ladungen noch bis heute für den Winterbedarf hier anlangten und notirt unanemäßig gereunterter Bäckser oder Kanal-Hafer von 6 fl. 85 fr. bis 7 fl., ungereunterter 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 70 fr. Mais, im Preise unverändert, von 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 30 fr., Alles per 100 Kilogramm Netto-Rasse ab Magazin oder Schiff hier.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Exkitationen in der Provinz. Grundstück des Joseph Balázs in Barra-Szur (4184 fl.) am 10. November im Gemeindehause daselbst. - Grundstück des Alexander Dory in Ny-Militics (2000 fl.) am 30. November im Gemeindehause daselbst. - Grundstück der Susanna Fudó in Petneháza (685 fl.) am 27. November im Gemeindehause daselbst. - Grundstück des Stephan Schwarz in Drobná (1488 fl.) am 10. November im Gemeindehause

daselbst. - Grundstücktheile der Michael Breinkly und Konsorten in Nagy-Czétény (1920 fl.) am 30. Dezember im Gemeindehause daselbst. - Grundstück des Anton Schneider in Gyarmatba (2920 fl.) am 28. November im Gemeindehause daselbst. - Grundstücktheile des Joseph Prim in Promontor (1046 fl.) am 1. Dezember im Gemeindehause daselbst. Konturse in der Provinz. Gegen Sam. Frankfurter, prot. Kaufmann in Jünfischen.

Budapester Todtenliste.

- Vom 5. und 6. November. - Alexander Weiner, 30 J., Tischler, zugereist, Lungenentzündung. Antonia Francolin, 54 J., 7. B., Schlaganfall. Eva Kula, 58 J., Arbeiterin, Naschuspitul, Lungenentzündung. Franz Forst, 33 J., Arbeiter, 10. B., Lungenentzündung. Franziska Fabrizius-Wißtra 32 J., Hebamme, zugereist, Entartung der Unterleibsorgane. Etiska Franzel, 63 J., Schneiderstochter, 8. B., Lungenentzündung. Anna Kovay, anderthalb Jahre, Schuhmacherstochter, 10. Bez., Darmkatarrh. Philipp Schwank, 47 J., Kaufmann, 4. Bez., Lungenentzündung. Johann Pástor, 55 J., Diener, 4. B., Lungenentzündung. Maria Vorzák-Nihályik, 74 J., Arbeiterin, 9. B., Lungenentzündung. Anna Frieß-Szemendinger, 77 J., 9. B., Altersschwäche. Samuel Körösi, 27 J., Arbeiter, zugereist, Lungenentzündung. Joseph Reichenperger, 6 J., Wirthssohn, 7. B., Bräune. Stephan Nilslein, 59 J., Wirth, 1. B., Hirnlähmung. Ladislauß Káfiner, 4 J., Arb. ierssohn, 1. B., Darmkatarrh. Anna Schöniker, 23 J., Agentensg., 1 B., Scharlach. Mina Schloß, 3 J., Schneiderstochter, 7. B., Schwindel. Joseph Connerth, 29 J., Tischler, 6. B., Lungenentzündung. Fanny Friedmann-Weinberger, 27 J., Schneiderstochter, 6. B., Wassersucht. Salomon Zeiting, 87 J., Holzverkäufer, 6. B., Hirnentzündung. Jak. Rehrer, 36 J., Arbeiter, 3. B., Lungenentzündung. Therese Gebhardt-Siegel, 39 J., Arbeiterin, 3. B., Magenkatarrh. Stephan Heisler, 22 J., Buchbinder, Johanneshospital, Lungenentzündung. Johann Gert, 30 J., Steinbauer, 2. B., Bauchentzündung. Alois Jasek, 33 J., Bäcker, 8. B., Lungenentzündung. Balthasar Strokay, 52 J., Privatier, 4. Bez., Herzschlag. Michael Schwarz, 54 J., Seiler, 3. Bez., Schlaganfall. Regina Szampere-Szerragoczkay, 59 J., Arbeiterin, 3. Bez., Typhus. Joseph Schlesinger, 52 J., Eröbler, 3. Bez., Lungenentzündung. Alexander Lott, 6 J., Arbeitersohn, Scharlach. Jeanette Köfler, 4 J., Arbeiterstochter, 6. Bez., Scharlach. Andreas Stettner, 4 J., Direktorssohn, 6. Bez., Wasserlopf. Georg Kravajik, 50 J., Arbeiter, 6. Bez., Magenentartung. Ludwig Blahovic, 19 J., Kirchendiener, 5. Bez., Darmkatarrh. Ghella Redoba, 2 J., Arbeiterstochter, 5. Bez., Darmkatarrh. Therese Schuber, 6 1/2 J., Fuhrmannstochter, 8. Bez., Hirnentzündung. Christine Kader-Moravec, 39 J., Schustersgattin, 8. Bez., Lungenentzündung. Katharina Kuborfer, 17 J., Offiziersstochter, 8. Bez., Lungenentzündung. Fanni Neufeld, 14 J., Nähterin, 8. Bez., Typhus. Theresia Adliger, 56 J., Wälderin, 8. Bez., Schlaganfall. Joseph Láng, 2 J., Binder, 10. Bez., Lungenentzündung. Rosalie Dizler-Dirschhoffer, Arbeiterin, 5. Bez., Krebs.

Telegraphische Witterungsberichte

der k. ungar. meteorologischen Centralanstalt. Vom 8. November 1879, 7 Uhr Morgens.

Table with columns: Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterung, Bewölkung. Rows include Bregenz, Prag, Wien, Debenburg, Ung.-Altenburg, Erenesin, Neufohl, Budapest, Szolnok, Debreczin, Ungvár, Szathmár, Hermannstadt, Orjova, Szeged, Szegedin, Csafaburn, Agram, Fiume, Pola, Lefina.

Ercheinungen in den letzten 24 Stunden: Der Luftdruck ist überall gestiegen, zu Szathmár um 15.8 mm. - Die Temperatur ist überall gesunken, zu Szolnok um 6.3 Grade. - Niederschlag: Wien 1, Prag 2, Bregenz 8, Debenburg 2, Budapest 1, Szolnok 3, Hermannstadt 1, Orjova 8, Csafaburn 1, Agram 1 mm. - Odonometer in Budapest: bei Tag 7, bei Nacht 8. - Zustand des Meeres: bei Fiume und Pola gekräuselt, bei Lefina bewegt.

Table with columns: Wasserstand, Witterung. Rows include Weßburg, Szeged, Szathmár, Tokaj, Szolnok, Szegedin, Prag, Or.-Weeskeres, Weiden (Frankenanal), Verbáb, Eszegg, Farcas, Sifel, We-Orjova.

Soeben begann zu erscheinen und ist zu beziehen durch die Buchhandlung von

Otto Nagel jun. in Budapest, VII., Nationaltheatergebäude

Die Wunder der Physik u. Chemie.

Für Leser aller Stände gemeinschaftlich bearbeitet von Ferdinand Siegmund, Verfasser von „Illustrirte Naturgeschichte der drei Reiche“, „Untergangene Welten“, „Durch die Sternennwelt“ u. c. Mit 300 Illustrationen. 20 Lieferungen à 30 kr. ö. W. = 60 fl. Jede Lieferung enthält drei Bogen Text mit circa 15 Illustrationen, in illustriertem Umschlag geheftet. Monatlich erscheinen zwei Lieferungen; das Werk ist bis Ende Juni 1880 vollständig.

Physik und Chemie sind Wissenschaften, die so schwer wiegend für das tägliche Leben sind und eine solche große Reihe höchst wichtiger und interessanter Erscheinungen bieten, daß dieselben Niemanden, will er auf Bildung Anspruch machen, unbekannt bleiben dürfen. Es erscheint somit ein Werk, welches die Grundzüge dieser beiden Wissenschaften in leicht verständlicher Sprache bietet, überdies auf die neuesten Erfindungen gebührendermaßen Rücksicht nimmt, endlich das Verständnis durch eine große Anzahl guter Illustrationen erleichtert, gewiß nicht überflüssig.

Um die Anschaffung dieses Werkes einem Jeden, der Interesse an den riesigen Fortschritten hat, welche gerade diese beiden Disziplinen in der Neuzeit genommen haben, zu erleichtern, erscheint dasselbe in wohlfeilen Lieferungen.

H. Hartlebens Verlag in Wien.

Regulir-Füllöfen

Advertisement for Josef Viktorin, featuring an image of a stove and text describing its features and availability.

Die 9 geheimen

Advertisement for Lotteriespiel-Methoden, Lotterie-Kalender, and other lottery-related products.

CHOCOLADE KÜFFERLE

Advertisement for chocolate boxes, mentioning various flavors and prices.

Mannesschwäche, Nervenerrüttung
Geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.



2776 **Dr. Wrun's**
Peruin-Pulver

(aus Peruanischen Kräutern erzeugt).
Das **Peruin-Pulver** ist einzig und
allein dazu geeignet, um jede Schwäche
der Zeugungs- und Geburtsheile zu
beheben und so beim Manne die **Impotenz** (Mannesschwäche),
und bei Frauen die **Unfruchtbarkeit** zu be-
seitigen. Auch ist es ein unerlässlich-
es **Stärkungsmittel** bei allen
Störungen des Nerven-Systems, bei durch Säfte- und
Blutverlust bedingten **Entkräftungen** und namentlich bei
durch **Ausschweifungen, Onanie** und nachlässigen **Pollu-
tionen** (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervor-
gerufenen **Schwächezuständen des Mannes**.
Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 80 kr.
In **Wien**: **Ul. Bischof**, dipl. Apotheker, II., Kaiser-
Josefsstraße 14. **General-Agentur** Budapest, **F. Formagni**,
Promenadegasse Nr. 28, **F. v. Pillich**, Hof-Apotheker, V.,
Marokkanergasse 2, und in den renomirtesten Apotheken.

Zür die
Hebrst- u. Wintersaison

neueste **DAMEN - MÄNTEL**, 2877

Paletots u. Jaquets, Reise- und Regenmäntel aus
den feinsten **In- und Ausländer-Stoffen**, ferner

Damen-Mode-Pelze

aus **Luch, Sammt, Watlaffe und Fellestoffen** nach
den neuesten **Pariser Modellen** verfertigt.

Mädchen-Mäntel und Paletots
in allen Größen und Farben in reichster Auswahl zu den
billigsten Preisen.

Damentoiletten werden nach neuester Fagon schnell-
stens verfertigt u. **Bestellungen** jeder Art bestens effectuirt im

Damen-Konfektionsgeschäft des
SIMON HOLZER;

Budapest, Schlangenplatz Nr. 2, nächst der k. u. Hofapotheke.

Nächst Gott verdanke ich nur Ihrem Hoff-
schen Malzextrakt-Gesundheitsbier, der Malz-
chokolade und dem konzentrirten Malzextrakt
meine Lebensrettung.

Selbstausgesprochene Worte mehrerer Genesenen.

Lungen- u. Magenleiden
geheilt.

An den k. k. Hoflieferanten der meisten Souveräne
Europa's, **Herrn Johann Hoff**, k. k. Rath, Besitzer
des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter
hoher preussischer und deutscher Orden, **Wien, Stadt**,
Graben, Bräunerstraße 8. 3971

**Johann Hoff'sches konzentrirtes Malz-
extrakt-Gesundheitsbier.**

51mal von allerhöchsten Seiten ausgezeichnet.

Die ersten, echten, schleimlösenden Johann Hoff-
schen Brustmalzbombons sind in blauem Papier.
Ohne registrierte Schutzmarke (Bildniß des Erfin-
ders Johann Hoff) ist das Fabrikat gefälscht

**Johann Hoff'sche Malz-Chokolade und
Malz-Bombons.**

Ich litt an einem furchtbaren Magenleiden;
jede Speise und jedes Getränk wurde sofort in Ge-
stalt einer faulend riechenden, kaffeeartigen Sub-
stanz ausgemorfen; keine Arznei wollte helfen und
meine mit schrecklicher Eile zunehmende Entkräftung
und Abmagerung raubte mir alle Hoffnung auf
Genesung, als ich meine Zuflucht zu Ihrem Hoff-
schen Malzextrakt nahm. In einigen Tagen zeigte
sich erhebliche Besserung. Nächst Gott verdanke ich
nur Ihnen meine Lebensrettung. Bitte um Zusen-
dung von 56 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier,
5 1/2 Kilo Chokolade Nr. 1 und 5 Beutel Hoff'sche
Malzbombons.
Ihr stets dankbarer
Völler, Landwirtschaftsdirerktor in Neu-Engelau.

Se. Majestät

der **König von Dänemark** ließ dem Fabrikanten
Herrn **Johann Hoff** durch seinen Adjutanten
mittheilen, daß er den Durch seines Malzextrakt-
tes sehr hoch ansehe. „Ich habe“, so lautete die
königliche Erklärung, „mit Freuden die Heilwirkung
des Hoff'schen Malzextraktes bei mir und mehreren
Mitgliedern meines Hauses wahrgenommen.“
**Johann Hoff's Filiale: Budapest, Trödl-
gasse Nr. 7.**

Preise: Malzextrakt-Gesundheitsbier.

1 Flasche 60 kr. 11 Flaschen fl. 6.—. — 28 Flaschen
fl. 15.—. — 58 Flaschen fl. 30.—. — **Malz-Cho-
kolade** I. 1/2 Kilo fl. 2.40.—. — 1/4 Kilo fl. 1.30.—.
— 1/2 Kilo 70 kr. — **Malz-Chokolade II.** 1/2
Kilo fl. 1.60.—. — 1/4 Kilo 90 kr. — 1/2 Kilo
50 kr. — **Malz-Chokolade III.** 1/2 Kilo fl. 1.—.
— 1/4 Kilo 60 kr. — 1/2 Kilo 35 kr. — **Malz-
bombons**, 1 Beutel 60, 30 und 15 kr. **Malz-
extrakt** 1 Flacon fl. 1.—. — **Heine** 60 kr. **Kinder-
Nähr-Malzmehl** fl. 1.—. — **Ein Malzbud** 50 u.
80 kr. **Malzseife** 80, 60, 40 und 20 kr. Bei
größerer Abnahme entsprechender Rabatt. Die
Verpackung wird billigt berechnet.

Bräutpaare
Kaufen ihre
Eusstattung
von soliden, praktischen
Haushalt-Gegenständen
und
Küchen-Geräthen
billigst bei
Geitner & Rausch
Nr. 21 **Waltner Boulevard** **BUDAPEST.**
Ausstattungen von fl. 25-500.

Eine bekannte
Thatsache



ist es, daß die **Wunder-Pasta** der
Frau **Wilhelmine Rix**, Dr.-Witwe,
Wien, Stadt, **Albergasse 12**, im
eigenen Hause, **Commerzprossen**,
Lebersteck, **Wimmerln**, **Finnen**,
Mittelfer, **Podensieck**, **Blatter-
narben**, **Kunzeln**, **rothe Nasen**
und überhaupt jede Unreinlichkeit
im Gesichte oder am Körper schnell
für immer entfernt, — mit schrift-
licher Garantie. 1 **Postal Wunder-
Pasta** sammt Gebrauchsanweisung
kostet 1 fl. 50 kr.; es wird dieser
Betrag ohne Anhand retour gegeben,
wenn die **Pasta** nicht wirkt. — Ver-
sendung gegen **Nachnahme**.
Wilhelmine Rix,
Wien, Stadt, **Albergasse 12**,
im eigenen Hause.
3167

Soeben erschien
3. sehr ver-
mehrte Au-
flage
**Die geschwächte
Manneskraft**
deren Ursachen und Heilung.
Dargestellt von Prof. Dr. Bisenz.
Preis 2 kr.
In haben
in der
Ordinationskassell
für 1879

Geheime Krankheiten
von Prof. Dr. Bisenz,
Mitglied d. Wiener med. Fakultät
Wien, I. Franzensring 22.
Vorzüglich werden die schein-
bar unheilbaren Fälle v. ge-
schwächter Manneskraft ge-
heilt. Ordination täglich von
11-4 Uhr. Auch wird durch
Korrespondenz behandelt und
werden Medicamente besorgt.
Dr. Bisenz wurde durch
die Ernennung zum **Universitäts-
Professor** a. h. ausgezeichnet.

FRAUENSCHÖNHEIT.

Die Glycerin-Schönheitsmilch von Professor Chevreul gibt
der Haut augenblicklich
nicht erst nach langem Gebrauche, ein zartes, blendend weißes, jugendlich frisches
Colorit, heilt sofort **Commerzprossen**, **Leber** wie **Schwangerschaftsflecke**,
Pusteln, **Milcher**, **Reihen**, glättet gänzlich **Blatternarben**, **Warzen**, **Falten**
und **Kunzeln**, ohne Unterschied des Alters. Große Flasche zur ganzen Cur fl. 1.50.
Original-Pompadour-Pasta große Dose fl. 1, kleine Dose
50 kr.
Schwächlichen Frauen u. Mädchen verleiht der weltber-
ühmte **Balsam**
Serall von Professor **Ali Bey Mustafa** schon nach sehr kurzem Gebrauche
erwünschte Körperfülle, geklärt **Blut** und **Arme** u. s. w., **rund** und **woelig**, gibt
natürlichen **Liedreiz** und **Unmuth**, verhilft jede Erschlaffung der erwachsenen Körper-
theile selbst im vorgerücktesten **Trennenalter**, **heißt** wirksam nach der **Entbindung**.
Große Originalflasche fl. 1.75. Kleine Flasche fl. 1.



Echte Serall-Bouquetseife, ein grosser Carton 40 kr.

Haarbalsam (alkoholfrei) von Professor **Chevreul**, besitzt die wunderbare Eigenschaft, ergrauten Haaren
binnen acht Tagen die in der Jugend geübte **Farbe** wiederzugeben, **vertreibt** die **Schup-
pen**, **heilt** **Kahlheit**, **Ausfallen** der **Haare**, **besördert** den **Haarwuchs** und gibt demselben einen
sammtartigen **Glanz**. Große Originalflasche fl. 2. Garantirt mit **100** Dollars für den **Erlöb.**
Klettenwurzel-Haarensenz von Professor **Chevreul**, behaart jeden **Kahlkopf** binnen **20**
Tagen. Große Flasche für die ganze Cur fl. 1.50.
Coop.-Depot in der **Parfumerie Higienique**, **Wien**, **Mariahilferstrasse** **Nr. 1**.
Bestellungen **Poste restanto** können nicht ausgeliefert werden.

General-Versammlung.

Die **B. T. Aktionäre** der
Ersten ungarischen Aktien-Bierbrauerei
werden hiemit zu der am **15. November** im Sitzungssaale des Handels-
stands-Gebäudes, **V., Dorotheagasse** **Nr. 14**, um **10 Uhr** Vormittags abzu-
haltenden

XII. Ordentlichen General-Versammlung
höflich eingeladen.

- Gegenstände:**
1. Jahresbericht der Direktion und des Aufsichtsrathes.
 2. Vorlage der durch den Aufsichtsrath geprüften Bilanz, die Ertheilung des Absoluturiums, sowie Feststellung der auszuzahlenden Dividende.
 3. Antrag der Direktion auf Reduktion des Aktien-Kapitals durch Rückkauf von Aktien.
 4. Wahl von 4 Mitgliedern in den Direktionrath und eventuell eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.
- Die **B. T. Aktionäre**, welche von ihrem Stimmrechte Gebrauch machen wollen, werden ersucht, ihre Aktien laut §. 13 der Statuten mindestens **2 Tage** vor der Generalversammlung in die Gesellschaftskasse (**VIII., Kere-
pelerstraße 9, Belegnag-Graben**), woselbst die von dem Aufsichtsrath ge-
prüfte und gutgeheißene Bilanz, sowie die Berichte der Direktion und des
Aufsichtsrathes **8 Tage** vor der Generalversammlung zur Verfügung der
Serren Aktionäre bereit liegen, zu deponiren. 3109

B u d a p e s t, 31. Oktober 1879.
Die Direktion.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Heiligkeit für Herrn!
40 Stück

pitante und interessante
optische **Verzerrbilder**.
Nur für Herren
gegen **Nachnahme** v. **bl. 1. 1.**
Räthelhaft! Genau re-
gulirte, feine gutgehende, pla-
stisch vergoldete **Uhr** sammt
langer Kette, auf die Minute
regulirt, sammt **24**jährigem
schriftlichen **Garantibüchlein**,
das **selbst** genau geht. Das
Bild gegen **Nachnahme** von
nur **fl. 1.**

!!! Sensation !!!
Ein Stück fürs ganze Leben.
Keine Fingerringe mehr!
k. k. patentirte **Fing-
maschinen**; ein niedliches Ta-
schenfeuerzeug mit **Verzerr-**
bildern, wenn man an den
darauf angebrachten **Knopf**
drückt von selbst und ist daher
für jeden **Haushalt** unent-
behrlich. Näheres in der An-
weisung. 1 Stück gegen **Nach-**
nahme von nur **50 kr.**

Nach nicht dagewesen!
1 **komplette Kaufgarantur**,
bestehend aus einer großen,
echten **Meerichium-Perle** mit
Chinastück-Beschriftung u. lan-
gem **Badner** **Wichselrohr**, 3
Stück **geschmückte**, **echte** **Meer-
schäum-Spiken** mit **Figuren**
aus der **Mythologie**, 10 **Buch-**
reine **Cigarretten-Papiere**
und 10 Stück **Gesundheits-
Spitz-Todenraucher**. — Die
g **anze** **Garantur** gegen **Nach-**
nahme von nur **fl. 1.50**.
In beziehen aus dem
ersten **Wiener** 2627
Kommissions-Geschäft
Wien, **V. II., Furstgasse 31.**



**Geheime
Krankheiten**

jeder Art, so auch **Schwächezustände**, **Haut-
ausschläge**, **Harndbeschwerden** u. s., selbst hart-
näckige, werden nach einer in **Wittlar**- und **Si-
villspitalern** in unzähligen Fällen während einer
langen Reihe von Jahren **glänzend** erproben
einfachen Methode, ohne **Berufsstörung** unter Ge-
währleistung eines **sicheren** und **dauerhaften** Er-
folges **staunend** schnell gründlich **geheilt** (neu ent-
standene in **48** Stunden, veraltete in **10** Bissen)

von dem
Spezialisten J. WEISS,

praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritir-
tem **Abtheilungsarzt** im **k. k. Garnisons-
spital** althier, ord. u. Ehrenmitglied in u. aus-
ländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesell-
schaften, **Inhaber** mehrerer **Auszeichnungen**.
**Ordinations-Anstalt: Budapest, innere
Stadt, Kronprinz- (Serren-) Gasse** **Nr. 8**,
(Bazar Paris), Eingang an der Stiege.
Täglich **Vormittags** von **7 bis 10 Uhr**, **Nach-**
mittags von **1 bis 4**, **Abends** von **7-8 Uhr**.
Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten **se-**
parirt. **Honorirten** Briefen wird **entsprochen** mit
Zusendung der **Medikamente**.

Die „Neue Budapester Spielkarten-Fabrik“

Josephsplatz 10,
empfiehlt ihr Erzeugnisse
zu billigsten Fabrik-
preisen. 3159

Pester Holzindustrie-Gesellschaft, Dampfsäge-, Parquet-, Fass- u. Holzwaaren-Fabrik.



Figure I

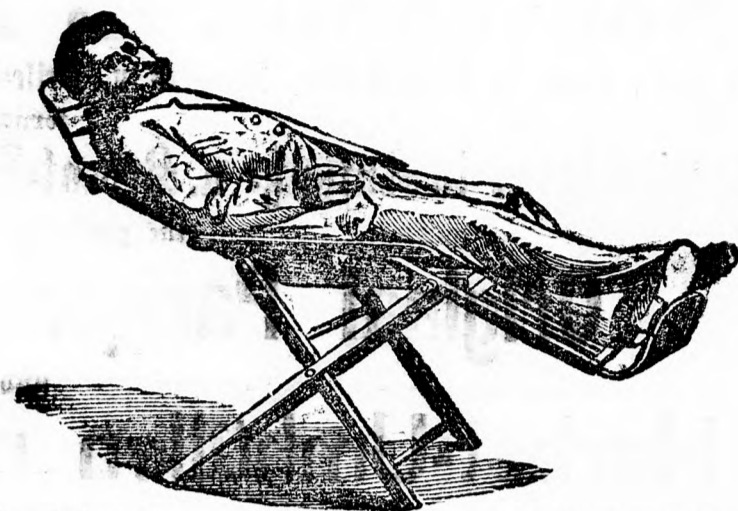


Figure II

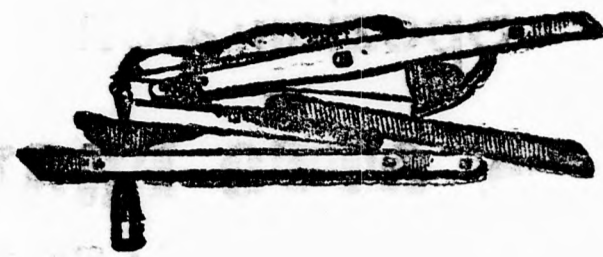


Figure III

Komptoir und Fabrik:
äußere Waitznerstrasse.

Kommunikation mit der
Neupester Strassenbahn.

Wir erlauben uns, Ihre werthe Aufmerksamkeit auf den hier abgebildeten selbstthätigen Klappstuhl (Patent Grünwald) zu lenken mit dem Bemerken, daß wir die Erzeugung desselben unter der persönlichen Leitung des Erfinders in unserer Fabrik eingeführt haben und offeriren dieselben zu den weiter unten verzeichneten Preisen. Diese Klappstühle haben vor anderen ähnlichen Konstruktionen den wesentlichen Vortheil, daß sie sich selbstthätig den Körperstellungen des Sitzenden anpassen. Lehnt man den Rücken etwas stärker zurück so wird der Stuhl, je nach Willkür mehr oder weniger die Stellung Fig. II annehmen. Der Fußtritt ist mit Federn versehen und gibt ebenfalls der Streckung der Füße in der liegenden Stellung nach. Bei dem geringsten Bestreben, sich aufzurichten, nimmt der Sessel mehr oder weniger, je nach Willen, die normale Stellung wie Fig. I an. Die erwähnten Stellungsveränderungen können also, ohne daß man genöthigt wäre, seinen auf dem Sessel eingenommenen Platz zu verlassen, ohne die geringste Kraftanstrengung ausgeführt werden. läßt sich der Sessel ganz klein zusammenlegen, was dessen Transportfähigkeit bedeutend erhöht. Fig. III.

Das Zusammenlegen oder Aufstellen erfordert kaum einige Minuten und leistet daher der Selbstthätige Klappstuhl, der zugleich eine Lagerstätte bietet, als Garten-, Kranken-, Reise-, Schaufel-, Feldstuhl u. ausgezeichnete Dienste. Diese Sessel eignen sich sehr gut zur Ausstattung durch Damenhandarbeiten und sind daher als 2666

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

Achtungsvoll

Pester Holzindustrie-Gesellschaft.

Preise: Ein selbstthätiger Klappstuhl aus Buchenholz, naturfarbig oder braun per Stück fl. 12.— Ein ebensolcher aus Eichenholz, naturfarbig, licht oder hellbraun fl. 13.— dito. aus gedämpftem Buchenholz, (röthliche Farbe) fl. 13.— dito aus gedämpftem Buchenholz (röthliche Farbe), mit Ahorn-Sprossen (weiß) fl. 14.— dito. aus schwarzgebeiztem Holze fl. 14. Sämmtliche Sessel mit Rohstoffen und Lehen theurer um fl. 4.— dito. in eleganter Form und tapeziert je nach Ausführung. Bestellungen werden entgegengenommen in Budapeß in der Eisenmöbel-Niederlage von Singer's Nachfolger, Wiergasse und in der Seiden- und Stickerwaarenhandlung von G. Hofmann, vormals Josef Wargó, Hatvanergasse. Emballage ein Stück 50 kr. 2 St. 80 kr. Bei Abnahme größerer Partien bedeutender Rabatt.

BERLINER MODENBLATT

Drei Ausgaben. Abonnementspreis bei freier Postverendung für Oesterreich-Ungarn: 1) 1 Mark-Ausgabe vierteljährlich 30 kr., halbj. 1 fl. 60 kr., ganzj. 3 fl. 20 kr.; 2) Wochen-Ausgabe vierteljährlich 1 fl. 30 kr., halbj. 3 fl. 60 kr., ganzj. 7 fl. 20 kr.; 3) Pracht-Ausgabe vierteljährlich 4 fl., halbj. 8 fl., ganzj. 16 fl. Abonnements-Beträge sind mittelst Postanweisung an die Verlagshandlung FRANZERHARDT in Berlin, W., 140 Potsdamerstraße, einzufenden. Auch nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen entgegen.

Mit zahlreichen fertig zugeschnittenen Papiermustern.



Klaviere,

größte Auswahl der berühmtesten Fabriken, wie auch Bösendorfer, Streicher, Ehrbar, von 30 fl. aufwärts, Pianinos so prachtvoll, wie nur selten zu sehen sind, von 200 fl. bis 450 fl. Klaviere werden ausgeliehen, umgetauscht und zu den höchsten Preisen eingekauft bei J. M. Fuchs & G. Deutsch, Deák-gasse 4. Ecke Waitzner-gasse. 2805

16 Jahre von Erfolg haben es außer allen Zweifel gestellt, daß Professor Thebo's **Bartzwiebel** das beste und sicherste Mittel sei zur Erzeugung eines schönen Bartwuchses. Zahllose Männer aller, selbst der höchsten Stände verdanken ihren schönen Bart nur diesem Mittel. Dasselbe befördert den Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit, so daß selbst 16jährige Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde. Herr Apotheker Josef Fürst in Prag. Es freut mich, Ihnen die Mittheilung machen zu können, daß die mir gesendete Bartzwiebel ein sehr wirksames Mittel ist. Der kurze Zeitraum, seit welchem ich dieselbe anwende, hat genügt, mir einen kräftigen Bartwuchs hervorzu-rufen. Ich benötige für Bekannte noch weitere zwei Pakete, die Sie mir gefälligst per Post einschicken wollen. Mit Hochachtung S. Linhardt. P. n. 3, 25. Juni 1878. Es ist zu beziehen nur in Pest bei Herrn Jos. v. Ed- röt, Apotheke, Kunitz-gasse; Preßburg bei Jolly-Pistor, Michaelerthor; Temesvár bei Stef. Tarzan. Preis per Paket 2 fl. 10 kr. 2504

Prinzessin-Wasser
von August Renard in Paris. Dieses rühmlichst bekannte Waschwasser gibt der Haut ihre jugendliche Frische wieder, macht Gesicht, Hals und Hände blendend weiß, weich und zart, wirkt kühlend und erfrischend, wie kein anderes Mittel; entfernt alle Hautausschläge, Sommersprossen und Falten, und erhält den Teint und eine zarte Haut bis in's späte Alter. Dieses durch seine Solidität so beliebt gewordene Präparat ist allein echt zu haben per Flasche sammt Gebrauchsanweisung à 84 kr. österr. Wäh-rung bei M. LUEFF, Budapeß, Waitznergasse Nr. 28, im v. Drasch'schen Hause. 2051

GUMMI oder Fischblasen, Präservativs feinsten Qualität, sowie auch Spezialitäten für Damen bei 2839 **Moritz Politzer, Bandagist,** Budapeß, Franz Deák-gasse. Bestellungen werden gegen Nachnahme umgehend prompt effectuirt. Lager in allen Gattungen **Handschuhen** aus Prager Leder. En gros & en detail.

Zum ewigen Andenken. Nur 3 fl. ö. Währ. Porträts in Lebensgröße



werden nach Einjendung der Photographie in feinsten Ausführung und Sprechender **Rechnlichkeit** für nur fl. 3 gemalt. Anzahlung bei Einjendung des Bildes fl. 1 Rest nach Lieferung. Lieferzeit 5-8 Tage. **Atelier W. Bodascher, Wien, II., große Pfarrgasse 2. B., vormals Löwengasse. 3138**

Geheime Krankheiten jeder Art, besonders: Schwächezustände, Hautauschläge und Gichtwerden heilt mit glänzendem Erfolg auch brieflich Dr. L. ERNST, Homöopath, Pest, Zweidlergasse Nr. 24, Einjundung von 9-12 und von 1-4 Uhr Nachmittags. Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Iod und Quecksilber behandelt. Dieserart Geheilte werden aber kurz oder lang von den furchtbaren Nachkrankheiten derart befallen, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden, nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöo-path. Behandlungsweise, denn nicht nur daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine solch wohlthätige, daß alle Folgen nicht zu befürchten sind. Der Patient wird in seinem Verufe nicht gekört. Das **lehrreiche und nützliche Buch „Die Selbsthilfe“** ist in jeder Buchhandlung zu bekommen. Preis fl. 2. 2725

Papier à Cigarettes **LE HOUBLON** Fabrication Française. Pour éviter la contrefaçon suscitée par le succès sans précédent de notre Papier, exiger que chaque feuille porte le mot **LE HOUBLON**, et que chaque boîte soit revêtue de cette étiquette avec notre signature. Le Papier **LE HOUBLON** se trouve chez tous les marchands et négociants en cigares et cigarettes. **Cawley & Henry A Paris** seuls Fabricants. Propriétaires du Brevet.

Schwarzrothe Weinfarbe,
 Saffranfarbe, Weinbouquet, Rum, Slibowitz, Treber-Essenz u. Liqueur-Essenzen zur Erzeugung von allen geistigen Getränken ohne Apparate billigt bei
ARNOLD WATTERICH, Budapest,
 Fabrik-Lager: Tabakgasse vis-à-vis dem isr. Tempel zur „blauen Kugel“ 2599
 Manipulationsbuch gratis.

Nur beim Mohren!!!!
 Wainner-Boulevard 26,
 kauft man am allerbilligsten
 Zuehör für Damen: Kleider, Berliner Hüte, Filz-Hüte, Gamaschen, Strümpfe, Socken, Gaudschuhe in Tuch, Glace- und Birksleder, Schafwolle, Berliner u. Gesundheits-Wolle.
 Großes Lager von: Herren = Hemden in Chiffon, Craton und Oxford von fl. 1, 1.30, 1.50 bis 1.80. 2990
 Unterleibchen und Beinleider von 90 kr. angefangen.
 Achtungsvoll
Josef Guttmann.

Honorar nach Belieben!
 für gründliche und sichere Heilung
Geheimer Krankheiten
 jeder Art, so auch Schwächzustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch werden stännd schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufshörung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Risten vom **Spezialisten A. BESENBEEK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.**
 Wohnt: Budapest, Innere Stadt, Neuenwelts-gasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-hause ebenerdig rechts, die erste Thür.
 Ordiniert von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends.
 Honorierte Briefe werden sogleich beantwortet.

Für Künstler.
 Um mehrfachen Nachfragen zu begegnen, halte ich nun die renommierten
Karl Kreul'schen Oelfarben in Tuben aus Nürnberg stets in frischer Waare vorrätig.
 Diese Farben zeichnen sich bei vorzüglicher Qualität durch billige Preise aus, empfehle solche daher zu gewählter Abnahme.
 Wie auch ein reichhaltiges Lager von Schreib-, Zeichen- und Maler-Requisiten in jeder Art, Komptoirbedürfnisse, raffirte Bücher, sowie alle Sorten Schulgegenstände, Monogramme-Brief-Papiere, Visitenkarten und alle sonstigen Druckarten in diesem Fache auf das billigste und prompteste ausgeführt werden.
Alois Kurtz,
 Papierhändler, Hatvanergasse Nr. 5, im adeligen Kasino.

Fortsetzung des „Kleinen Anzeiger“.

Debrecziner-Bücher, A hetedik
 Debrecziner gebrannter és nyolczadik ostályokból
 Speck, täglich frisch gefochter süßeségek tankönyvek
 Kaschauer Schinken, jóleső áron eladó. Megtud- auch die Fleischwaren u. Käse hatni e lap kiadó hivata- in vorzüglicher Qualität em-lában. 5012
 pfiehlt dem geehrten Publi- kum Joseph Trummer, Spezerei- und Delikatessen- geschäft, Budapest, Grüne- baumgasse 30. 5010

Watarde.
 1 zwei- und 1 vierfüßiger Watarde, in ganz gutem Zu- stande, sind billig zu ver- kaufen bei Stephan Szalay, Wainner-Boulevard Nr. 60. 5020

Eine Erzieherin,
 ungarisch, deutsch, französisch, Hebräisch, mündlich cheftens hierüber aus dem Lande placiert zu werden. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 5018

Eine Witwe
 wünscht die Leitung eines Haushaltes zu übernehmen, oder auch als Kassierin ge- wisse Sicherstellung einen Po- sten anzunehmen. Näheres aus Gefälligkeit in der Spe- zialhandlung des Herrn Joseph Hubenay, Neuenwelts- gasse. 5011

Wirths-Requisiten
 sind sofort zu verkaufen. Nä- heres in der Expedition. 4958, Nr. 3. 5014

In der Klavier-Schule,
 Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 17, Servitengebäude, sin- det die Schüler-Aufnahme täglich statt. Der Unter- richt für Erwachsene ist getrennt.
Unbemittelte
 Anfänger vom 8. bis 14. Jahre erhalten in separater Abtheilung den Unterricht 3 mal per Woche von 5-6 Uhr Nachmittags. Honorar mäßig. Einschreibungen bis 15. November täglich im Schullokale. 5021

Eine gute alte
 Greiserei mit Branntwein- schank, in einer belebten und volkreichen Gegend, mit stau- endem billigen Zins, ist an- dere Unternehmung halber zu verkaufen. Auskunft bei Herrn Lazarusfeld, Fabriken- gasse Nr. 13, 2. St., Th. 21. 5022

Ein Klavier
 oder ein Pianino wird zu kaufen gesucht für Selbst- findung. Näheres in der Ex- pedition. 4958, Nr. 3. 5014

SCHWARZ J. és TÁRSA
 „Zum Pariser Schuh.“
 e Schuhwaaren-Fabriks - Niederlage
 von 3178

Schwarz J. és társa,
 IV., Karlsring (Landstraße), Karlskaserne, Gewöl- Nr. 17, empfiehlt ihre eigenen Erzeugnisse zu den stau- nend billigsten Preisen.
Verkauf en gros & en detail.
 Für Damen:
 Feinste Leder- oder Laiting-Kommodschuhe mit Stöckeln und großen Maschen fl. 1.90
 Filz-Hauschuh, warm gefüttert fl. 1.10
 Filz-Promenadeschuh, mit großer Masche, hohelegant fl. 2.20
 Feinste Leder-Zug-Stiefletten, sehr hoch, elegante Ausstat- tung, starke Doppelsohlen fl. 4.-
 Feinste Tuch-Stiefletten, 16 Cmt. hoch, mit gutem Leder befügt, Doppelsohlen fl. 4.20
 Feinste Rußischlad-Stiefletten (wasserdicht), in hohelegantem Ausstattung, Doppelsohlen fl. 4.80

Für Herren:
 Hauschuh aus sehr feinem Filz fl. 1.10
 Chagrin-Stiefletten mit starken Sohlen fl. 4.50
 Feinst wädelde Stiefletten (die den besten Gattung). fl. 5.-
 Starke Doppelsohlen, mit Schrauben fl. 5.-
 Hochfeine Rußischlad-Stiefletten, mit starken Sohlen fl. 5.50
 Tuch-Stiefletten (feinste Gattung), mit Wädelleder befügt fl. 5.50
 Wasserdichte Zuchten-Knie-Stiefel, aus bestem Materiale fl. 10.-
 Galt russische Zuchten-Knie-Stiefel (garantirt für wasser- dicht), vorzüglichste Qualität, aus einem Stück fl. 10.-
 Niedrige Auswahl in Knaben-Höhren-Stiefel in allen Größen.
 Ferner: Schuhwaaren für Knaben, Mädchen und Kinder in allen Formen und Gattungen.
 Bestellungen aus der Provinz werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt.
 Ausführliche Preisblätter gratis und franko.
 Das hochgeehrte Publikum wird im eigenen Interesse gebeten, die Adresse „zum Pariser Schuh“ genau zu beachten.

J. PRINDL
 em. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für
GEHEIME UND HAUT-Krankheiten
 heilt bekanntlich jeden Harnröhrenfluß, ob frisch oder alt in 3-5 Tagen, speziell Geschlechts-Krank- heiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach glänzend bewährten neuer
Heil-Methode.
 Ordiniert täglich von 9-4 Uhr Königs-gasse 92. Etoc. Eingang an der Stiege.
 Honorar mäßig, auch brüchlich.

Sumatra-Diamanten.
 Diese wahrhaft prachtvollen Steine besitzen ein inneres Feuer, sind wasserklar und nur durch die Probe von echten zu unterscheiden. Wir versenden portofrei: Ringe, massiv, doubl. Gold, das St. 3, 4 fl. Oh- ringe, massiv, doubl. Gold, das Paar 5, 6 fl. gegen Krant- Zu- schickung des Betrages. Bei Ringe- gebe man die Weite an. Auch massive Gold-Double-Chemistren- Ringe, 3, 4 fl., massive Gold-Tenille-Hyketten, neueste Fagons, 3, 4, 5, 6 fl. 10591
Bijouterie-Waaren-Fabrik-Verlag,
 Wien, Praterstraße 16, Wien.

DAMEN,
 welche immer schön und jung sein wollen, dürfen nicht vergessen, daß die
RAVISSANTE
 von Dr. Celso, Paris, das einzige unschädliche Schönheitsmittel ist, welches dem Teint ohne Nachtheil für die Haut eine blendend schöne, samtartige, nat- ürliche Jugendfrische verleiht. Dr. Original-Flacon fl. 2.50, st. Flacon fl. 1.50.
Chit in S u d a p e s t nur bei Herrn
Jos. v. Török,
 Apotheker, Königs-gasse, 12 und in den Parfümeriehandlungen Th. Lueff, Th. Kertész, Alex. Ver- tess, M. E. Müller. 3052

D. Stein's
 Krügen- und Mandelchen-Fabrik, Wien, Neubau, Siebenstei- gasse Nr. 58,
 versendet gegen Nachnahme des Betrages:
 4fache feine Herren-Krägen fl. 1.50.
 „ „ Herrenmanchet- ten fl. 3.60.
 Feine Damenträger von fl. 1 bis fl. 4.-
 „ Damenmanchetten von fl. 2 b. 3.50.
 „ Offiziers-Halsstreifen mit 5 Knopflochern fl. 1.10
 Preise pr. Dtzd in feinsten und so- lidester englischer Ausführung. Bei Bestellung wird um Angabe der Halsweite gebeten. 2679

Avis für Möbelkäufer!
 Karls-gasse Nr. 1, Gewöl- Nr. 28, 1 Paar Chiffon 30 fl., 1 Paar Betten 22 fl., 1 Nachtkasten 6 fl., 1 Wasch- kasten 11 fl., 1 Speisetisch 14 fl., 1 Salonisch 15 fl., dies alles aus polirtem Nupholz. 1 Nips-Garnitur 45 fl., Gobelin-Garnitur 100 fl., 1 Seiden-Garnitur 130 fl., 1 Ottoman, Gobelin 45 fl. **Brüder Benedet,** Möbelhändler und Tapezierer. Wir bitten, auf die Adresse genau zu achten.

Grosser Möbel Ausverkauf
 Im Hofmagazin 2 Adlergasse Nr. 4 und Göttergasse Nr. 3 (Blühdorn'sches Haus) verlaufe zu jedem annehmbaren Preise wegen gänzlicher Geschäftsauflösung, sämt- liche in großer Auswahl am Lager vorrätig elegante und einfach solide Tischler- und Tapezierer-Möbel. Für Provinz-käufer berechnete die Emballage zu Selbstkostenpreis.
 3081 Hochachtungsvoll **J. Schwarz.**
 Wiederkäufer erhalten gegen Kasse 10% Rabatt.

Ich verkaufe
 Englische Teppiche, neueste Offens á fl. 1.80, beste Qualität á fl. 2.20 den Meter.
 Brüsseler Teppiche á fl. 2.60, beste Qualität á fl. 3.50 den Meter.
 Holländer Teppiche á fl. 1.20, breite á fl. 1.5 den Meter. Für Fagon zusammengefügter Teppich und für Zimmerüberspannungen berechne den eige- nen billigen Kostenpreis. 3028
 Spitzen-Vorhänge in reichster Auswahl das Fenster á fl. 3.50 bis fl. 10 die feinsten.
TAUB KÁROLY,
 Josephplatz, Badgassen-Front 13, neu.

Billigste Holz- und Salontohlen-Quelle
 von 2849
J. BECK, Budapest,
 Komptoir: Neuenwelts-gasse 21
 liefert in plombirten Säden á 50 Kilogr. (1 Zol- zentner) ins Haus gestellt sammt Einräumung zu nachbenannten Preisen:
 50 Kilo Prima preussische Salontohle . . . 88 kr.
 50 " " Inländer Städtohle . . . 65 kr.
 50 " " " Würfelohle . . . 58 kr.
 50 " " " (Rustohle f. Füllst.) 48 kr.
 Bei Abnahme von ganzen Fuhrn entsprechend bil- liger. Für Ofen 3 kr. per 50 Kilo mehr.
Coaks zum Originalpreise der Buda- pester-Gaswerke.
 Gebirgs-Brennholz nach Gewicht oder pr. Meter-Klaster zu den billigsten Preisen.

Zur Herbst- und Winter-Saison
 empfehlen wir unser reichsortirtes Lager der aller- neuesten Seiden-, Sammet- und Schafwoll- stoffe. Elegante Toiletten; nach den neuesten Pariser Modellen angefertigt.
Winter-Paletot's und Mäntel.
 sowie Morgenröde und Regen-Mäntel in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen bei
Ats & Comp.,
 Damen-Mode- und Confections-Geschäft, Budapest, Serviten-Platz Nr. 4.
 Aufträge aus der Provinz werden mit besonderer Sorgfalt ausgeführt. 2851

Meidinger - Oefen.
 Regulir- Füll- und Ventila- tions-Oefen.
 Große, rasche Heizkraft bei geringer Ofengröße; vollständige u. einfache Regulirbarkeit der Ver- brennung; beliebig lange Dauer des Feuers; höchst einfache Bedienung u. Wegfall alles Putzens; Beseiti- gung der lästigen strahlenden Wärme; billigste Heizung und lange Dauer des Ofens; gute Lüftung bei Anwendung des Ventilationsrohres. Heizung bis zu 3 Zimmern durch nur einen Ofen.
 Central-Heizungen für ganze Gebäude.
 Prospekte u. Preis- listen gratis u. franko.
Fabrik für Meidinger- Oefen u. Hausgeräthe:
H. Heim, Budapest, M. Valeriegasse, Chonethof.
 Wien, Kärntnerstraße 40-42. 1953

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.
Th. Lauffer's
 Nr. 6.
Leih-Bibliothek
 Budapest, weisse Schiffgasse Nr. 6.
 Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zu- sammengetragen. 3073

Schuhfabrik
BÉLA BAUER,
 in Budapest, VIII. Bez., Stere- perstraße Nr. 27, altes Arbeits- haus.
 Für Damen:
 Filz-Kommodschuhe in allen Farben mit Stöckeln und Maschen fl. 1.50
 Satting od. Leder Zugstiefletten hoch geformt, feinst ausgeknetet fl. 3.-
 Lederzugstiefletten aus starkem Chagrin od. Stalbleder mit roth. Filzfüßler, genagelten Doppelsoh- len für Regenwetter. . . fl. 3.40.
 Zuchtenstiefletten mit Lederbeleg- ungenagelten Doppelsohlen fl. 3.40.
 Für Herren:
 Stiefletten aus Halb- oder Zuch- tenleder mit genagelten und ge- schraubten Doppelsohlen fl. 3.50
 Stiefletten aus Rußischleder mit genagelten Doppelsohlen und Schraubenarbeit für Strapazen und Regenwetter . . . fl. 4.20.
 Stiefletten aus Doppelfüßlerleder mit dreifach geschraubten Dop- pelsohlen, wasserdicht. . . fl. 3.80
 Stiefletten aus russisch Zuchten- leder . . . fl. 10.-
 Bestellungen werden gegen Nach- nahme oder Geldbühne des- kens versendet. 3177
 Ausführliche Preisliste gratis.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Leere Petroleumfässer
von allen Provinzstationen
kaufe ich mit fl. 135. franko
Budapest, oder zu den besten
Preisen ab allen Stationen.
Zafelblätter
zum Krautinschneiden sind
in allen Größen zu mäßigen
Preisen vorräthig bei
Fr. Weinberger, Waik-
ner-Boulevard Nr. 58, 1. St.
4755

Eine Dame
aus der Dresdener Zuschnit-
ter-Akademie eröffnet
einen Kurs im Kleider- und
Wäsche-Zuschneiden und Ver-
fertigen. Separatstunden in
und außer dem Hause. Woh-
nung: Széchenyigasse 14,
1. Et. 8. 4900

Für Marktweiden.
Bergingenieur.
Jeden Marktweiden wird es
gewiß angenehm sein, wenn
er sich gegen ein geringes
Entgelt von der lästigen
zeit- und geistverzehrenden
Arbeit des Jungberämnens be-
freien kann. In meinem
Bureau werden Rüge nach
folgendem Tarif berechnet:
1. Ein Zug auf Singsbö-
den und Ebenen 2 fr.
2. Ein Zug auf Singsböden,
Ebenhöfen, Streichungswin-
tel, Streichungs-Sinus und
Cosinus 5 fr. 3. Ein Zug
direkt auf Streichungs-Sinus
und Cosinus 4 fr. Jeder
Zug wird zweimal berechnet
und skontirt, so daß der
Marktweiden sofort mit aller
Verfügung zur Mapprung
schreiten kann. Aufträge
werden schnell und ge-
wissenhaft effectuirt und ge-
übernimmt solche unter Chiff-
re „G. S.“ aus Gefälligkeit
die Redaktion des „Königst
Sivads“, Hofnau, Komitat
Gömör, Oberungarn.
4915

Ent empfohlene
Erzieherinnen
finden sofort Stellung
durch die **Samstagentur**
und **Töchter-Bildungs-**
anstalt
Tyroler,
Kerepeserstraße Nr. 34.
4729

Makulatur-Papier
ist billig zu ver-
kaufen. Wo? sagt die
Exp.

Wegen Ueberfied-
lung werden Zimmer- und
Kücheneinrichtungen, Matra-
sen und Strohsäcke und meh-
rere Hängelampen verkauft.
Adresse in der Exp. 4956

Echte Harzer
Kanarienvogel,
direkt aus Andreasberg an-
gekommen, sind nur kurze
Zeit hier zu haben. Die
Zucht rührt von den vor-
züglichsten Züchtern aus An-
dreasberg her, und zwar
eines Röllers, Nachtigallflü-
ger, Gloden- und Glodtoun-
ven, Bogenröller und Kin-
gende Zonen, die bei Tag
und bei Nacht Abendsingen.
Dieselben sind bei dem schon
seit Jahren her als vorzüg-
lichster Züchter hier bekann-
ten **Wilhelm Friedrich**
aus Andreasberg, in Bu-
dapest, Hotel „zum weißen
Köfel“ Kerepeserstraße, Zim-
mer Nr. 7, zu haben. 4949

15 Gulden Beloh-
nung dem Finder des am
1. dieses auf dem Wege von
der Arader- und Kottenbiller-
gasse bis zum Friedhofe ver-
lorenen Armbandes. Adresse
in der Exp.

Photographisches
Atelier. Das gegenwärtig
Göncyische Atelier, Dorothea-
gasse, ist jetzt zu vermie-
then. Näheres aus Gefällig-
keit bei Herrn **Jakob Fischer**,
Königsgasse 23.
4896

Voranzeige
den geehrten Kun-
den. **Sowie alle**
Jahre, ist es auch
heuer meine Be-
mühung gewesen,
2 bis 300 Stück
echte Harzer Kana-
rien, direkt aus An-
dreasberg, mirkom-
men zu lassen,
welche diese Woche,
längstens Dienstag
oder Mittwoch, hier
eintreffen werden,
was die nächste
Annahemittelchen
wird. Mich einst-
weilen im Vorhin-
ein bestens em-
pfehlend, sehr gute
und billige Vögel
den geehrten Kun-
den bieten zu kö-
nnen. Komitatsplatz
Nr. 2. Die Auslän-
de Vogelhandlung
G. Hirschron. 5003

20.000 Gulden
zus³/pro Anno im Ganzen
oder in kleineren Posten auf
mehrere Jahre, auch auf den 2.
oder 3. Satzposten, werden
auf Budapest Häuserprompt
gegeben. Näheres in der
Exp. 4989

Kanarienvogel,
seine Harzer-Roller 4 fl. auf-
wärts bei B. Wein, 11. Bez.,
Donatigasse 177. Provinzab-
nehmer wird für lebendes
Eintreffen garantirt und be-
stallirte Preiscurante franko
eingesendet. Foto-Käufern
wird auf brieflichen Wunsch
und bei Angabe des be-
läufigen Preises eine Anzahl
Vögel zur Auswahl ins Haus
gesendet. 4518

Entbindende
Damen finden an einem
von der Hauptstadt nicht
weit gelegenen Orte Auf-
nahme, Verpflegung sammt
ärztlicher Hilfe. Briefliche
rekommandirte Anfragen
unter der Adresse: Leopold-
bine von Brezovsky, Buda-
pest, Festungs-Postamt poste
restante. 4694

Wichtig für Eltern.
Da bei Kindern das Zahnen
die gefährlichste Zeit mit
sich bringt, so erlaubt sich
die Geseftigte, ein unschät-
bares Mittel, welches durch
langjährige Beobachtung die
Wirkung besitzt, daß ein
Kind ohne jedes Leiden
Zähne bekommt, anzupfehlen.
Ihre Majestät die Kai-
serin und Königin geruhen
das Mittel am 13. Juni
1868 zum Gebrauche für die
Durchlauchtigste Erzherzogin
Maria Valeria allergnädigst
anzunehmen. Dieses Mittel
ist auch von vielen besorg-
ten Eltern, die es bei ihren
Kindern angewendet haben,
als unübertrefflich befunden
und mit den schönsten Dank-
schreiben und zahlreichen
Attesten ausgezeichnet wor-
den. Nur der vielseitige
Wunsch der Eltern, welche
das Mittel gebraucht haben
und von der überraschenden,
wohlthätigen Wirkung über-
zeugt waren, veranlaßt mich,
selbes bekannt zu geben, wo-
durch vieles Leiden der Kin-
der und schlaflose Nächte der
Eltern beseitigt werden.
Einzig und allein zu bekom-
men bei **Gise Feilhan-**
mer, Rehbura, Postgasse
Nr. 251. Preis 3 fl. 4849

Spezerei-Geschäft
auf dem frequentesten Haupt-
platz in Pest, alter Posten,
ist wegen Ueberfiedelung
billig abzulösen. Auskunft
bei **Karl Komary** (Scaplast),
Kalmimplatz Nr. 8. 4817

Zu verpachten.
In **Mistolog** Letemögasse,
wo die Haupt- und Wochen-
märkte abgehalten werden,
ist unter Nr. 2778 ein seit
mehr als 50 Jahren inbe-
stem Renommée stehendes
Wirthshaus
(mit dazugehörigem Weide-
recht für 2 Stück Vieh) und
eine
Greislerei
mit den zugehörigen Stell-
agen und Pulten, mit mehre-
ren Wohnungen, 2 Kellern,
wovon ein großer Keller für
Getränke, ein trockener für
andere Waaren, einem guten
Brunnen im Hofe und un-
weit des Hauses einem
großen Keller mit Fassungs-
raum für über 200 Fässer
und sehr schönem Wein-
haus, vom 24. April 1.
3. auf ein oder mehrere
Jahre billig zu verpachten.
Nähere Auskunft in **Mis-**
tolog bei **Herrn Brüder**
Klein, Produktenhändler,
Zsolcaikapu oder brieflich
bei der Eigenthümerin in
Budapest, Hofatta Brody
Hochstraße 16, 2. Stock
Thür 13.

Von acht schwe-
dischen Zündholz-
fabriken bestes Fabrikat,
welche jetzt
billiger sind als
alle ord. Zündholz-
fabriken,
dabei aber noch diese Vor-
theile besitzen, daß selbe gän-
zlich gefahrlos und geruchlos
sind, kosten **10 Schachteln**
10 fr. 100 Schachteln 95
fr., 1000 Schachteln fl. 8.50,
bei größerer Abnahme noch
entsprechend billiger in
Eder's 1. königl. Schießpul-
ver-, Sprengmaterial- und
Zündwaaren-Hauptverlag,
Franziskanerplatz
Nr. 4,
Eingang beim Klavierlager.
Vor gefälschten
schwed. Zündholz-
fabriken,
welche schlecht sind und viel-
seitig zum Verkaufe ausge-
boten werden, wird
gewarnt. 4932

Spezereigeschäft,
eines der besten hier, ist
eingetretener Umstände hal-
ber unter sehr vortheilhaf-
ten Bedingungen zu über-
geben; dazulbst vorzügliche
Krautfässer billig zu ha-
ben. Adr. in der Exp. 4901

Täglich zu beziehen
ein Gewölb sammt Portal,
anschließend 2 Zimmer,
Küche und Kammer etc., be-
sonders geeignet für Mo-
distin, Zudeckbäder, Wäsche-
handlung, Kleidermacher etc.
in der Wasserstadt am Boms-
benplatz Nr. 319.

Fortepiano
von berühmter Fabrik, groß
im Tone und elegant im
Aussehen, moderner Stufen,
ist billig zu verkaufen. Pa-
latingasse 20, 1. Stock 22.
4931

Glas- und Porzellan-
Waarengeschäft,
bestehend seit 20 Jahren,
im 2. Bezirk, Hauptgasse
Nr. 23, lebhafter Posten, ist
Familien-Verhältnissen hal-
ber aus freier Hand zu ver-
kaufen. 4972

Sz. ibolya.
Levelét csak most vettem,
mert veszelves betegségem,
következében azt nem
kézbesítették, most már
veszelvény kivül vagyok,
s sorainak igen megör-
vándtem Erdelmeim nem
váltakozak, s szeretném
azokat az óra alatt, mint
hajdan bebizonvítani. Szám-
talanszor üdvözölöm. 5000

Konkurs.
An der isr. orth. Kultus-
gemeinde zu Nagy-Surány,
ist die Stelle eines Kantors,
der zugleich
המורה והקוראן
sein muß, so wie auch
von anerkannten orth. Rab-
biners mit nöthigen Zeug-
nissen versehen, ist allgölich
zu besetzen. Respektirende
haben ihre Zeugnisse dies-
bezüglich an den Vorstand
einzusenden. Gehalt nach
Uebereinkommen. Nur dem
Acceptirten werden die
Spesen vergütet. Vom
Vorstande der isr. orth.
Kultusgemeinde Nagy-Su-
rány, im November 1879-
Sfidor Klein, Präses. 4962

1 Kindergärtnerin
(Ungarin) findet für den
Nachmittag Beschäftigung
Näheres in der Exp. 4946

Ein großes
gebreitetes Kellermagazin
sodort zu vermieten. Deak-
gasse 21. 4980

Gasthausverkauf.
Ein komplet eingerichtetes
Wirthsgeschäft, auch Sommer-
Localität dabei, mit gutem
Cassenshant, billiger Zins,
ist wegen Abreise sogleich zu
verkaufen. Näheres in der
Exp. 4968

1 Piano
zu 120 fl. zu verkaufen bei
Fuchs und Deutsch, Giselap-
platz 2, früher benannt
Deakgasse 4. 4996

Kaffeehäuser,
Kaffeehäuser,
Kaffeehäuser,
Restaurations-
sowie Wirths-Geschäfte.
Kraut und **Spezereihand-**
lungen habe ich zu den con-
stantesten, annehmbarsten Be-
dingungen zu verkaufen.
Alle derlei **Geschäfte** wer-
den ohne Schreibgebühr
zum Kauf angenommen
Näh. bei D. Fogl. Waikner-
straße 1, 1. St. 5. 5006

Ein ältere Dame,
gewesen Erzieherin, wünscht
Unterricht in französischer und
englischer Sprache, so wie
im Klavier und Arbeiten zu
ertheilen, in und außer dem
Hause. Auch gegen Mittags-
kost. Näheres in der Exp.
4969

Restaurations-
Spaerherd, groß, eine Spiel-
thür, Alpaca-Tassen für
Kaffeehäuser, Alles sehr we-
nig gebraucht, ist billig zu ver-
kaufen. Näheres in der Exp.
4967

Kanarienvogel.
Meine bekannten echten Har-
zer Hohlroller äußerst billig
zu haben. Bontlich, große
Kronengasse 3 (alt 2), 2. St.
Nr. 9. 4997

Ein Dekonomie-Be-
amer
wird zu selbstständigen Lei-
tungen eines Gutes aufzuneh-
men gesucht. Antritt sofort.
Kautionsfähige bevorzugt.
Offerte bis 12. dieses unter
Chiffre „Landsberg 100“
poste restante Hauptpost
Budapest. 4975

Wertheim-Wasse,
größere Nummer, gesucht.
Näh. in der Exp. 5001

Vizitation.
In dem Verlags-Geschäfte Hat-
vanergasse Nr. 13 neu, 15 alt,
werden am 10. November
und folgenden Tagen über
500 Verlagsposten, bestehend
aus Gold, Silber, Juwelen,
darunter auch große Stücke
zu 300 Gulden im Vizita-
tionswege auch unter der
Schätzung verkauft. 4829

Ignaz Näs'
Placirungs-Bureau befin-
det sich Giselaplatz Nr. 3,
vis-à-vis dem Haas'schen
Palais. 5002

Auftrag
an alle jene Institute, even-
tuel Herrschaften, welche mit
guten Zeugnissen versehene,
moralische und kenntnißreiche
Gouvernanten, Gesellschafte-
rinnen und Damen, als auch
in ihrem Fache tüchtige
Lehrkräfte zu engagiren;
ferner an, mit guten Zeug-
nissen versehene Gouver-
nanten, Gesellschaftnerinnen u.
Damen, wie auch an ge-
prüfte Lehrer und Lehr-
rinnen, welche in Instituten,
eventuell bei Herrschaften
placirt zu werden wünschen:
dieselben mögen sich vertrau-
ensvoll an das behördlich
koncessionirte neu eröffnete
Gouvernanten-Placi-
rungs-Institut der Frau
Mareliab. Gáspárdy, geb.
v. Kutschny, gewesene Lehr-
erin in einer der ersten
Mädchen-Erziehungs-Anstalten
des Landes, **Budapest,**
innere Stadt Schönc-
sa e Nr. 3, 1. Stock
wenden, allwo Engagements
zur Zufriedenheit auf das
schnellste vermittelt werden.
4999

Auf Ratenzahlun-
gen erhalten **Kreditfähige**
Familien Waaren, als auch
Kleider, Jacken, Mäntel
in einem anerkannt soliden
Damen-Mode-Geschäfte ge-
gen annehmbare Preise.
Briefe unter „Solid“ an
die Exp. d. Bl. 4975

Wagen- u. Gesärr-
Verkauf. Ein zwei- und ein
vierzügiger Batard, ein Glas-
Wagen ein hübscher Damen-
Phäton sammt engl. Kummets-
Geschirre, in Privat, zu sehen
K. Stationsgasse 13, billig
zu verkaufen. 4891

Dekonom.
Ein 30 Jahre alter Mann,
der bereits 11 Jahre bei
einem der größten Grund-
besitzer Ungarns als Deko-
nomiebeamter im Dienste
steht, der ungarischen, deut-
schen und slavischen Sprache
in Schrift und Wort voll-
kommen mächtig ist und so-
wohl in der Führung der
Dekonomie als auch im
Kanzleifache vollkommen be-
wandert ist, sucht wegen ein-
getretener Familien Verhält-
nisse seinen jetzigen Posten
anzugeben und einen andern
als Kassner, Rechnungsfüh-
rer oder Rentmeister bei
einer größeren Herrschaft
Ungarns mit bescheidenen
Ansprüchen vom 1. Januar
oder Februar 1880 an an-
zutreten. Gefällige Anträge
und Bedingungen bittet man
unter „K. 1050“ poste
restante Losoucz zu
richten. 4986

Die zur L. Kau-
mermayer'schen
Konkursmasse
gehörigen, aus Messing, Kup-
fer, Guß- und Schmiedeeisen
bestehenden, theils ferti-
gen, theils in rohem Zu-
stande befindlichen nicht
zum Pacht gehörigen Ge-
genstände, ferner verschiedene
Möbel und ein Klavier wer-
den im Offertwege verkauft.
Offerte sind bis zum 30.
November 1. 3. bei Herrn
Maffeurator
Paul v. Nacz,
Stadthausplatz, Bazar
Gartich, 1. Stock, einzu-
reichen. Kestlettanten wollen
sich wegen Beschäftigung an
obigen Herrn Maffeurator
wenden. 4981

Wirths-Geschäft,
Corotfärer-Gasse Nr. 15,
mit Garten und Regelpahn
für 1. Mai 1880 zu ver-
kaufen. 5005

Erzieherinnen,
2 norddeutsche, Fran-
zösisch, ungar.
Engl. Klavier, 4 ungar.
Präparand-Lehrerinnen,
Deutsch, Franz. und Klavier,
3 französische Damen
und Gespielerinnen aus der
Schweiz empfiehlt die
Schulagentur des E.
Schleifinger, Grenadiergasse
Nr. 20, Budapest. 4992

Eine Erzieherin
Deutsch, Französisch, Hand-
arbeiten und Klavier zu
2 Mädchen
auf dem Lande wird so-
fort aufgenommen. Näheres
Zweimohrengasse 14, 1. St.
Thür 10. 4993

Ein Siegelmeister
und Maschinen werden zu
einer Dampfsegelei nach
auswärts gesucht. Antritt
sogleich. Nachweis über Fä-
higkeiten unerlässlich. Offerte
unter „N. S. 50“ an die
Exp. 5004

Eine
Goldstrickmühle
in Wien, in gutem Betriebe,
ist zu verkaufen oder zu
verpachten. Näheres Dr. G.
Wagner, Corotfärerstraße
828, Budapest. 4995

3 i m e r,
separirter Eingang, 1. Stock,
Donau-Aussicht, sogleich zu
beziehen. Preis sammt Auf-
räumen 10 fl. Djen, Haupt-
gasse. Näheres die Exp.
4998

1 sechzehn-pferdi-
ges Lokomobil, 1
acht- u. 1 zehn-pfer-
diger Höfen-
Dampfseffel, welche
auch uneingemauert benutzt
werden können,
1 Holzobelma-
schine, von vier Seiten zu
hobeln, von Zimmermann
aus Chemnitz,
1 Wandrehbank,
450 mm Spindelhöhe, Alles
in sehr gutem Zustande,
wenig gebraucht, sind preis-
würdig zu verkaufen. Nä-
here Auskunft ertheilt die
Maschinenfabrik von L.
Kang, Budapest. 4978

In der Nähe der
Börse wird eine
Wohnung, beste-
hend aus ungefähr
6 bis 8 Zimmern,
im ersten Stock ge-
sucht. Näheres in
der Expedition. 5008

Ein sehr schönes
Kaffee- u. Auskoo-
geschäft ist wegen Abreise
sodort zu übernehmen. Näh.
die Exp. 5019

Für
Sundeliebhaber!
Ein weißes Pflanzengestänge
und ein edel engl. Ratten-
fänger, beide kleinster Art
und 1 1/2 Jahre alt Mäuschen
sind billig zu verkaufen.
Adresse in der Exp. 5017

W2 Gänsefett,
vollkommen frisch, unverfälscht
streng rituel, 42 alte Loth
60 fr 10 Halbe mindestens,
aus Gefälligkeit Betöfingasse
Nr. 3, in der Lederhandlung.
4210

Großes, schön möblirtes, se-
parirtes
Monatzimmer
an zwei Herren sofort zu
vermieten, Waiknerboule-
vard Nr. 8, 1. Stock,
Th. 5. 5009

Ein Praktikant,
Sohn hiesiger Eltern, der
die nöthigen Vorkenntnisse
besitzt, findet bei mir sogleich
Aufnahme. R. Italiener,
Fabrikasse 4. 5007